MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1914

185 (22.4.1914) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-164907

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern: Direktion und Buchhaltung 1449, Buchdruck-Abteilung..... 341, Redaktion..... 377, Expedition und Verlagsbuchhandlung.... 218 u. 7569

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 185. — Mannheim, Mittwoch, 22. April 1914. — (Abendblatt.)

Der Krieg zwischen der Union und Mexiko.

Die Vereinigten Staaten und das lateinische Amerika.

Die Politik, die von den Vereinigten Staaten gegenüber den mexikanischen Wirren befolgt wird, weckt in immer höheren Maße das Unbehagen auch der übrigen Freistaaten des lateinischen Amerika. Sie lassen sich mit immer leidenschaftlicherer Abwehr gegen den „unersättlichen Imperialismus" der Vereinigten Staaten und die „Bevormundung" auf, die man sich von Washington aus gefallen lassen soll. In der letzten Zeit hat diese Bewegung einen Charakter angenommen, der den Stempel der Feindseligkeit gegen die Union offen an der Stirn trägt. Alle südamerikanischen Republiken sind davon mehr oder minder ergriffen worden, in Wort und Schrift wird immer unumwundener und eindringlicher vor „Onkel Sam" gewarnt, dem man zutraut, daß er die unübersehbare Lage in Mexiko für seine Vergewaltigungspolitik schließlich doch auf irgend eine Weise ausnutzen wird. In einer der einflußreichsten Zeitschriften Südamerikas hat neulich ein hervorragender Argentinier für alle Staaten des lateinischen Amerika die unumgängliche Notwendigkeit betont, sich eng zusammenzuschließen, um mit vereinten Kräften die unerträgliche Arroganz der Machthaber in der nordamerikanischen Bundeshauptstadt in die gebührenden Schranken zurückweisen zu können. Ein anderer argentinischer Patriot, Manuel Ugierta, der es sich geradezu zur Lebensaufgabe gemacht hat, in diesem Sinne eifrig tätig zu sein, stellt in seinem Buche „Die Zukunft des lateinischen Amerika" Aeußerungen imperialistischer Politiker Nordamerikas zusammen. Keine eignet sich zur Propaganda gegen die Monroelehre in ihrer neuesten Auffassung besser als ein Wort, das Taft sich im Jahre 1906 in einer öffentlichen Ansprache entschlüpfen ließ: „Die Grenzen der Vereinigten reichen tatsächlich bis zum Feuerland".

Sogar in Peru, das lange Zeit hindurch als der beste Freund der Union in Südamerika galt, wird schon ein förmlicher Kreuzzug gegen nordamerikanische Machtgelüste gepredigt, nicht allein von Journalisten, sondern auch von Männern, die hervorragende öffentliche Aemter bekleiden. Ganz offen ist in dem Buche eines peruanischen Diplomaten unter der Ueberschrift: „Die nordamerikanische Gefahr" ausgesprochen, die amerikanischen Demokratien würden, um sich vor Yankee-Imperialismus zu schützen, deutsche oder japanische Hilfe nicht verschmähen. Ueberall fürchtet man in Südamerika die Nordamerikaner auf den Antillen und in Mittelamerika nimmt die Feindseligkeit gegen die angelsächsischen Eindringlinge schon den Charakter eines lateinischen Kreuzzuges an. In Brasilien glaubt man die Monroelehre, soweit sie auf eine Hegemonie in den lateinischen Republiken gerichtet ist, mit Verachtung strafen zu können, da es das Beste sei, sie einfach zu ignorieren, so lange sie sich auf die Theorie beschränke. Eine Einmischung in die nationalen Hoheitsrechte würde mit dem gebührenden Nachdruck als gänzlich unangebrachte Anmaßung zurückgewiesen werden.

Man kann sich denken, daß der „ländergierige Onkel Sam" in den südamerikanischen Witzblättern eine Figur spielt, vor der fast jede andere verblaßt. Kürzlich wurde er als Koch mit einer Habichtsnase und klauenartigen Händen dargestellt, im Begriff, das fette Geflügel Mexiko in der Bratpfanne der Revolution zu braten. In einem anderen Witzblatt erkennt man ihn in der Gestalt einer scheußlichen Riesenspinne, die in ihrem Gewebe die sommelnden Fliegen — die tropischen amerikanischen Republiken sind gemeint — zu fangen sucht.

Aber das Bemerkenswerte an dieser einmütigen Auflehnung des lateinischen Amerika gegen die nordamerikanische Zumutung, sich ein Gängelband anlegen zu lassen, ist die Tatsache, daß man sich dabei nicht mehr mit Druckerschwärze und bloßen Reden begnügt. Die führenden südamerikanischen Mächte befinden sich schon auf dem Wege zu einem Defensivbündnis, einer Art Tripelallianz, für die die treffende Bezeichnung „ABC" (Argentinien, Brasilien, Chile) gewählt ist. Die außerordentliche Vermehrung ihrer Seestreitkräfte, die sich diese drei Republiken angelegen sein lassen, muß von dem Gesichtspunkt aus betrachtet werden, daß sie fest entschlossen sind, ihre nationale Selbständigkeit und Unabhängigkeit bis zum äußersten zu verteidigen, wenn sie von Norden her ernstlich angetastet werden sollte.

w. Santiago de Chile, 22. April. Die Blätter beklagen, daß es zwischen Mexiko und den Vereinigten Staaten zum Aeußersten gekommen ist. Sie hoffen, daß die Vereinigten Staaten die Verirrung Mexikos nicht ausnutzen werden, indem sie die unabhängige Republik erobern, oder Gebietsteile wegnehmen, was die brüderliche Politik zwischen den Vereinigten Staaten und den lateinischen Staaten Südamerikas beeinträchtigen würde.

*

Die Stellungnahme des Kongresses.

* Washington, 22. April. In später Nachtstunde hat der Senat die Resolution der Regierung angenommen, in der erklärt wird:

Der Präsident ist berechtigt, die Streitkräfte des Landes zu benutzen, um seine Genugtuungsforderungen für die Beleidigungen und Beschimpfungen der Vereinigten Staaten durch Mexiko durchzusetzen.

Das einige Mexiko.

⊡ Berlin, 22. April. (Von unl. Berl. Bur.) Aus New York wird gemeldet: Nach Meldungen aus dem Hauptquartier der Rebellen in Chihuahua ist dort die Ansicht vorherrschend, daß das Vorgehen Amerikas die Rebellenführer zwinge, gemeinsame Sache mit Huerta zu machen. Die Stimmung ist derart amerikafeindlich, daß die Amerikaner massenhaft Nordmexiko verlassen.

Die Besetzung von Veracruz.

w. Veracruz, 22. April. Das Feuer in der Stadt dauerte bis Mitternacht fort. Die amerikanischen Streitkräfte am Lande betragen 1200 Mann.

* Veracruz, 21. April. (Reuter.) Die bei Veracruz gefallenen Amerikaner sind ein Bootsführer, ein Korporal und zwei Gemeine.

⊡ Berlin, 22. April. Aus New York wird gemeldet: In der Presse war lebhaft erörtert worden, daß Präsident Wilson, trotzdem der Senat seine Vollmacht dazu noch nicht gegeben hatte, die Besetzung von Veracruz angeordnet hat. In Regierungskreisen wird gesagt, diese Maßregel sei deshalb erfolgt, um die Lan-

Karte zum bevorstehenden Einmarsch der Amerikaner in Mexiko.

Feuilleton

Ostern in Italien mit dem Sängerbund Mannheim.

II.

Genua.

In reichlich drei Stunden führt uns der Schnellzug von Mailand hierher. Welch ein Gegensatz! Mailand könnte, den Schmutz abgerechnet, ganz gut eine deutsche oder französische Stadt sein, es fehlt ihr das italienische Gepräge. Ganz anders bei Genua. Seine wundervolle Lage am Meere, der amphitheatralisch-terrassenförmige Aufbau der Stadt in weitem Bogen rings um den Ligurischen Golf — das alles gibt Genua eine ganz bestimmte Note, die es wesentlich von anderen Städten unterscheidet. Auf den Anhöhen in weitem Gürtel Bastionen und Forts, die ein Eindringen einer feindlichen Macht von der Seeseite aus unmöglich erscheinen lassen. Welch prachtvoller Anblick bietet sich dem Wanderer, der oben auf den Anhöhen sich niederläßt und nun die ganze Stadt wie hingeschüttet bis ans Gestade unter sich sieht und vor sich in unermeßlichen Weiten — das Meer.

Fast schöner aber noch ist der entgegengesetzte Anblick. Es ist Abend geworden. Eine laue Sommernacht. Am Himmelszelt sind in strahlender Schöne der Mond und all die Sterne aufgegangen. Wir steigen in eine Barke und lassen uns hinausrudern gegen die offene See. Wir halten und schauen rückwärts. Da hebt sich an vom dunklen Hintergrund die herrliche Stadt in einem Strahlenkranz von Lichtern. Mit flammenden Buchstaben kündigt sich Genuas erstes und schönstes Hotel „Miramare" an und neben ihm alle die andern mit Feuersprache ihren Namen weit ins Meer hinausrufend. Hell erleuchtet sind die Hunderte von Palästen und Villen, die am Bergesabhang sich emporranken. Der Anblick Genuas von der Seeseite aus, steht wohl in keiner Weise hinter dem Neapels nach. Es ist uns, als seien wir ins Reich der Märchen versetzt. Allmählich schauen wir uns auch unsere unmittelbarste Umgebung auf dem Hafen von Genua an. Da liegen zu Hunderten Schiffe aller Art, Barken, mächtige Segler und Riesendampfer.

Da ist der deutsche Dampfer „Kleist", der morgen nach Ostasien fahren wird. Hier der italienische Dampfer „Regina Elene", der gleichfalls morgen früh in See stechen wird — Japan ist sein Ziel. Heftige Wellenstöße werfen unsere Barke hin und her. Siehe, da fährt eben in den Hafen ein Koloß ein, es ist der italienische Dampfer „Duca degli Abruzzi" (Herzog der Abruzzen), der, von Ostasien heimkehrend, von einem Pilotenboot in den Hafen hereingezogen wird. Wie klein kommt sich der Mensch da vor, blickt er von der schmalen Barke aus empor zu diesem Ungetüm, dessen Passagiere wie aus dem fünften Stock eines Hauses auf das Meer herabschauen — des Mondes Silberschein und der Scheinwerfer des großen, 45 Km. weit reichenden Leuchtturmes von Genua lassen uns alles genau erkennen. Etwas seitlich liegt vor Anker Italiens neuestes Schlachtschiff „Leonardo da Vinci". Wir fahren heran, die Schiffswacht sieht wohl, daß wir friedliche Deutsche sind und läßt uns ruhig gewähren. Grausig starren ungeheure Schlunde uns entgegen, ein Torpedoschutznetz umgibt das Schiff, das 100 Millionen gekostet. Auf dem Hinterdeck herrscht fröhliches Leben. Es ist 9 Uhr abends — zum Schlafen noch zu früh; der größere Teil der 1200 Mann starken Besatzung tanzt und ist frohen Mutes. Nicht weit davon entfernt liegt auf der Werft ein weiteres, noch im Bau befindliches italienisches Kriegsschiff. Es ist ein stolzes und beruhigendes Gefühl für uns Deutsche, zu sehen, wie auch unser italienischer Verbündeter, den die öffentliche Meinung in Deutschland bisher recht niedrig einschätzte, seine Wehrmacht systematisch ausbaut und insbesondere große Sorgfalt auf Schaffung einer erstklassigen Flotte verwendet. — An einer größeren Anzahl Torpedo vorüber, streben wir dem Lande zu. Auf der Piazza Deferrari, der Galleria Mazzini und der via XX Settembre herrscht ungeheures Leben. Es ist bereits halb 11 Uhr abends und alles wimmelt noch von Männern, Frauen und Kindern. Das Familienleben scheint wenig gepflegt zu werden.

Gegen Ende der via XX Settembre erheben sich die Prachtbauten einer Ausstellung, die die wirtschaftliche Entwicklung Italiens auf allen Gebieten veranschaulichen soll. Mit freudiger Genugtuung stellte ich fest, daß auf die Exposition maritime ganz besondere Mühe verwendet wird. Am Eingang zu diesem Teil der Ausstellung stehen die bezeichnenden Worte: „pete regna per undas" (Erwirb Dir die Herrschaft durch die See). —

Eine Hauptsehenswürdigkeit ist Genuas Camposanto, der nach allgemeinem Urteil den Mailands weit in den Schatten stellt. Um den eigentlichen Friedhof zieht sich in weitem Bogen eine Colonnade. Hier stehen zur Rechten und zur Linken die herrlichsten Grabmale in schlichter Erhabenheit. Bronze ist nur ganz vereinzelt verwendet, es herrscht der weiße Marmor, von einem wundervollen Glanz umgossen.

Es ist der Stolz der Genuesen, hier ein Grabmal zu erhalten. Eine arme Kuchenverkäuferin — wir würden sagen eine Brezelfrau — hat ihr ganzes Leben lang sich eingeschränkt, nur um soviel zusammenzuscharren, daß sie sich nach ihrem Tode durch Künstlers Hand an dieser Stelle ein Denkmal errichten lassen könne. Ihr Wunsch ging in Erfüllung. Der Bildhauer Orengo hat sie verewigt. — Als ich unmittelbar nach meiner Rückkunft den Mannheimer Friedhof besuchte, da wollte mir von den vielen Grabmalen kaum mehr das eine oder andere gefallen. Es ist immer so: Das Bessere ist der Feind des Guten. —

Den Höhepunkt der ganzen Reise dürfte wohl die Autofahrt von Genua nach Portofino-Kulm gebildet haben. Die Riviera di Levante mit Portofino gehört zu dem Schönsten, was Italien zu bieten vermag. Schon die Fahrt, zur Rechten der stete Ausblick auf das Meer, zur Linken die wunderbarste Vegetation: Tausende von Zitronen und Orangen strecken grüßend ihre Köpfchen hervor. Aloe, Pinie, Cypresse, Olive und Palmen aller Art in üppigster Fülle entzücken das Auge. Und auf der Höhe angelangt, welch wundervolles Bild bei strahlendem italienischen Himmel. Wonnetrunken schweift der Blick auf das von Segelbooten belebte Meer, wie reizend liegen zu unseren

MARCHIVUM

dung des Hapagdampfers „Ypiranga", der gestern mit 15 Mill. Patronen und 200 Maschinengewehren in Veracruz fällig war, rechtzeitig konfiszieren zu können. Zur Vermeidung von Weiterungen mit Deutschland ist keine Behinderung des Dampfers beim Ausladen, sondern die spätere Beschlagnahme der Ladung im Zollspeicher beabsichtigt.

Es wird darauf hingewiesen, daß bisher keine Blockade von Veracruz erklärt worden ist, daß daher eine Behinderung des deutschen Dampfers vor dem Ausladen ausgeschlossen ist.

Im übrigen sei das Vorgehen bei Veracruz dem Ermessen des Admirals Fletcher überlassen, der die im Hafen liegende Flotille befehligt.

Veracruz und Tampico.

Welches auch der Verlauf der weiteren Angelegenheiten bei der Zuspitzung der politischen Lage zwischen den Vereinigten Staaten von Nordamerika und Mexiko sein mag, im Mittelpunkt aller „Aktionen" werden zunächst die beiden Hauptthafenplätze am Golf von Mexiko Veracruz, das gestern von den Amerikanern besetzt wurde, und Tampico stehen. Von diesen ist Veracruz auf der Stelle, an welcher Ferdinand Cortez am 21. April 1519 landete, gegründet worden. Veracruz hat eine für die Gesundheit nicht zu günstige Lage; es liegt hoch am Meere in dürrer, wasserloser Sandebene und ist von alten Mauern und einer Reihe von Forts umgeben. Der Hafenplatz zählt heute gegen 30 000 Einwohner; besitzt sieben Kirchen, vier große Klöster, ein Augustinerkollegium, mehrere Hospitäler, ein Amphitheater für Stier- und Hahnengefechte und ein Schauspielhaus. Der Hafen ist nur eine offene, unsichere Reede. Veracruz ist der Hauptausfuhrplatz Mexikos für Silber, Gold, Kaffee, Zucker, Vanille, Häute, Felle und Tabak. Aehnlich liegen die Verhältnisse für Tampico, das auch Santa Anna de Tamaulipas genannt wird. Die Stadt ist befestigt. Bei ihr münden die beiden kleineren Flüsse Tamaulipas und Rio Panuco, die durch den Tampicosee sich ins Meer ergießen. Das Klima ist ungesund, da die Umgebung Tampicos von vielen Lagunen durchzogen wird. Tampico vermittelt nicht nur den gesamten Handel des fruchtbaren Staates Tamaulipas, sondern auch den von den mexikanischen Provinzen San Luis-Potosi, Zacatecas, Nuevo-Leon und Jalisco. Die Ausfuhr Tampicos besteht in Bergwerksprodukten, Drogen, Häuten, Gelbholz, Honig, Wolle und Hanf. Seine Einfuhrprodukte sind vor allem Manufaktur-, Kurz-, Glas- und Eisenwaren. Für die anfegelnde amerikanische Flotte würde es ein Leichtes sein, diese beiden ersten Hafenplätze Mexikos durch eine Blockade lahmzulegen.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 22. April.

Die Konservativen und die neuen Männer.

□ Berlin, 22. April. (Von uns. Berl. Bur.) Die „Konservative Korrespondenz" nimmt nun auch zu dem Statthalter- und Ministerwechsel Stellung, indem sie das Scheiden von Dallwitz aus dem preußischen Ministerium des Innern lebhaft bedauert, während sie sich für den neuen Minister des Innern keinerlei Wärme abzuringen vermag. Die Korrespondenz schreibt:

Daß unter der Statthalterschaft des Fürsten Wedel sich die Verhältnisse in Elsaß-Lothringen nicht gerade in einem günstigen Sinne vom deutschnationalen Standpunkt aus entwickelt haben, ist genügend bekannt. Es mag indessen dahingestellt bleiben, wie weit dem nunmehrigen Fürsten Wedel die Verantwortung dafür beizumessen ist. An seine Stelle tritt der bisherige preußische Minister des Innern Herr v. Dallwitz. Wir bedauern den Weggang dieses hochverdienten Beamten aus seinem bisherigen Wirkungskreise, den er auf das beste auszufüllen verstand, aufrichtig. Daß er der ihm jetzt gestellten Aufgabe in vollem Maße gerecht werden wird, kann, soweit seine Persönlichkeit in Betracht kommt, nicht zweifelhaft sein.

Zum Minister des Innern ist der frühere Chef der Reichskanzlei unter dem Fürsten Bülow, Herr v. Loebell, ernannt worden. Es ist konservative Art, neuen Ministern nicht mit Vertrauens- oder Mißtrauenskundgebungen entgegenzutreten, sondern zur Amtsführung Loebells sachlich Stellung zu nehmen. Herr v. Loebell kennt die konservative Partei gut genug, um zu wissen, daß er ihrer tatkräftigen Mitarbeit sicher sein kann, wenn er, wie sein Vorgänger entschlossen die Aufgabe erfüllt, der demokratischen Flut, in dem festen monarchischen Gefüge des preußischen Staates, einen Damm entgegen zu stellen.

Vergebliches Ableugnen.

Es ist nachgerade eine feste konservative Praxis geworden, unbequeme Vorkommnisse kurzerhand abzuleugnen, auch wenn ihre Richtigkeit vor aller Welt offen daliegt. Das hat man eben wieder im Fall Rübling erlebt. Bei dieser Gelegenheit machte jedoch die „Deutsche Tagesztg." auch wieder den schon früher von uns zurückgewiesenen Versuch, den gleichliegenden Fall Strekies von sich und der konservativen Partei abzuschütteln. Strekies, der konservative Reichstagskandidat für Memel-Heydekrug 1912, der ebenfalls die sozialdemokratischen Stichwahlbedingungen unterschrieben hat, soll mit der konservativen Partei nichts zu tun gehabt haben. Demgegenüber möchten wir wiederholen, daß Strekies vor Gericht eidlich erklärt hat, er habe bei seiner Aufstellung gesagt, wenn er einer Partei beitrete, so werde er sich der freikonservativen oder der konservativen Partei anschließen. Das genügte den Konservativen, um ihn auf den Schild zu erheben, und jeder Versuch, ihn nachträglich abzuschütteln, muß an der Macht der Tatsache scheitern: Strekies war der erklärte Kandidat der Deutschkonservativen. Was aber für die Konservativen beim Fall Strekies noch besonders ins Gewicht fällt, das ist, daß die Konservativen um die Unterschrift des Kandidaten unter die Bedingungen der Sozialdemokratie nicht nur gewußt, sondern ihn sogar noch dazu angestiftet haben. Das hat Strekies in dem Prozeß Schwabach-Kerzendorff eidlich erhärtet, und nur durch das Dazwischentreten des Gerichtsvorsitzenden ist er verhindert worden, die Namen seiner konservativen Verführer zu nennen. Diese Erinnerung möchten wir bei dieser Gelegenheit auffrischen.

Eine seltsame Reichsverbandsversammlung.

Ueber eine Versammlung des Reichsverbandes zur Bekämpfung der Sozialdemokratie, in der Generalleutnant v. Liebert über die „Macht der Sozialdemokratie" sprach, berichtet in einem Stuttgarter Blatt ein bisheriges Mitglied des Reichsverbandes u. a.:

„Herr v. Liebert hat alles getan, um ein Zusammenarbeiten der bürgerlichen Elemente in diesem Reichsverbande unmöglich zu machen. In sehr unangebrachten antisemitischen Ausfällen richtete er sich zunächst gegen die fortschrittliche Volkspartei. Auch die Art, wie er die Nationalliberalen behandelte, muß als durchaus unpassend und ungehörig bezeichnet werden. Im Namen der Nationalliberalen erwiderte Redakteur Dr. Bifes. Als dieser Redner davon sprach, daß die Nationalliberalen sich immer ihrer nationalen Pflicht bewußt seien, wurde er in der ungehörigsten Weise durch störende Zurufe unterbrochen. Als endlich der Redner gar davon sprach, daß Bassermann kein sozialdemokratisches Stichwahlabkommen unterzeichnet habe, wie Dr. Rübling, der Parteigenosse des Herrn v. Liebert, ging ein Radau los, der den nationalliberalen Redner zeitweise am Weitersprechen verhinderte. Es muß geradezu Ekel und Abscheu erregen, zu sehen, wie hier Fanatismus und Haß gegen alles Liberale wütet. Die Versammlung war keine Einigungsversammlung, sondern eine konservativ-antisemitische Stimmungsmache, aus der der Einsender die einzig richtige Konsequenz zog und aus dem Reichsverbande austreten wird. Für den liberalen Mann ist dort kein Platz, das konnte man mit aller Deutlichkeit sehen."

Wir können diesen Bericht nicht nachprüfen. Wenn aber Herr v. Liebert seine Kampfmethode vom parteipolitischen Felde auch in die Agitation des Reichsverbandes tragen sollte, so dürfte dem Zweck dieses Verbandes, die bürgerlichen Parteien gegen die Sozialdemokratie zu sammeln, schlecht gedient werden.

Kongreß für einheitliches Angestelltenrecht.

Die gegenwärtige Zersplitterung des Arbeitsrechts hat wiederholt den Deutschen Juristentag beschäftigt, und im vorigen Jahre hat auch der Verband der Gewerbe- und Kaufmannsgerichte dazu Stellung genommen. Neuerdings haben 12 Angestelltenorganisationen einen Kongreß auf den 26. April nach Berlin einberufen, der das Interesse der von ihnen vertretenen Berufsschichten an dieser Vereinheitlichung betonen wird. Das Hauptreferat hat der bekannte Frankfurter Rechtsanwalt und Sozialpolitiker Dr. Sinzheimer übernommen; außerdem werden Vertreter der beteiligten Organisationen zu Worte kommen.

Die Tagesordnung des Kongresses lautet: 1. Die Notwendigkeit des einheitlichen Angestelltenrechts. 2. Das Interesse der einzelnen Angestelltengruppen an einem einheitlichen Dienstvertragsrecht. 3. Die Gegner des einheitlichen Angestelltenrechts. 4. Schlußwort.

Der Kongreß wird das einheitliche Arbeitsrecht nicht nur fordern, um dem auch von den Arbeitgebern beklagten Uebelstand abzuhelfen, daß die Vorschriften über die Rechtsbeziehungen zwischen Unternehmern einerseits und den Angestellten sowie Arbeitern andererseits in vielen Gesetzen zerstreut sind. Seine Hauptaufgabe ist vielmehr, für eine Durchdringung des Arbeitsrechts mit sozialem Geist einzutreten.

Zu dem Kongreß werden Delegierte der Vereine aus allen Teilen des Reiches erscheinen; auch die Reichstagsfraktionen und die beteiligten Regierungskreise sind eingeladen worden.

Deutsches Reich.

— **Soziale Kolonisation in der Mark.** Die Berliner Stadtverordnetenversammlung bewilligte dem Verein für soziale Kolonisation ein Darlehen von 100 000 Mark. Dafür werden 200 Arbeitslose der Stadt Berlin auf den Kulturstätten des Vereins gegen normalen Tagelohn mit Kultivierung von Oedland beschäftigt. Daß der Gedanke der sozialen Kolonisation in den Stadtverwaltungen immer mehr Boden gewinnt, zeigt auch das Beispiel der märkischen Stadt Wriezen, die im Begriff steht, ein großes Gelände zwischen Oderbahn und Fluß der Industrie zu erschließen. Die Stadt will zugleich ein Stück Land am Fluß mit Wohnhäusern bebauen lassen, indem sie mit dem Zuzug der Arbeiterschaft rechnet. Wriezen will den Weg sozialer Kolonisation beschreiten, mit Hilfe der Erfahrungen des Vereins für soziale Kolonisation, der in Reppen und Beeskow Ansiedlungen durch Arbeitslose schafft, eine Industrie-Arbeiter-Kolonie gründen. Die natürlichen Bedingungen sind ja in Wriezen längst vorhanden, um eine Industrie stationär zu machen: Hafen an der Oder, Bahnanlagen der Frankfurter Oderbahn. Diese Vorzüge sollen jetzt ergänzt werden durch die Kleinsiedlung eines Stammes von ausgesuchten, tüchtigen Industriearbeitern, die dort in Einfamilienhäusern gesund wohnen werden.

Badischer Landtag.

Zweite Kammer. — 59. Sitzung.

□ Karlsruhe, 22. April.

Präsident Rohrhurst eröffnet die Sitzung 9 Uhr 25 Minuten. Am Regierungstisch: Minister Dr. Böhm und Ministerialrat Schwörer. Nach Anzeige der neuen Eingänge wird in die Beratung des Voranschlages über

Großh. Ministerium des Kultus u. Unterrichts

eingetreten. Im Namen der Budgetkommission berichtet in Stellvertretung des verhinderten Abg. Dietrich dessen Fraktionskollege Abg. Dr. Blum (ntl.) über Ausgabe Titel Ministerium; Außerordentliche Belohnungen und Beihilfen; verschiedene und zufällige Ausgaben. Der Berichterstatter stellt den Antrag namens der Budgetkommission die hierfür angeforderten Beträge zu genehmigen.

Die allgemeine Beratung wird eröffnet; mit ihr wird zugleich eine Generaldebatte über das Unterrichtsministerium eröffnet.

Abg. Kopf (Ztr.) als erster Redner verbreitet sich über die Auffassung des Zentrums in den Unterrichtsfragen, die im Zusammenhang mit der religiösen Weltanschauung betrachtet werden müssen. Unterricht ohne Religion lasse sich nicht denken; die Schule müsse daher mit der Kirche und die Kirche mit dem Staat im Zusammenhang bleiben. Redner wendet sich gegen die Forderungen der „Freireligiösen". Hierauf verbreitet sich der Redner über die Ordensfrage, die eine Frage des Rechts, der Freiheit und Gleichheit aller Staatsbürger vor dem Gesetz sei. Es seien neue Unterhandlungen im Gange. Es müsse möglich sein, über die strittigen Punkte zu einer Einigung zu kommen, wenn auf Seiten der Regierung der gute Wille, die Frage zu einer Lösung zu bringen, vorhanden sei.

Im weiteren bespricht der Redner das Jesuitengesetz, dessen Aufhebung er wünscht. Was die geistlichen Lehrer anbetrifft, so muß ich fragen, darf die Regierung Lehramtspraktikanten, die in den weltlichen Fächern das Examen bestanden haben, wenn sie Geistliche sind, anders behandeln als die weltlichen Lehrer? Diese Frage muß ich entschieden verneinen. Es widerspricht direkt unserer Auffassung, wenn die Regierung eine andere Stellung gegen die geistlichen Lehrer einnimmt. Soweit die geistlichen Lehrer Priester sind, und sich priesterlich betätigen, muß der Kirche ein Disziplinrecht zustehen. In religiösen Fragen steht jeder Laie unter der kirchlichen Jurisdiktion. In anderen deutschen Staaten gibt es keine Schwierigkeiten bei der Anstellung der Geistlichen die den Modernisteneid geleistet haben.

Redner geht nun zur Besprechung von Hochschulfragen über. Da die Hochschulen dem Volk große Kosten verursachen, so dürfte er wohl verlangen, daß die Hochschulprofessoren darauf Rücksicht nehmen und sich von Einseitigkeiten freihalten. Das katholische Volk dürfe verlangen, daß die Katholiken in den Professorenstellen nicht zurückgesetzt werden.

Abg. Dr. Frank (Soz.) glaubt, daß es für Staat und Kirche das beste wäre, wenn sie sich trennten und ihre eigenen Angelegenheiten selbständig behandelten. Die sozialdemokratische Partei verlange die Aufhebung des Jesuitengesetzes, und auch gegen die Ordenszulassung habe sie nichts einzuwenden. Die Stellung des Zentrums gegen die Freireligiösen Gemeinden sei aber das Gegenteil von Freiheit und Gleichberechtigung, die das Zentrum für sich in Anspruch nehme. Wenn die Freireligiösen Gemeinden, soweit sie nicht staatlich anerkannt sind, auch kein gesetzliches Recht auf staatlichen Religionsunterricht hätten, so sollte die Regierung das Gewohnheitsrecht, das hier entstanden ist, nicht fallen lassen. Zur Universitätsfrage bemerkt Redner, er sei damit einverstanden, daß die

---

Küsten: S. Margherita, Ligure, S. Lorenzo, Rapollo, Chiavari und auf der anderen Seite Nervi und von ferne grüßend der große Leuchtturm auf der Mole von Genua. Unwillkürlich drängen sich Faustens Worte auf die Lippen: „Zum Augenblicke möcht' ich sagen, verweile doch, du bist so schön." — Doch nach stundenlangem Genießen müssen wir uns trennen. —

Unter den Besuchern Genuas zur Osterzeit bilden die Deutschen entschieden die Mehrzahl; in den Restaurants, auf der Tram, überall hört man deutsch sprechen. So trafen wir zufällig mit einem deutschen Verein zusammen: der Fußballgesellschaft Union Stuttgart, die jüngst erst dem Mannheimer „Verein für Rasenspiele" die Meisterschaft entriß. Die Stuttgarter waren zu einem großen Fußball-Match nach Genua gekommen und haben glänzend abgeschnitten. Sie besiegten Turin mit 3:2 und Genua mit 0:1. Paris, mit dem sie sich noch messen wollte, zog vor, abzureisen. Wir Sängerbündler freuten uns ehrlich über diesen Erfolg unserer deutschen Landsleute und begeistert stimmten Alle „Deutschland über Alles" und „Die Wacht am Rhein" an.

Daß auch sonst das deutsche Lied gepflegt wurde, versteht sich von selbst. Unter Stegmanns Leitung stieg mancher Chor und manches Quartett. Frau Rose Stegmann und Herr Jakob Eschellmann erfreuten wiederholt durch Duette und Soli. Trinksprüche des Vorsitzenden und der Herren Alex. Heberer und Thomae würzten die Mahlzeiten. Es herrschte Uebereinstimmung darüber, daß der Reisekommission, der außer dem Vorsitzenden die Herren Feldermann, Ghisler und Direktor Arends angehörten, rückhaltloses Lob zum vollen Gelingen der Fahrt zu spenden sei. Es traf in der Tat alles zusammen, um dies Ergebnis herbeizuführen: tadellose Vorbereitung, sehr gute Unterkunft und Verpflegung, herrlichstes Wetter und liebe, gute Menschen, die sich verstanden, und von denen ein gütiges Geschick während der ganzen Reise jeden Unfall und jedes Mißbehagen fernhielt.

K. Dr.

Kunst und Wissenschaft.

Der Turm von Babel.

Die Deutsche Orientgesellschaft berichtet in dem soeben erschienenen Heft ihrer „Mitteilungen" über den Fortgang ihrer Arbeiten in Mesopotamien während des vergangenen Jahres. In Babylon ist an mehreren Stellen gegraben worden. Eines der wichtigsten und zugleich interessantesten Ergebnisse war die Feststellung des Grundrisses des im Altertum als Weltwunder berühmten Turmes von Babel. Hier wurde eine sehr monumentale dreigliederige Freitreppe aufgedeckt, die zur Höhe des ersten Stockwerkes hinaufführte. Von der Stadtmauer Nabupolassars, des Vaters Nebukadnezars, sind die vier Ecken und bisher im ganzen vier große Tore ausgegraben und damit ist der Umfang der Stadt festgelegt, den sie hatte, ehe Nebukadnezar mit seinen gewaltigen Neubauten einsetzte.

Rentierzucht in Deutschland.

Es scheint, daß das Rentier in seiner Heimat, dem Lappland, vom Aussterben bedroht ist. Wenigstens wird der Fachzeitschrift „Der Weidmann" von einem Mitarbeiter aus Christiania geschrieben: Der Lappenvogt Staaf hat der norwegischen Regierung einen Bericht über die Rentierzucht der Lappen im verflossenen Jahre eingereicht. Darin betont er, daß das Aussterben der Rentiere nur noch eine Frage der Zeit sei, wofern nicht einschleunige Hebung der Rentierzucht eventuell durch gesetzliche Maßnahmen erfolge. Die Zahl der Rentiere, die Ende 1912 noch 29 346 betrug, ist jetzt auf 25 761 herabgesunken. Da ist es nun sehr interessant, zu hören, daß der erste Versuch, Rentiere als Haus- und Nutztiere in Deutschland einzuführen, völlig gelungen ist. Vor reichlich zwei Monaten ließ Pastor Lorenzen auf der Insel Röm, Kr. Tondern, einen Hirsch und zwei Tiere aus Lappland kommen und auf dem einsamen Eiland weiden. Röm besitzt 2000 Hektar Oedländereien, die bisher nutzlos dalagen. Sie liefern eine Flechte, die Rentiere gern fressen. Der Hirsch „Isaak" und die beiden Tiere haben sich schnell in die neuen klimatischen Verhältnisse eingelebt und sind prächtig gediehen. Mehrere Landwirte auf Röm haben jetzt beschlossen, die Rentierzucht zu betreiben. Ende Oktober treffen elf trächtige Tiere auf Röm ein. Das Oedland kann rund 500 Rentiere ernähren, die einen jährlichen Gewinn von 25 000 Mark bringen würden. Auch andere Gegenden in Deutschland sind für die Rentierzucht geeignet, — sodaß Deutschland vielleicht berufen ist, dieses nützliche und schöne Tier vor dem Untergang zu bewahren.

Eine Erweiterung des Germanischen Museums in Nürnberg.

In der Woche nach Pfingsten wird der Verwaltungsausschuß des Germanischen Museums in Nürnberg zusammentreten, um über den Entwurf zu einem Erweiterungsbau Beschluß zu fassen. Der bekannte Dresdner Architekt Bestelmeyer, der aus Nürnberg gebürtig ist, hat einen Entwurf aufgestellt, der inzwischen von einer Kommission geprüft und als zur Ausführung geeignet anerkannt ist. Der Verwaltungsausschuß wird daraufhin die endgültige Entscheidung zu treffen haben. Ein geeignetes Nachbargrundstück ist bereits für den Erweiterungsbau aus freiwilligen Spenden erworben, für den Bau sind jedoch einstweilen noch keine Mittel vorhanden. Die Kosten dürften sich auf rund 1,8 Millionen Mark belaufen, die sich auf vier Jahre verteilen würden. Man hofft, daß die erforderliche Bausumme durch das Reich, den bayerischen Staat und die Stadt Nürnberg aufgebracht wird. Das Reich unterstützt das Germanische Museum alljährlich durch einen Zuschuß zu den Verwaltungskosten in Höhe von 120 000 M.

Der zahnärztliche Doktortitel.

In der Hauptversammlung des Vereinsbundes Deutscher Zahnärzte, die in Berlin abgehalten wurde, ist beschlossen worden, an die Dozenten-Vereinigung das Ersuchen zu richten, die Richtlinien für die weitere Agitation für die Einführung des zahnärztlichen Doktortitels in einem gemeinschaftlichen Ausschuß festzulegen. Die Hauptversammlung hat sich gegen die Schaffung eines Doktors der Zahnheilkunde, das heißt gegen einen Doktortitel mit deutscher Bezeichnung ausgesprochen, weil ein Doktortitel mit nachfolgender deutscher Fachbezeichnung im deutschen akademischen Leben etwas ganz Neues und Ungewöhnliches darstellen würde. Auch rein praktische Erwägungen sprechen gegen den Doktor der Zahnheilkunde, da die Bezeichnung zum Unterschiede von dem Dr. med. dent. oder Dr. odont. sehr lang ist und zu einer übermäßigen Vergrößerung des Schild-

MARCHIVUM

Städte zu den Kosten der Universitäten beigezogen werden. Mannheim freilich habe seine Handelshochschule aus eigenen Mitteln gegründet und hochgebracht.

Abg. Rebmann (Natl.): Der bisherige Ministerialrat Staatsrat von Sallwürk ist aus seinem Amte geschieden; ein Stück badischen Schulwesens ist damit aus der Oeffentlichkeit verschwunden, und ist hier der Platz, ihm nochmals unsere volle Anerkennung für seine Tätigkeit zu sagen. Er war ein Schulmann durch und durch; sein Name wird immer in der Schulgeschichte einen schönen und guten Klang haben. (Bravo.) Ein anderer Schulmann ist dann noch aus dem Ministerium ausgeschieden; Geheimrat Dr. Oster; auch ihm gelten unsere herzlichen Wünsche für seinen Lebensabend. Die badische Lehrerschaft hat es nun nicht begrüßt, daß der Nachfolger von Sallwürk ein Jurist ist und daß ihr diese Stellung verloren gegangen ist. — Der Redner wendet sich gegen die Ausführungen des Abg. Kopf, indem er es zunächst als irrig bezeichnet, daß das Volk dem Materialismus zu verfallen drohe. Die moderne Entwicklung habe so große Lichtseiten, daß man einige Schattenseiten wohl in Kauf nehmen könne. Die Schaffung eines besonderen Unterrichtsministeriums habe seine Partei begrüßt, und diese habe sich auch bewährt.

Die kirchenpolitischen Fragen will Redner beim Kultusetat behandeln. Wenn der Minister nach der Konfession zu berufenden Professoren nicht frage, so handle er gut daran und solle bei diesem Grundsatz bleiben. Den Kampf gegen den Alkohol müsse auch die Volksschule mit aller Energie aufnehmen. Den Kindern muß beigebracht werden, daß der Alkohol nicht in sie hineingehört. (Beifall bei den Nationalliberalen.)

Minister Dr. Böhm: In der Frage der Trennung von Staat und Kirche habe das Volk ein Interesse daran, daß die beiden Autoritäten, die weltliche und geistliche, Hand in Hand arbeiten. Eine Trennung sei nicht wünschenswert. Für die Aufhebung des Jesuitengesetzes sei die badische Regierung nicht, doch wolle sie sich an den Verhandlungen im Bundesrat über eine Milderung des Jesuitengesetzes und einer klaren Fassung beteiligen. Ebenso wolle die Regierung die neuen Anträge der Kurie in der Ordensfrage wohlwollend prüfen. Doch müßte, wenn etwas zustande kommen soll, das Kirchengesetz von 1860 geändert werden. Nach Rechtfertigung der Regierungsmaßnahme im Messelhausener Fall geht der Minister auf die Frage der geistlichen Mittelschulprofessoren ein. Die Leitung des Modernistenrides war etwas neues, und die Kurie durfte nicht über den Kopf der Regierung hinweg an die geistlichen Staatsbeamten damit herantreten. Ueber die Frage der Mittelschulprofessoren sind Verhandlungen mit der Kurie eingeleitet, die Regierung habe inzwischen wieder zwei Geistliche angenommen, eine Voreingenommenheit sei also nicht vorhanden, aber das staatliche Interesse müsse gewahrt werden. Zur Frage der Freireligiösen übergehend, legt der Minister die Rechtslage klar. Außer Mannheim haben die freireligiösen Gemeinden gesetzlich nur das Recht der privaten Religionsunterrichtserteilung. An den verfassungsmäßigen Rechten der Freireligiösen solle nichts geändert werden. Das Verfahren bei Berufung der Hochschulprofessoren habe sich im großen und ganzen wohl bewährt, eine Animosität gegen die Katholiken sei nicht vorhanden. In der Ausländerfrage solle Gastfreundschaft geübt werden, aber nicht auf Kosten der einheimischen Studenten. Auf die Volksschulfragen will der Minister bei den betr. Etats eingehen. Zum Schluß dankt der Minister dem Abg. Rebmann für die warmen Worte der Anerkennung für die Herren von Sallwürk und Oster, denen er sich voll anschließt.

Hierauf wird die Sitzung abgebrochen.

Der Präsident gibt bekannt, daß ein Antrag der Fortschrittlichen Volkspartei (Muser u. Genossen) eingegangen:

„Die Großh. Regierung wird ersucht, dem Landtag einen Gesetzentwurf vorzulegen des Inhaltes:

Abs. 2 des § 40 des Schulgesetzes vom 7. Juli 1910 erhält folgenden Zusatz:

Der Lehrer hat aber jederzeit das Recht, die Erteilung des Religionsunterrichts, weil seiner persönlichen religiösen Ueberzeugung widersprechend, abzulehnen. Eine solche Ablehnung ist ohne jeden Einfluß auf die Verwendbarkeit des Ablehnenden als Lehrer in weltlichen Fächern."

Nächste Sitzung morgen Donnerstag vormittag 9.15 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Debatte.

Schluß 1 Uhr.

Verein zur Abwehr des Antisemitismus.

* Posen, 21. April.

Unter dem Vorsitz des Reichstagsabg. Gothein hielt der Verein zur Abwehr des Antisemitismus gestern abend seine diesjährige Generalversammlung ab. Nach einem Referat des Abg. Gothein wurde folgende Entschließung angenommen:

„Die Hauptversammlung des Vereins zur Abwehr des Antisemitismus verurteilt alle parteipolitischen Werbungen um die Jugend und das Hineintragen verhetzerischer und trennender Tendenzen in die Organe der Jugenderziehung und Jugendpflege auf das entschiedenste und fordert alle Gesinnungsgenossen auf, der konfessionellen, sozialen und nationalistischen Trennung und Entfremdung der Jugend, insbesondere in den Jugendpflegeorganisationen, mit allen Mitteln entgegenzuwirken. Die Versammlung hält die Unterrichtsverwaltung für verpflichtet, wirksame Maßnahmen gegen verhetzerische Agitationen in den staatlich unterstützten Jugendpflegeorganisationen zu treffen."

In der Diskussion teilte Abg. Kanzow mit, daß der Verein am 16. Januar eine Eingabe an den Kultusminister gerichtet habe, die etwa die gleichen Gesichtspunkte wie das heutige Referat vertrat. Darauf ist heute folgende Antwort, datiert vom 18. April, eingegangen:

„Auf das gefällige Schreiben vom 16. Januar ds. Js. erwidere ich ergebenst, daß ich die darin erwähnten Ausschreitungen gegen jüdische Schüler auch meinerseits nur mißbilligen kann. Zu einem Vorgehen gegen die in dem Schreiben bezeichneten Jugendvereinigungen bin ich aber nicht in der Lage, da auch nach den dort gemachten Ausführungen die politische und konfessionelle Neutralität in allen Organisationen der Jugendbewegung wie auch im „Wandervogel" streng durchgeführt ist. Einzelne Uebertretungen dieses Grundsatzes werden daher durch die Leitung der genannten Vereinigungen beseitigt werden müssen. Da diese aber der Schuldisziplin überhaupt nicht unterstehen, so muß ich dem Verein ergebenst anheimstellen, den in Betracht kommenden Vereinigungen unmittelbar von den beobachteten Verfehlungen Mitteilung zukommen zu lassen. Die Annahme, als ob der „Vaterländische Jugendverband" aus staatlichen Mitteln finanziell unterstützt werde, trifft nach den darüber angestellten Ermittlungen nicht zu."

Abg. Kanzow erinnerte im Anschlusse hieran an die Beschlüsse des „Wandervogels" in Frankfurt a. O. und bemerkte, daß deshalb eine Interpellation im Abgeordnetenhause beabsichtigt sei. Sodann wurde noch folgende Entschließung angenommen:

„Die heute in Posen tagende Hauptversammlung des Vereins zur Abwehr des Antisemitismus wendet sich mit Entschiedenheit dagegen, daß bei der Einbürgerung von Ausländern sowie bei der Erteilung der Aufenthaltserlaubnis, die Religion irgendwie als Hinderungsgrund betrachtet wird."

Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten wurde die Versammlung geschlossen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 22. April.

* **Aus der Nationalliberalen Partei.** Die für nächsten Sonntag nach Sandhofen in Aussicht genommene Versammlung mußte umständehalber verschoben werden. Dafür findet aber in Weinheim a. d. B. eine Mitgliederversammlung für den 60. Landtagswahlkreis statt. (Nachmittags 3½ Uhr im Saale der „Eintracht".) Hauptredner ist Landtagsabg. Dr. Blum-Mannheim. Wir machen die Freunde darauf aufmerksam.

* **Handels-Hochschule.** Der Stundenplan für das Sommersemester enthält wieder eine Reihe von Vorlesungen und Sprachkurse, womit die Hochschule speziell den Bedürfnissen der beruflich tätigen Personen Rechnung trägt. Die Angestellten der Speditions- und Schiffahrtsfirmen wird es besonders interessieren, daß in der von Regierungsrat a. D. Professor Endres angekündigten Vorlesung über Eisenbahngütertarife mit Uebungen und Kalkulationen ein Praktiker aus dem Speditionsgewerbe die Kalkulationen vornehmen wird. Diese Vorlesung findet alle 14 Tage Montags von 8 bis 10 Uhr abends im Gebäude A 1, 2, Saal 10, statt, zum erstenmal am 4. Mai. Nähere Auskunft erteilt das Sekretariat, das auch Anmeldungen entgegennimmt. Ganz besonders wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß zur Teilnahme an der ersten Stunde des Semesters bei allen für Hospitanten und Hörern bestimmten Vorlesungen und Sprachkursen keine Eintrittskarte nötig ist. Die Kartenkontrolle wird erst in der zweiten Woche ausgeübt. Die Vorlesungen beginnen allgemein nächsten Dienstag. Näheres wird noch im Inseratenteil bekannt gemacht. Die erste und Hauptimmatrikulation für das Sommersemester findet Montag, den 27. April, nachmittags 5 Uhr, in der Aula der Handels-Hochschule, statt. Die neuen Studierenden haben jetzt schon Gelegenheit, mit dem Rektor ihren Stundenplan zu besprechen. Sprechzeit täglich gegen 12 Uhr.

* **25jähriges Jubiläum.** Morgen, am 23. April, sind es 25 Jahre, daß Herr Prokurist Wilhelm Schwarz bei der bestbekannten Kgl. bayr. Hof-Fenster- und Türenfabrik Heinrich Fassig u. Sohn, Ludwigshafen und Mannheim, tätig ist. Herr Wilhelm Schwarz trat im Jahre 1889 als kaufmännischer Lehrling in die Firma ein, wurde 1900 zum Prokuristen der kaufmännischen Abteilung ernannt und hat somit die Hauptentwicklung der Firma Fassig u. Sohn, welche heute fast nach allen Ländern des Kontinents einen regen Transport unterhält, mitgemacht. Wir bringen dem Jubilar unsere herzlichsten Glückwünsche dar. Möge es ihm vergönnt sein, noch recht lange mit der gleichen Rüstigkeit zu wirken.

* **Das Militärluftschiff „Schütte-Lanz 2"** ist nach 7stündiger brillanter Fahrt, die es weit ins Oberland hinein führte, kurz nach halb 10 Uhr wieder glatt vor der Halle gelandet. Bei der Fahrt stattete es auch Heidelberg zwei Besuche ab. Um 7 Uhr früh flog es in großer Höhe über Gaisberg und Weststadt hinweg, um dann wieder im Nebel des Rheintales zu verschwinden. Um 8¼ Uhr kehrte der Luftkreuzer zurück und flog in das Neckartal hinein. Im Glanz der Frühsonne bot das Luftschiff einen schönen Anblick. — „Schütte-Lanz 2" passierte auch zweimal Karlsruhe. Wir lesen darüber in der „Bad. Pr.": Um 6¼ Uhr wurde das Luftschiff hier beobachtet, wie es an der östlichen und südlichen Peripherie der Stadt entlang flog und dann gegen Süden entschwand. Es flog in recht beträchtlicher Höhe.

* **Gartenbauverein „Flora" E. V.** Die gestern Abend in dem neuen Vereinsheim, dem Saale der Liedertafel in K 2, abgehaltene Mitgliederversammlung war wiederum ausgezeichnet besucht. Es ist überaus erfreulich, daß das Interesse an diesem empfehlenswerten Verein seit Beginn dieses Jahres ein stetig steigendes und daß die Zahl der Blumenfreunde, die sich dem Verein anschließen, stetig in Zunahme begriffen ist. Der gestrige Abend übte auch insofern eine große Anziehungskraft aus, als die Stecklingsverteilung stattfand, und daß diesmal als Stecklung eine sehr begehrenswerte Pflanze verteilt wurde, nämlich die Sparrmannia africana, die sogenannte Zimmerlinde, die eine Höhe von 6 Meter erreicht. Für die Verlosung waren diesmal, obwohl die Jahreszeit nicht gerade hierfür günstig ist, die schönsten Kinder Flora's ausgesucht, die in dem schmucken Liedertafelsaal sich besonders prachtvoll ausnahmen. Von den zur Verlosung gelangten Pflanzen sind hervorzuheben vollblühende Hortensien, Azaleen, Geranien, Primula veris und Vergißmeinnicht. Von den übrigen Pflanzen seien besonders erwähnt die Phönix- und Fächerpalmen, die stets beliebte Gewinnobjekte sind. Erfreulicherweise gab es nur einige Nieten, sodaß nahezu jeder Versammlungsbesucher mit einer Pflanze bedacht werden konnte. Der Vorsitzende, Herr Ric. Rosenkränzer begrüßte die Erschienenen und machte darauf aufmerksam, daß von den zur Verteilung gelangenden Stecklingspflanzen die schönsten Exemplare im Herbst prämiiert würden. Ausnahmsweise habe der Vorstand beschlossen, eine Pflanze zu wählen, die bisher weniger bekannt war. Eine Neuheit sei es zwar nicht, sondern es sei eine Pflanze uralter Abstammung, die im Laufe der Jahre in Vergessenheit geriet, die aber in jüngster Zeit wieder viel Anhänger gefunden habe. Es ist die Sparrmannia africana oder Zimmerlinde. Die Pflanze habe ein schönes herrliches Grün und erfreue durch eine herrliche Blüte. Über das rasche Wachstum der Pflanze, die eine Höhe von 6 Meter erreiche, hörte man schon manches Lob. Die Pflanze stammt aus Afrika. Sie hat ihren Namen von dem schwedischen Naturforscher Sparrmann, der sie aus dem südlichen Afrika nach Deutschland mitbrachte, wo sie sich gut akklimatisiert habe. Sie ist ein baumartiger Strauch, dessen Blütezeit in die Monate Dezember-Juni fällt. Die Zimmerlinde ist eine Kalthauspflanze, deren Kultur am besten in sandiger lehmiger Erde gedeiht. Für Dünger ist die Pflanze sehr empfänglich. Nach diesen interessanten Darlegungen des Herr Rosenkränzer machte derselbe weiter die von allen Anwesenden sehr erfreulich aufgenommene Mitteilung, daß der Vorstand beschlossen habe, im Herbst dieses Jahres eine große Pflanzenausstellung zu veranstalten, bei der sämtliche in der „Flora" gewonnenen Pflanzen ausgestellt werden sollen, von denen die bestkultivierten Preise erhalten. Dieser Beschluß des Vorstandes ist außerordentlich erfreulich und wir sind überzeugt, daß die Beteiligung der Mitglieder an dieser Ausstellung eine sehr rege wird. Sie bietet gleichzeitig auch die beste Gelegenheit, den Blumenschmuck des Hauses zu vermehren, da bekanntlich der Vorstand in der Preisverteilung nicht engherzig und jederzeit bestrebt ist, die Liebe zur Pflanzenwelt durch weitgehendstes Entgegenkommen zu fördern. Nähere Mitteilung über die Ausstellung wird durch Rundschreiben bekannt gegeben. Es erfolgte hierauf die Stecklingsverteilung und sodann die Verlosung, für die der bewährte Vorsitzende der Verlosungskommission, Herr Parkverwalter Hensel, eine herrliche Kollektion der schönsten blühenden Pflanzen ausgesucht hatte, die die Gewinner hoch erfreuten.

* **Dampferzusammenstoß.** Zu der im Montag Abendblatt unter dieser Spitzmarke erschienenen Notiz erhalten wir von der Fa. J. H. Königsfeld, G. m. b. H. hier, folgende Mitteilung: „Die Darstellung sowie die Bemerkung „das Unglück geschah dadurch, daß der Bavariadampfer im Zickzackkurs auf die „Greta" losfeuerte", entspricht nicht den Tatsachen. Auf Grund der uns zugegangenen Berichte und des sofort von den Beteiligten in Speyer aufgenommenen Protokolls ist der Tatbestand folgender: Zur angegebenen Zeit fuhr der Königsfeldampfer „Bavaria" bergwärts. Er trug die vorschriftsmäßigen roten und grünen Laternen sowie die weißen Signallichter. Der den Dampfer führende staatlich geprüfte Lotse sowie der zum Dampfer selbst gehörige und mit am Ruder stehende Steuermann sichteten in einer Entfernung von 3½—4 Kilom. rote und grüne Lichter, die, wohl einem Dampfer gehörig, keinen bestimmten Kurs hielten und bald auf der rechten oder linken Rheinseite auftauchten. Weiße Topp- resp. Signallichter hatte das gesichtete Fahrzeug überhaupt nicht. Nachdem einige Zeit die grünen und roten Lichter verschwunden waren, tauchten diese plötzlich in großer Nähe des Königsfeldampfers „Bavaria" und zwar in dessen Kurs auf. Im Auftrage des Lotsen wurde vom Steuermann des Dampfers „Bavaria" sofort das vorgeschriebene Signal durch Schwenken einer Laterne gegeben. Dies wurde aber nicht erwidert, noch beobachtet. Nachdem das Fahrzeug, es handelt sich um ein zu Tal fahrendes Schleppboot der Firma Gebr. Page, seinen Kurs nicht änderte, ließ der Lotse den Dampfer „Bavaria" sofort stoppen und mit Volldampf zurückfahren, doch es half dies nichts mehr, das Schleppboot rannte vor den Bug des Dampfers „Bavaria", wurde von diesem gerammt und sank.

* **Heidelberger Schloßbeleuchtungen.** Wie im letzten Jahre werden auch in diesem Jahre nur vier Schloßbeleuchtungen stattfinden und zwar am 3. und 14. Juni, am 19. und 25. Juli. Die erste Beleuchtung am 3. Juni gibt die Stadtverwaltung zu Ehren des 3. Deutschen Kongresses für Krüppelfürsorge, die zweite am 14. Juni findet statt aus Anlaß der Tagung des Verbandes Deutscher Privateisenbahnbeamten, die dritte Schloßbeleuchtung am 19. Juli gibt das Korps „Rhenania" zu seinem 65. Stiftungsfest und die letzte am 25. Juli veranstaltet die Stadt Heidelberg zu Ehren der zur 12. Tagung in Heidelberg versammelten Führer und Aerzte der Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz.

* **Vier „Einjährig-Freiwillige" Kauditoren!** Zu der diesjährigen Frühjahrsprüfung für „Einjährig-Freiwillige" in Stuttgart wurden unter 23 sogenannten Kunsteinjährigen auch vier

---

der führen könnte, was man aus Standesrücksichten bisher immer zu vermeiden suchte.

Das Schicksal der Beznerschen Kaiserbüste.

Die Beznersche Kaiserbüste, die in Paris beinahe Anlaß zu einer politischen Affäre gegeben hätte, wird nun, wie uns unser Berl. Bureau telegraphisch meldet, definitiv nicht in der französischen Hauptstadt ausgestellt werden. Das Werk kommt in den nächsten Tagen nach Berlin und wird in der Berliner Kunstausstellung seinen Platz finden.

Hauptmann und Reinhardt.

Gutem Vernehmen nach darf man mit einer Vereinbarung rechnen, die zwischen Gerhart Hauptmann und dem Deutschen Theater dahin getroffen wird, daß die Reinhardt-Bühne die Werke des Dichters in Zukunft aufführen wird. Es würde sich hier um einen ähnlichen Vertrag handeln, wie er früher zwischen Otto Brahm und Gerhart Hauptmann bestanden hat. Wenn dieses Uebereinkommen abgeschlossen wird, wäre damit ohne weiteres zugleich bekundet, daß Gerhart Hauptmann sich vom Deutschen Künstlertheater trennt, dessen Sozietär und Regisseur er gewesen ist.

Heyse Parteigänger der Sozialdemokratie?

Bekanntlich hatte in den letzten Tagen eine Reihe von Blättern die befremdende Notiz durchlaufen, Heyse habe in den Tagen der Sozialistengesetze sozialdemokratische Schriften, die in Zürich hergestellt wurden, in München in Empfang genommen und heimlich weiter geschmuggelt. Für jeden, der, wenn auch nicht persönlich, so nur Heyse aus seinen Werken kannte, stand es von vornherein klar, daß es mit dem edlen Charakter des Verstorbenen nie in Einklang zu bringen gewesen wäre, daß Heyse sich zu Schlepperdiensten hergegeben hätte. Diese Ansicht wird nunmehr auch durch ein uns heute zugegangenes Privattelegramm unseres Münchener Mitarbeiters bestätigt. Der bekannte frühere aktive Oberregisseur Herbert von Bomsdorff-Bergen hat soeben Frau Heyse brieflich mitgeteilt, daß Heyse s. Zt. Beziehungen zu einem gewissen Studenten Schönlank abgebrochen habe, weil dieser der sozialdemokratischen Partei angehört habe. Auch geht aus Heyses Tagebüchern hervor, daß er Mitglied der nationalliberalen Partei war.

Heyses letzte Arbeit.

Paul Heyse hat seine letzte dichterische Arbeit, die Novelle „Die bessere Welt", die er im letzten Winter zum Abschluß brachte, einige Wochen vor seinem Tode Velhagen u. Klasings Monatsheften übergeben, die sie im Juniheft veröffentlichen werden.

Karlsruher Hoftheater

Die Verwaltung des Hoftheaters hat nach langem zähem Kampf, der vonseiten des technischen, des Chors- und Ballettpersonals geführt wurde, diesem Personal eine Gehaltsaufbesserung mit Rückwirkung auf 1. Januar gewährt. Gestern erfolgte die Auszahlung sowohl der Zulagen als auch der mehr bewilligten Beträge ab 1. Januar. Das technische Personal erhielt pro Kopf eine Zulage von 115 M., im Jahre 1916 beträgt die Zulage weitere 115 M. Das Chorpersonal erhält 200 M. pro Kopf und Jahr, im Jahre 1916 weitere 200 M. Das Ballett bezog bisher als Anfangsgehalt 300 M., steigend bis 900 M. im 6. Jahre, später 1100 M. Die Aufbesserung beträgt hier 125—240 M. pro Kopf und Jahr. Für die Kasse des Hoftheaters bedeutet das eine Mehrbelastung von 60,000 M.

Die „Suffragetten-sicherr" Kunst.

Vorsicht ist die Mutter der Weisheit; deshalb sorgen die Direktoren der englischen Museen und Kunstsammlungen beizeiten dafür, daß sich ein Attentat wie das gegen die Venus des Velasquez nicht wiederholen kann. Der Weg, den man gefunden hat, ist zwar etwas kostspielig, aber sicher. Im Viktoria- und Albert-Museum sowie in der Nationalen Porträtgalerie sind bereits sämtliche Kästen und Bilder mit Triplex-Sicherheitsglas versehen, und die britische Nationalgalerie sowie das Britische Museum werden dem Beispiel wahrscheinlich binnen kurzem folgen. Dieselben Vorsichtsmaßregeln hat man im Shakespeare-Haus in Stratford und im Shakespeare-Museum ergriffen, denn man fürchtet bei dem gewaltigen Andrang, der bei Shakespeares 350. Geburtstagsfeier zu erwarten ist, Untaten der Suffragetten gegen diese kostbaren Reliquien. Sogar die Büste Shakespeares in der Kirche von Stratford schaut nun aus einem Schutzkasten von Triplex-Glas hernieder. Diese französische Erfindung, die aber jetzt auch in England fabriziert wird, besteht aus zwei gewöhnlichen Glasplatten, zwischen denen sich eine Schicht durchsichtigen Zelluloids befindet, und diese drei Lagen sind zu einer einzigen Glasfläche verbunden, sodaß man äußerlich die Schichtungen garnicht sieht. Bevor dies Glas seine ungeahnte Bedeutung als Suffragettenschutz gewann, wurde es hauptsächlich für Automobile verwendet. Man kann gegen dieses Glas einen kräftigen Schlag mit einem Beil führen, ohne daß es beschädigt wird; man kann eine kleinere Pistole dagegen abfeuern, ohne daß ein Loch entsteht; man kann es mit dem Diamanten nicht schneiden, sodaß eventuellen Dieben die Abnahme des Glases fast unmöglich gemacht wird. Dabei ist es ebenso durchsichtig wie gewöhnliches Glas und schädigt den Eindruck der Kunstwerke nicht. Durch den Segen des Triplex-Glases wird also die englische Kunst wirklich „suffragetten-sicher" gemacht werden.

Tagesspielplan deutscher Theater.

Donnerstag, den 23. April.

Berlin. Kgl. Opernhaus: Tristan und Isolde. — Kgl. Schauspielhaus: Der Kaufmann v. Venedig.
Dresden. Kgl. Opernhaus: Carmen. Kgl. Schauspielhaus: Hank I.
Düsseldorf. Schauspielhaus: Der grünende Zweig.
Frankfurt a. M. Opernhaus: Die Walküre. — Schauspielhaus: Androklus und der Löwe.
Freiburg i. B. Stadttheater: VI. Symphoniekonzert.
Karlsruhe. Großh. Hoftheater: Ein Sommernachtstraum.
Mainz. Stadttheater: Walzertraum.
Mannheim. Großh. Hoftheater: Macbeth.
München. Kgl. Hoftheater: Der Liebhaber als Arzt. — Die Jahreszeiten der Liebe. — Residenztheater: Maß für Maß. — Gärtnerplatztheater: Die ironische Fliege. — Schauspielhaus: Romford und Sohn.
Straßburg i. E. Stadttheater: [illegible]
Stuttgart. Gr. Haus: Das Wi[illegible] — Kl. Haus: Der Goldbauer.
Wiesbaden. Kgl. Theater: Zierp[illegible] rung zum Tanz. — Verfiegel[illegible]

MARCHIVUM

Schüler der „Internationalen Lehranstalt für Konditoren von Friedrich Hartmann" in Stuttgart auf Grund hervorragender künstlerischer Leistungen auf dem Gebiet der Konditorei zugelassen, und erhielten sämtliche vier nach wohlbestandener Prüfung von der Kgl. Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige in Ludwigsburg den Berechtigungsschein zum Einjährig-Freiwilligen Militärdienst. Die Namen der jungen Konditoren, die aus ganz verschiedenen Gauen Deutschlands zu ihrer Vorbereitung nach Stuttgart kamen, sind: 1. Walter Bromberg aus Zoppot a. d. Ostsee, Regbez. Danzig; 2. Karl Rahms aus Braunschweig; 3. Paul Scholz aus Schleswig; 4. Hermann Zschetzsche aus Arnstadt (Thüringen).

* **Silberhochzeit.** Der allezeit pflichtgetreue und langjährige Materialverwalter der Deutschen Lebensversicherungsgesellschaft „Atlas" in Ludwigshafen a. Rh., wohnhaft Rheindammstraße 53, Herr Wilhelm Clormann und seine Gattin Sofie, geb. Doll, begehen am Sonntag, den 26. April das Fest der silbernen Hochzeit.

* **Geflügelzuchtkurs.** Der zweite Geflügelzuchtkurs der Badischen Landwirtschaftskammer findet im Lehrgeflügelhof in Oos „Feldschlößchen" am 28. bis 30. April statt. Allen Landwirten und sonstigen Geflügelzüchtern, insbesondere deren Frauen und Töchtern, ist dieser Kurs dringend zu empfehlen, da hier auf bequemste Weise die Kenntnisse der rationellen Zucht und Haltung des Geflügels zu erwerben sind. Anmeldungen sind baldmöglichst zu richten an Herrn R. Sommermeyer, Oos, „Feldschlößchen".

* **Die Heidelbeersträucher** zeigen auch in den Wäldern des Haardtgebirges einen recht starken und gesunden Blütenansatz, so daß eine ergiebige Ernte in Aussicht steht. Die mäßige Winterkälte hatte den oberirdischen Stengeln wenig geschadet, so daß sie sich bei eingetretener warmer Witterung rasch entwickeln und frühzeitig Blüten ansetzen konnten. Aehnliche Nachrichten kommen aus dem Schwarzwald.

* **Die Heil- und Pflegeanstalt für Epileptische in Kork** wird ihre 21. Jahresfeier am Sonntag, den 26. d. M. abhalten. Der Großherzog und die Großherzogin haben ihre Teilnahme an der Feier zugesagt. Gleichzeitig mit dem Jahresfest findet die Einweihung des neuerbauten Pflegehauses statt, welches als Heim dienen soll für die geistig Schwachen und Gebrechlichen, die in Zukunft getrennt von den andern Kranken verpflegt werden. Die Anstalt, welche 1892 auf Anregung des Bad. Landesvereins für innere Mission ins Leben gerufen wurde, verpflegt Epileptische ohne Unterschied des Alters und der Konfession und hat nach Bezug des Neubaues gegen 300 Plätze zur Verfügung. Auf einem Areal von 15 Morgen hat sie fünf Pflegehäuser, Pfarrhaus mit Kirche und Saal, Doktorhaus, Pförtnerhaus, Werkstätten und Oekonomiegebäude und Dampfwäscherei. Die Pflegehäuser der Anstalt sind von schönen Gärten umgeben und haben hohe, luftige, behagliche Räume, Wasserleitung, Badeeinrichtung, elektr. Licht usw. Außer den allgemeinen Abteilungen sind 30 Einzelzimmer vorhanden. Die Schule der Anstalt unterrichtet 70 bis 80 Kinder durch 4 Lehrkräfte. Die ärztliche Behandlung der Pfleglinge liegt in der Hand eines eigenen Anstaltsarztes, welcher seine Wohnung in der Anstalt hat.

Polizeibericht

vom 22. April.

Verhaftet wurden 27 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein Zeichner von Straßburg i. Els. wegen mehrfachen Betrugsversuchs, ein Taglöhner von Rheinau wegen Körperverletzung, ein Taglöhner von Karlsruhe wegen Unfugs, Widerstands gegen die Staatsgewalt und Beleidigung, und ein Schlosser von Pforzheim wegen Gefangenenbefreiung.

Leichenländung. Am 16. hs. Mts. wurde im Rhein bei Badenheim die Leiche einer unbekannten männlichen Person im Alter von etwa 20 bis 40 Jahren geländet. Beschreibung: 1,55 Meter groß, kräftiger untersetzter Körperbau, schwarzes Haar, bekleidet mit einem schwarzen Anzug, grünem Normalhemd, grauen Unterhosen, weißem Vorhemd, rotem Schlips, schwarzen Schnürschuhen und grauen Strümpfen. Das Taschentuch ist „J. D." gezeichnet. Am rechten Unterarm wie folgt tätowiert: 2 etwa 5 Zentimeter große leicht gebogene Zweige mit Blättern, die im Ende sich kreuzen. Durch diese Zweige gehen 2 hakenähnliche (Dachdeckerhammer?) Figuren, darüber befindet sich ein Kreis mit Querstrich und darunter die Buchstaben „J. L." Auf dem linken Unterarm ist ein Frauenkopf mit spitzer Frisur tätowiert. Die Leiche mag 2 Monate im Wasser gelegen haben. Um sachdienliche Mitteilungen über die Persönlichkeit des Verlebten ersucht die Schutzmannschaft.

Nachruf.

Dem aus diesem Leben geschiedenen Herrn Stadtpfarrer a. D. Max Sauer (Neckarau) zum ehrenden Gedächtnis.

Die Glocken tönen dumpf und bang
Ein Seufzen dringt durch ihren Klang;
Ob auch die Töne sanft verweh'n
Dein Werk, Dein Name wird besteh'n.

Als treuer Helfer, stets bereit
Zu lindern alles Erdenleid,
Hast mit den Aermsten Du gefühlt
Und liebreich manchen Schmerz gekühlt.

Du führtest manchen himmelan
Erleuchtend seine Erdenbahn;
Du hast des Himmels Saat gesät
Die ewig blüht und nie vergeht.

Der Treue warst Du sich'rer Hort
Dem Reich, dem Kaiser galt Dein Wort,
Den Boden hast Du wohl bestellt
Dem R[illegible]nz im weißen Feld.

Als d[illegible] dann von echtem Schlag
So [illegible]t zum fernsten Tag,
[illegible]chstenliebe lohnt
[illegible]das im Herzen wohnt.

Die Glocken tönen dumpf und bang,
Ein Seufzen dringt durch ihren Klang,
Ob auch die Töne sanft verweh'n
Dein Werk, Dein Name bleibt [besteh'n.

Karlsruhe. Johannes Kleinheins.

Stimmen aus dem Publikum.

Das Pflaster der Jungbuschstraße.

Wer in der Jungbuschstraße wohnt, kann jeden Tag nicht nur ein-, sondern mehrmals beobachten, wie die Pferde auf dem von Jahr zu Jahr glätter werdenden Eisensteinpflaster ausrutschen und stürzen, wobei sie sich selbstverständlich meistens blutig schlagen oder Sehnen und Hufe verletzen, so daß sie dadurch häufig erheblich an Wert verlieren. Auch die Ledergeschirre und Wagen werden nicht selten demoliert, so daß den Fuhrwerksbesitzern, die darauf angewiesen sind, auf dieser Straße fahren zu müssen, regelmäßig teilweise recht empfindlicher Schaden erwächst. Es ist fast nicht mehr mit anzusehen, wenn die Tiere, selbst wenn sie ganz langsam am leeren Wagen gehen, ausrutschen und zusammenbrechen und bei den Bemühungen, aufzustehen, wiederholt hinstürzen, bis es, nicht ohne einen großen Straßenauflauf hervorgerufen zu haben, mit vielseitiger Hilfe möglich wird, die Tiere wieder aufzubringen. Die Pferde mögen aus lauter Furcht vor der Unmöglichkeit, sich aufzustemmen, erst gar nicht mehr anziehen.

Begreiflich wird es erscheinen, wenn nicht allein vom Standpunkt des Fuhrhalters, sondern auch von dem des Tierschützlers energischer Protest eingelegt werden muß gegen die weitere Verwendung eines für eine so viel befahrene Straße, wie die Jungbuschstraße, völlig ungeeigneten Pflasters. Sollte die verehrl. Stadtverwaltung auf diesen Mißstand in der Jungbuschstraße bis jetzt noch nicht aufmerksam gemacht worden sein, so beliebe diese freundlichst eine baldige Neupflasterung des für die Fahrbahn freigelassenen Teiles ins Auge zu fassen. So haltbar das Pflaster als solches sein mag, kann es die Probe als Fahrbahnpflaster nicht aushalten. Es ist sehr leicht möglich, daß, wenn hier nicht bald Remedur geschaffen wird, die Stadt, nachdem sie auf den Mißstand aufmerksam gemacht wurde, mit einer größeren Anzahl gelegentlicher Schadenersatzansprüche zu rechnen haben müßte.

Verschiedene Angrenzer.

*

Die Hergabe von öffentlichen Mitteln für den Hausbesitz.

Es ist wohl kaum eine Frage der Kommunalpolitik mit mehr Zweifeln und mehr Schwierigkeiten belastet als die zur Zeit äußerst aktuelle Frage der Hergabe von Geld aus städtischen Mitteln für Hypotheken. Es ist klar, daß die Versteifung auf dem Geldmarkt, die zweite Hypotheken überhaupt nicht oder nur zu, man kann fast sagen, wucherischen Bedingungen gewährt, das Bauen erschwert und so weder im Interesse der Mieter noch Vermieter gelegen sein kann. Alle Versuche, Geld für Neubauten flüssig zu machen, sind daher durchaus zu begrüßen.

Wir möchten ausdrücklich betonen, daß nur für Neubauten aus öffentlichen Mitteln Gelder hergegeben werden sollen, denn, angenommen, es würden solche für bestehende Bauten gegeben, so würde der Wert des Hauses sofort beträchtlich zunehmen, der Besitzer würde durch den leicht möglichen Verkauf einen Gewinn erzielen, der neue Besitzer müßte naturgemäß dann möglichst hohe Mieten nehmen. Die Hergabe von Hypothekengeld zu günstigen Bedingungen für bestehende Bauten hätte also folgende gleich verderblichen Wirkungen gezeitigt, einmal hätte der Vorbesitzer infolge der Unterstützung aus öffentlichen Mitteln einen Gewinn gemacht, und sodann hätte dadurch eine weitere Steigerung des Mietzinsdruckes eingesetzt. Es ist also ohne Weiteres der Gedanke abzulehnen, daß aus öffentlichen Mitteln irgend etwas für bestehende Häuser gegeben werden darf.

Wird nun für Neubauten Geld gegeben, so ist immer zu prüfen, inwieweit bei dieser Hilfsaktion für den Hausbesitz — denn um eine solche handelt es sich, die Hausbesitzerorganisationen haben diese Hilfe wiederholt erbeten — auch den Interessen der Mieter gedient ist, und das sind so ungefähr 9/10 unserer gesamten Bevölkerung. Aus den Kreisen der Mieter fließt nämlich zum guten Teil das Geld, das die Hausbesitzer haben wollen, sei es daß dieses Geld der Mieter durch den Umweg über die Sparkasse oder die Hypothekenbank oder sonstige Geldinstitute an die Geldsuchenden übergeleitet wird. Das Interesse der Mieter aber wird auf das schwerste und empfindlichste gefährdet, wenn trotz des Zuflusses von Geld zu Bauzwecken eine Verminderung des unerträglich gewordenen Mietdruckes nicht erreicht werden kann.

Daß bei einem Prozentsatz von 1,1 Leerwohnungen, wie zur Zeit in Mannheim, von einem Wohnungsmarkt mangels Angebots kaum gesprochen werden kann und der Mietpreis unerbittlich in die Höhe geht, liegt klar zutage. Die städtischen Mittel können natürlich nicht in solcher Höhe geboten werden, daß irgend wie eine Vermehrung des Angebots an Wohnungen hiedurch in erheblichem Maße in Frage kommen könnte. Im Interesse der Allgemeinheit aber läge es unbedingt, gegenüber dem ständig wachsenden u. unerträglich werden den Mietdruck dadurch geschützt zu sein, daß diejenigen, die aus Mitteln der Allgemeinheit zu günstigen Bedingungen Hypothekengelder erhalten, sich zur Einhaltung normaler Mietzinsen verpflichten. Es soll durchaus nicht eine angemessene Rentabilität des Hauses ausgeschlossen werden, es soll nur verhindert werden, daß die öffentlichen Mittel dem Hausbesitz dienen, ohne den Mieter vor dem Mietdruck zu sichern.

Daß der sogen. Mannheimer Mietvertrag, der, man kann fast sagen, in naiver Weise alle Rechte dem Vermieter und alle Pflichten dem Mieter auferlegt, völlig unbekümmert um das Gesetz dann nicht Geltung haben dürfte, wenn die Oeffentlichkeit dem Vermieter Geldmittel zur Verfügung stellt, ist eine Forderung öffentlicher Moral. Wendet sich der Hausbesitzer an die Allgemeinheit, dann hat er sich auch dem zu unterwerfen, was die Allgemeinheit als geltendes Recht im Gesetze verankert hat, dann darf er nicht von der Allgemeinheit Geld fordern, ohne das zu gewähren, was nach reiflicher Prüfung als recht und billig Gesetz geworden ist. Mögen diese kurzen Zeilen im Interesse der Allgemeinheit bei den maßgebenden Stellen nicht unberücksichtigt bleiben! W.

Vergnügungen.

* **„Das geheimnisvolle X"**, das grandiose Filmschauspiel in 6 Akten, unstreitig der spannendste Film der Gegenwart, der zur Zeit einen großen Anziehungspunkt im Union-Theater, P 6, 20/24, bildet, gelangt, so schreibt man uns, unwiderruflich noch drei Tage bis incl. Freitag zur Vorführung. Der vom gesamten Publikum glänzend beurteilte Film gelangt täglich um 5, 7 und 9 Uhr zur Vorführung. Die Vorstellungen finden ununterbrochen statt und kann der Eintritt in das Theater daher jederzeit erfolgen.

Vereinsnachrichten.

* **Grund- und Hausbesitzer-Verein Mannheim.** Die Beschaffung zweiter Hypotheken fällt vielen unseren Hausbesitzern außerordentlich schwer; sie wird in manchen Fällen geradezu gefahrdrohend für die Existenz des Betreffenden. Eine Mithilfe seitens der Städte steht nur in Aussicht, wenn wir zur Selbstgründung schreiten. Wie diese zu beschaffen ist, will der Vorstand in der auf Donnerstag, 23. April, in der „Stadt Lück", P 2, 14, abends ½9 Uhr, in Aussicht genommenen Sitzung mit den Mitgliedern besprechen. Da die Gründung auch als gute Kapitalanlage vorgesehen ist, werden auch finanziell gut gestellte Mitglieder gern bei der Betätigung mitwirken. Der Vorstand sieht deshalb einer zahlreichen Beteiligung gern entgegen.

* **Verband der deutschen Versicherungsbeamten (E. V., Ortsgruppe Mannheim-Ludwigshafen.** Das Thema des 8. Vortragsabends lautete: „Moderne Versicherungsprobleme". Der Vortragende, Herr Mathematiker J. Koburger, Dozent an der hiesigen Handelshochschule, gab in seinen einleitenden Worten der Freude darüber Ausdruck, daß die Zeit, in der dem Versicherungswesen wenig Interesse entgegengebracht wurde, nunmehr vorüber sei. Darnach behandelte er eingehend die Frage von der Verstaatlichung der Versicherung oder einzelner Zweige der Versicherung, die in neuerer Zeit u. a. wieder von Wörner aufs Tapet gebracht worden sei, weiter die eigenartigen neueren Vorgänge auf dem Gebiete der Volksversicherung und die öffentlich-rechtliche Lebensversicherung, deren Entstehung und deren Einrichtungen ausführlich besprochen wurden. Schließlich kam Herr Koburger auf die Versicherungsschutzverbände, sowie auf die Fusionen und Neugründungen von Versicherungsgesellschaften zu sprechen, die er in überaus treffender Weise beleuchtete. Die 1½stündigen Ausführungen des Vortragenden wurden mit lebhaftem Beifall von der zahlreichen Zuhörerschaft aufgenommen. Eine rege Diskussion schloß sich dem Vortrage an.

Neues aus Ludwigshafen.

* **Straßenbahnunfall.** Gestern vormittag gegen 11 Uhr ereignete sich an der Ecke Kaiser-Wilhelm-Allee und Wilhelm Busch-Straße ein erheblicher Straßenbahnunfall. Zwei Kinder namens Reiß und Thomas im Alter von 3½ und 4 Jahren liefen dicht vor einem von Mundenheim kommenden Wagen über das Gleise. Beide Kinder wurden von der Straßenbahn erfaßt und wurden unter der Schutzvorrichtung eine Strecke weit fortgeschleift. Der Wagen mußte erst gehoben werden, um das eine Kind aus seiner schrecklichen Lage zu befreien. Es hat am ganzen Körper schwere Hautabschürfungen erlitten, das andere Kind trug nur an der Stirne Verletzungen davon.

* **Unfall in der Anilinfabrik.** Der Arbeiter Willibald Dürr aus Friesenheim war in Gemeinschaft mit anderen Arbeitern und unter Ueberwachung durch einen Vorarbeiter mit dem Verschieben von zwei leeren zusammengekoppelten Eisenbahnwagen beschäftigt. Entgegen der bestehenden Vorschrift und ohne Vorwissen des in diesem Augenblick auf der anderen Wagenseite befindlichen Vorarbeiters trat Dürr während der Bewegung zwischen die Puffer und löste die Kuppelung. In dem Augenblick, in welchem er wieder aus dem Gleise heraustreten wollte, stieß der vordere Wagen an einen in demselben Gleis stehenden anderen Wagen und prallte zurück. Dürr geriet zwischen die Puffer und wurde in der Magengegend derart gedrückt, daß seine Aufnahme in das Krankenhaus sich als notwendig erwies.

* **Unglaubliche Rücksichtslosigkeit.** Aeußerst roh gebärdete sich gestern abend gegen 6½ Uhr der Chauffeur eines Mannheimer Warenhauses. Bei dem starken Verkehr um diese Zeit konnte er auf der Rheinbrücke nicht rasch genug vorwärts kommen. Vor ihm fuhr ein Radfahrer, dem er fortwährend Signale gab, wegzufahren. Dem Radfahrer war es aber bei den bekannten Verhältnissen auf der Rheinbrücke durch andere vor ihm fahrende Fuhrwerke garnicht möglich, wegzufahren. Als ihm der Radfahrer nicht rasch genug Platz machte, schrie der Chauffeur: „Geh' weg, oder ich renne dir eine hin!" Wie gesagt, so getan. Der Chauffeur rannte den Radfahrer über den Haufen. Zum Glück blieb er unverletzt, während das Rad in Trümmer ging. Derartige Elemente, wie dieser Chauffeur, die sich auf einer unzulänglichen Verkehrsstraße bei dem stärksten Verkehr in so gemeingefährlicher Weise benehmen, sollten unbedingt schon im Interesse des Automobilsportes selbst von ihrem Posten entfernt werden.

Gerichtszeitung.

* **Eine schwere Strafe** wegen Sittlichkeitsverbrechens wurde heute von der Strafkammer gegen den 60 Jahre alten Schuhmacher Albert Goerke aus Kelsch ausgesprochen. Goerke, der schon 15 Jahre Zuchthaus wegen Einbruchsdiebstählen und Sittlichkeitsverbrechen hinter sich hatte, verübte in den Jahren 1911—1913 in seiner Wohnung in Kelsch an einer Reihe von Kindern schwere Sittlichkeitsverbrechen. Das Urteil lautete auf 6 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust.

* **Vom Schöffengericht.** Der Hafenarbeiter Ferdinand Killan überfiel am 10. März d. J. in der Neckarstadt den Taglöhner Philipp Herweck unvermuteter Weise von hinten und brachte ihm mit einem harten Gegenstande eine blutende Wunde im Gesicht bei und hieb ihm ein Loch in den Kopf. Gegen den Angeklagten wurde eine Gefängnisstrafe von 4 Wochen ausgesprochen. — Als Kassierer der Hagelversicherungsgesellschaft unterschlug der Kaufmann Matthias Mang im Jahre 1912-13 den Betrag von 384.80 M. Von dem Gelde hat er einen erheblichen Betrag wieder zurückerstattet. Das Schöffengericht erkannte auf eine Gefängnisstrafe von 3 Wochen.

Bad. Jubiläums-Ausstellung Karlsruhe 1915.

m. **Karlsruhe,** 21. April.

Am Montag veranstaltete der Nationalliberale Verein im Café „Hildebrand" einen gutbesuchten Diskussionsabend, den nach Eröffnung durch Herrn Kammerstenograph Ernst Frey Stadtrat Kölsch mit einem interessanten Vortrag über die Badische Jubiläumsausstellung für Industrie, Handwerk und Kunst einleitete. Der Redner verbreitete sich zunächst über die Vorbereitungen, die für diese Ausstellung notwendig waren. In seinen weiteren Ausführungen wies der Redner u. a. darauf hin, welche Schwierigkeiten die Verwirklichung des Gedankens hatte, nur badische Erzeugnisse ausstellen zu lassen. Nach den bis jetzt eingegangenen Anmeldungen könne man prophezeien, daß die Stadt Karlsruhe mit der Ausstellung vorzüglich abschneiden werde. Diese werde in zwei Hauptgruppen eingeteilt werden: in eine Abteilung für Kunst und in eine solche für Industrie, Gewerbe und Kunstgewerbe. Die Kunstausstellung, für die eine Kommission geschaffen wurde, ist als eine internationale Ausstellung gedacht. Für die Ausstellung hat der Staat einen Garantiefonds von 300 000 Mk. gezeichnet; die Stadt wird ebenfalls eine größere Summe geben.

Nach dem von dem Redner an Hand guter Planskizzen entworfenen Bilde sind folgende Ausstellungsräume vorgesehen: 1. Maschinen und Apparate, darunter landwirtschaftliche Maschinen und Geräte, Waffen und Munition, elektrische Industrie. 2. und 3. Verkehrswesen, Eisenbahnen, Lokomotiven, Automobile, Wagen, Feuerwehrgeräte. 4. Chemische Industrie, Gelatine, Drogen usw., Leuchtstoffe, Fette, Oele. 4 a. Geschäftsstelle und Baubureau der B. J. A. 4 b. Restaurant. 5. Holzindustrie, Möbelschreinerei, Korb-, Stroh- und Spielwaren. 6. Bekleidungs- und Sportindustrie, Sportartikel, Leder- und Kofferindustrie, Sattlerei. 7. Nähmaschinen und Fahrräder. Textilindustrie, Seidenstoffe, Wollstoffe, Leinenstoffe, Zeugstoffe, Teppiche, Spitzen, Stickerei. 7 a. Nahrungs- und Genußmittel, Zigarren, Tabake. 8. Porzellan, Töpferei, Glaswaren, Papierwaren, Buchdruckerei, Packpapier, Packungen, Cartonnagen. 9. und 10. Baugewerbe, Heizung, Oefen in Eisen und Ton, Tapeten. 11. Metallwaren, Beleuchtungskörper. 11 a. Uhrenfabriken. 11 b. Optik, Feinmechanik, Hygiene, Orgelfabriken, Musikinstrumente. 12. Polizei, Feuerwehr, Sanitätswache. 12 a. Ausstellungsbureau, Garderoben. 13. Post, Schreibzimmer, Garderoben. 13 a. Badischer Landesverband zur Hebung des Fremdenverkehrs. 14. Bijouterie, Raumkunst, angewandte Kunst, graphische Industrie, Buchdruck, Schriftdruck, Kunstdruck, Photographie, Glasmalereien, kirchliche Kunst. 15. Mittelbadischer Brauereiverband. 16. Bildungswesen, Schulen. 16 a. Café. 17. Pavillon der Stadt Karlsruhe. 18. Große Kunstausstellung.

Das alte Bahnhofsgebäude bleibt in seiner jetzigen Gestalt stehen und wird innen aus- und umgebaut. Die Kunsthalle, sowie die Konzerthalle werden als ständige Gebäude erstellt. Verschiedene Verlautbarungen gegenüber, daß die Preise für die Plätze zu hoch seien, bemerkte der Redner, daß dies nicht richtig sei; so hätten z. B. große Mannheimer Firmen (Lanz usw.) an der Platzmiete keinen Anstand genommen; zudem erhalten Handwerker und Gewerbetreibende Zuschüsse vom Staat und verschiedenen Körperschaften. Professor Hellwag werde eine Kunstausstellung arrangieren, um die selbst München die Stadt Karlsruhe beneiden werde. Ueber die veranschlagten Einnahmen und Ausgaben der Ausstellung gab der Redner eine interessante Uebersicht. Einnahmen werden erzielt aus Platzmiete, Eintrittskarten, den verschiedenen Restaurants und Kantinen, dem Vergnügungspark, den Katalogen, Garderoben usw.; ferner wird eine Lotterie veranstaltet, das Los zu 1 Mk. Hinsichtlich der Reklamen wurden bis jetzt 1 Million Reklamemarken verkauft, aus deren Erlös eine weitere Million Marken angeschafft wird, dann wurden Postkarten mit dem Ausstellungsplakat hergestellt und versandt. Für den interessanten inhaltsreichen Vortrag wurde Herrn Stadtrat Kölsch reicher Beifall zuteil. In verkleinerter Form sollen die Reklameplakate in den Eisenbahnwagen des ganzen Deutschen Reiches untergebracht werden. Eine große Arbeit harrt der noch zu bildenden Pressekommission. Ferner muß für gute Zugsverbindungen von überall her gesorgt werden; neben den gewöhnlichen Zügen sollen eigene Ausstellungszüge eingestellt werden. Weiter ist noch zu erwähnen, daß unter der Leitung des Stadtgartendirektors Ries eine Gartenbauausstellung inszeniert werden soll.

Frauen-Schönheit
verleiht einzig, jugendfrisches Antlitz und ein reiner, zarter, und schöner Teint. Alles dies erzeugt die nur allein echte
Steckenpferd-Seife
diebeste Milchseife v. Bergmann & Co., Radebeul. St. 50 Pf. überall zu haben. Cream „Dada" macht rote, spröde Hand in einer Nacht weiß und sammetweich. Tube 50 Pf.

Aus dem Großherzogtum.

□ Weinheim, 21. April. Gestern abend tagte im „Schwarzen Adler" eine Protestversammlung von Anwohnern der Bergstraße und Sulzbacher Landstraße, um wegen der durch den starken Automobilverkehr bei der trockenen Witterung verursachten Staubplage die erforderlichen Schritte bei den zuständigen Behörden zu ergreifen. Der Einberufer der Versammlung, Fabrikdirektor W. Platz, legte in einleitender Rede die Unhaltbarkeit der derzeitigen Verhältnisse angesichts des zunehmenden Kraftwagenverkehrs der Bergstraße, die eine Staatsstraße ist, dar, und betonte, daß der Staat besondere Verkehrsstraßen für Kraftwagen werde bauen müssen. Es besteht auch tatsächlich die Absicht, die Bergstraße, die einen Hauptdurchgangsverkehr von Kraftwagen hat, im nächsten Jahre zu pflastern. Aber die Pflasterung müsse in einer Weise erfolgen, die zugleich der Staubplage vorbeugt. Der Referent weist auf die in Preußen und Hessen mit Kleinpflaster gemachten guten Erfahrungen hin. Demnächst werde man eine mit Kleinpflaster gebaute Verkehrsstraße von Frankfurt a. M. bis Heppenheim fertig haben. Unter der Voraussetzung eines sehr guten Unterbaues sei das aus Basalt gewonnene Kleinpflaster den aus Granit bestehenden Großpflastersteinen vorzuziehen. Aber die badischen Behörden verhalten sich immer noch gegen die Verwendung von Kleinpflaster ablehnend. Redner wünscht energische Schritte, um den Zustand der Bergstraße dauernd gebessert zu sehen. In der sich anschließenden sehr lebhaften Diskussion bemerkt u. a. der Landtagsabgeordnete Valentin Müller-Heiligkreuz, daß die Staubplage zur Landplage geworden ist. Überall im Lande kehren die gleichen Klagen wieder, besonders in der Gegend von Freiburg. Auch in der Kammer hat man sich sehr eingehend darüber unterhalten. Die Regierung hat aber bisher noch kein Mittel gefunden, wie man diese Mängel beseitigen kann und gehe jetzt damit um, die Staatsstraßen, soweit sie noch nicht gepflastert sind, pflastern zu lassen. Wegen der Verwendung von Kleinpflaster werde er in kürzester Frist bei der Regierung persönlich vorstellig werden. Postdirektor Müller hält eine strenge Kontrolle gegen das zu rasche Fahren der Automobile für geboten. Nachdem noch die Herren Fabrikant Leinenkugel, Fabrikant Kleh, Rd. Hoffmann, Baumeister Georg Hopp, Baumeister Winkes, Rechtsanwalt Dr. Heckmann, Baumeister Hördt, Kaufmann Lichte und Bankdirektor v. Arndt zur Sache gesprochen hatten, wird beschlossen, eine Kommission zu ernennen, die schleunigst eine Eingabe ausarbeiten und diese dem Bezirksamt, dem Gemeinderat und dem Abgeordneten Müller überreichen soll. Außerdem soll die Kommission, verstärkt durch zwei Mitglieder des Gemeinderates persönlich bei der Regierung im Sinne der von der Versammlung geäußerten Wünsche vorstellig werden. In die Kommission wurde gewählt Fabrikdirektor W. Platz, Rechtsanwalt Dr. Heckmann und Baumeister Georg Hopp.

⊡ Weinheim, 21. April. Dem Privatier und Kirchensteuererheber Wilhelm Stautz und seiner Gattin wurde heute Mittag vom Oberamtmann Dr. Hartmann anläßlich der goldenen Hochzeit die vom Großherzog verliehene silberne Ehejubiläumsmedaille feierlich überreicht. Gleichzeitig überbrachte der evangelische Kirchengemeinderat mit Dekan Däublin an der Spitze dem Jubelpaare die herzlichsten Glückwünsche.

★ Hockenheim, 21. April. Ein hiesiger Fabrikarbeiter hat gestern Mittag auf der Straße zwischen hier und Neulußheim an einer 30 Jahre alten Frau einen Notzuchtversuch begangen. Der Bursche konnte festgenommen und ins Schwetzinger Gefängnis eingeliefert werden.

)(Pforzheim, 21. April. Beim Hammerwehr wurde die Leiche der vor wenigen Wochen verschwundenen Frau eines hiesigen Zuschneiders gefunden. Ueber den Verbleib des mit ihr verschwundenen 10jährigen Töchterchens ist nichts bekannt. Es ist anzunehmen, daß das Kind ebenfalls ertrunken ist.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Lambsheim, 21. April. Ein Autounfall ereignete sich am Samstag abend auf der Staatsstraße nach Maxdorf. Das Auto des Dr. Rindt stieß auf zwei vor der Streibertschen Wirtschaft haltende Fuhrwerke von Maxdorfer Händlern. Durch den Anprall ging das Auto in Trümmer und die Insassen, Dr. Rindt, seine Schwester und zwei auswärtige Herren, wurden herausgeschleudert. Dr. Rindt erlitt nur leichte Verletzungen im Gesicht, ein Professor aus Schwetzingen dagegen wurde schwer verletzt, während die anderen Insassen mit dem Schrecken davonkamen.

* Bad Dürkheim, 21. April. Ein seltenes Fest, das der diamantenen Hochzeit, feierten Kirchenrat Mayer und Frau in körperlicher und geistiger Frische. Der Jubilar zählt 86, seine Gattin 82 Jahre.

p. Landau, 21. April. Am Sonntag Abend wurde hier der 28 Jahre alte Kaplan Ernst Jung aus Edesheim wegen Verdachts des Sittlichkeitsverbrechens an Mädchen unter 16 Jahren eingeliefert. Seine Verhaftung erregt hier großes Aufsehen. Jung erfreute sich bei der Bevölkerung großer Beliebtheit.

p. Speyer, 21. April. Als heute früh 4 Uhr zwei Schutzleute zwei Mannspersonen auf die Wache brachten, weil sie mit unbeleuchteten Fahrrädern gefahren waren, gab der eine mehrere Schüsse auf die Schutzleute ab, die jedoch ihr Ziel verfehlten. Dem Revolverheld gelang es, in der entstandenen Pulverdampfwolke zu entfliehen, sein Begleiter konnte aber hinter Schloß und Riegel gebracht werden. In seinen Kleidern wurde ebenfalls ein Revolver vorgefunden, ebenso Würste, Käse, Zigarren und Geld, die von einem Einbruche in Zweibrücken herrühren.

p. Worms, 21. April. Ein herrenloses Automobil, das am Sonntag hier am Bahnhof gefunden wurde, ist nach den angestellten Ermittelungen Eigentum eines in Köln wohnenden Vertreters der Adlerwerke, dem es am Samstag Vormittag gestohlen worden ist. Der Benzinbehälter war leer, der Dieb hat also wahrscheinlich kein Geld zum Kaufe von Benzin gehabt, um seine Reise fortzusetzen. Er ist noch nicht ermittelt.

Nachtrag zum lokalen Teil.

* Ein gefährlicher Hochstapler wurde gestern abend durch die Kriminalpolizei hier festgenommen. Es handelt sich um den 33 Jahre alten, verheirateten Zeichner und Maler Albert Kröffges aus Straßburg, der bei hiesigen großen Firmen bedeutende Bestellungen machte. Glücklicherweise wurde der Schwindler noch rechtzeitig entlarvt, sodaß er keinen Schaden anrichten konnte. Er scheint viel auf dem Kerbholz zu haben. Die Kriminalpolizei hat demnach einen guten Griff gemacht.

Von Tag zu Tag.

— Selbstmord aus Nervosität. Frankfurt a. M., 22. April. (Priv.-Tel.) In dem Schlafzimmer seiner Wohnung, Bergerstraße 87, erschoß sich heute Morgen der 64 Jahre alte Kaufmann Weinbach aus Kriftel. Das Motiv der Tat dürfte in großer Nervosität zu suchen sein.

— Ein mysteriöser Fall. S Sindelfingen, 21. April. Die Frage, ob es sich bei dem Tode des Wirtes Kiefer „Zur Post" um Selbstmord oder um ein Verbrechen handelt, ist noch immer nicht genügend aufgeklärt. Kiefer war längere Zeit in Nord-Amerika, aber wegen Kränklichkeit in die Heimat zurückgekehrt und hatte das Gasthaus „zur Post" übernommen. Er ist ein Mann Ende der fünfziger Jahre und hat zwei erwachsene Söhne, die beide Kellner sind; der eine ist in einem hiesigen Restaurant in Stellung, der andere war bis vor kurzem im Hotel Germania in Karlsruhe, hatte den Posten aber wegen eines Straßenbahnunfalls aufgegeben. Kiefer war seit Jahren schwer zuckerkrank und soll mit seiner etwa 10 Jahre jüngeren Ehefrau vielfach Zwistigkeiten gehabt haben; auch gestern vormittag waren solche vorgekommen, da der Mann sich geweigert hatte, Italiener ins Quartier zu nehmen. Kiefer war die Halsader durchschnitten und der Tod durch Verblutung herbeigeführt. Selbstmord scheint auch im Hinblick auf die beigebrachte Wunde so gut wie ausgeschlossen zu sein. Streitigkeiten mit Gästen können auch wohl nicht in Betracht kommen, denn es waren keine in der Wirtschaft gewesen und so lenkte sich der Verdacht der Täterschaft auf die Ehefrau des Kiefer, die, als ihr Mann tot aufgefunden wurde, sich auf der Bühne zu schaffen machte. Die Frau wurde verhaftet. Sie zeigte solch unverkennbare Zeichen von Geistesverwirrung, daß sie ins Bezirkskrankenhaus verbracht werden mußte.

— Einbruch mit modernen Hilfsmitteln. Ein neuartiger, mit Hilfsmitteln der modernen Technik ausgeführter Einbruchsdiebstahl wurde in der vergangenen Nacht in Paris in einem Kino in der Rue de Lisée, einer Seitenstraße der Elyseefelder, ausgeführt. Die Einbrecher stiegen in den Keller hinab, wo sich ein Akkumulator von 3000 Volt Stärke befand. An diesen befestigten sie Drähte, die sie über die Treppe durch die Kassenschalter in das Bureau des Direktors des Kinos verlegten, wo der eiserne Geldschrank stand. Sie versuchten sodann, den Geldschrank mittels des „gestohlenen" elektrischen Stromes zu sprengen. Die überaus feste Tür des Kassenschrankes widerstand jedoch den Bemühungen der Einbrecher. Diese müssen der Meinung gewesen sein, entdeckt zu werden, denn sie flüchteten über die Dächer und entkamen.

— Lustmord. Lauban, 22. April. (Priv.-Tel.) Heute früh fand der Barbier Weinhold die Leiche seiner vierjährigen Tochter, die er gestern vermißt hatte, im Walde von Katholisch-Hennersdorf auf. Die Leiche war an Händen und Füßen mit Stricken gebunden und weist einen Messerstich am Halse auf. Der Körper zeigt Spuren von Schlägen.

— Ueberfall auf eine Frau im Walde. Berlin, 22. April. (Priv.-Tel.) Gestern Abend wurde die aus Berlin stammende Arbeiterin Alwin auf einem Ausflug nach der Pfaueninsel im Walde von Nikolsee von einem Manne überfallen, ihrer Tasche beraubt, und mißhandelt. Ein vorüberfahrender Radfahrer hatte nicht den Mut dem Manne entgegenzutreten, sondern fuhr weiter. Der Täter schleppte das Mädchen an das Havelufer und warf es die Böschung hinab ins Wasser. Mehrere Passanten bargen das Mädchen und veranlaßten seine Ueberführung nach dem Krankenhaus von Nowawer, wo es noch besinnungslos darniederliegt.

— Unausrottbar. Diez, 21. April. Die junge Frau eines Eisenbahnbeamten in Steeden beging den alten Fehler und goß Petroleum ins Feuer; ihre Kleider gerieten in Brand; sie erlitt schreckliche Brandwunden und starb.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

w. Stockholm, 22. April. Der König befindet sich jetzt soweit in vorgeschrittener Besserung, daß er im Laufe des Tages auf Schloß Drottingholm übergeführt werden kann. Er wird dort die medizinisch-diätische Behandlung fortsetzen.

w. Paris, 22. April. Hauptmann Faure, der am 16. April mit seinem Begleiter westlich von Reconville auf deutschem Boden gelandet war und auf die Mitteilung von Einwohnern, daß er sich auf deutschem Boden befindet, auf französisches Gebiet zurückgeflogen war, ohne den Behörden Mitteilung zu machen, ist disziplinarisch bestraft worden.

Die Rückkehr der 99er nach Zabern.

* Zabern, 21. April. Der neue Regimentskommandeur, Oberst Gündell, der an der Spitze seines Regiments in dessen alte Garnison eingezogen, hat Bürgermeister Knoepffler als Vertreter der Stadt auf dem Bürgermeisteramt seinen und des Regiments Dank für den freundlichen Empfang erstattet. Dem Kreisdirektor Dr. Beyerlein, Landgerichtspräsidenten Fürst und Ersten Staatsanwalt Wittmann hat der Oberst bereits seinen Antrittsbesuch gemacht.

Verheerendes Großfeuer.

⊡ Berlin, 22. April. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Dresden wird gemeldet: Die Nähmaschinenfabrik von Biesold u. Locke am Neumarkt in Meißen ist in der vergangenen Nacht völlig niedergebrannt. Der Schaden wird auf annähernd 2½ Millionen Mark geschätzt. Da die Modelle und viele Spezialmaschinen vernichtet sind, ist an eine Wiederaufnahme des Betriebes für längere Zeit nicht zu denken. Gegen 600 Arbeiter sind beschäftigungslos.

Der Schwindler Thormann.

⊡ Berlin, 22. April (Von uns. Berl. Bur.) Heinrich Thormann, der gestern in Berlin verhaftete 2. Bürgermeister von Köslin wurde heute vormittag auf dem Polizeipräsidium vernommen. Das einzige Geständnis, das er bisher abgelegt hat, ist, daß er nicht Dr. jur. Alexander heißt, sondern Heinrich Thormann. Darüber, wie er seine Legitimationspapiere gefälscht hat, wie es ihm gelungen ist, auf Grund dieser Papiere seine Stellung in Weißenfeld und Bromberg zu erlangen, verweigert er bisher jede Angabe. Um die einzelnen Fälschungen festzustellen, muß man den ganzen Lebensgang des Schwindlers nach rückwärts verfolgen.

Heinrich Thormann ist heute wieder verschiedenen Personen gegenüber gestellt worden, die ihn noch von früher her kennen, die alle und mit Bestimmtheit erklärten, daß er der damalige Kreisausschußassessor Thormann sei.

Bei aller Zurückhaltung brach bei dem Schwindler doch hie und da der Stolz auf seine Schwindeltaten hervor. Als er gefragt wurde, wie es ihm gelungen sei, jahrelang seinen Mangel an juristischen Kenntnissen zu verdecken, erwiderte er, er sei ein vorzüglicher Jurist gewesen und es sei sehr häufig vorgekommen, daß die wirklich juristisch gebildeter Verwaltungsbeamten in Bromberg und Köslin gerade zu ihm gekommen seien, um sich von ihm Rat in schwierigen Fällen zu erbitten. Sein einziges Bedauern sei jetzt, daß seine Frau durch seine Verhaftung in eine schwierige Lage gekommen sei. Er glaube aber, daß seine Frau ihm trotzdem treu zur Seite stehen werde und äußerte schon Zukunftspläne für den Zeitpunkt, da er aus dem Gefängnis entlassen werde. Er will die Verwaltungslaufbahn aufgeben und sich damit begnügen, Kaufmann zu werden. Er sei tüchtig genug, um auch als solcher Erfolge zu erringen. Um seine Zukunft sei ihm daher nicht bange. Thormann wird heute noch dem Untersuchungsrichter vorgeführt werden.

Die Taufpaten des Erbprinzen von Braunschweig.

w. Braunschweig, 22. April. Die Taufpaten des Erbprinzen sind folgende: Das Kaiserpaar, das Herzogpaar von Cumberland, die Kaiser von Oesterreich und Rußland, die Könige von England und Bayern, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, Prinz Max von Baden, die Prinzen Adalbert und Oskar von Preußen, Prinz Waldemar von Dänemark und das bayerische erste schwere Reiterregiment in München.

Das Kaiserpaar trifft am 1. Mai vorm. 10 Uhr hier ein, es findet großer Empfang statt. Entgegen anders lautenden Meldungen steht fest, daß der Herzog Ernst August von Cumberland bei den Taufeierlichkeiten nicht anwesend sein wird.

Die Jungfrau überflogen.

* Bern, 22. April. Der Schweizer Bider ist heute morgen um 5 Uhr 40 aufgestiegen und hat mit einem Flugzeug die Jungfrau überflogen. Er landete um 7 Uhr 18 bei Brigerberg.

Das Befinden des Kaisers Franz Josef.

* Wien, 22. April. Das Befinden des Kaisers war heute nacht gut. Der Schlaf war ungestört. In den katarrhalischen Erscheinungen ist keine Veränderung eingetreten. Der Appetit und das Allgemeinbefinden ist vollständig befriedigend.

Die Franzosen in Marokko.

w. Marseille, 22. April. „Le Petit Marseillaise" erhielt von ihrem Privatkorrespondenten aus Udschda die Nachricht, daß General Baumgarten von Ainschair zurückgekehrt ist. Im Verlaufe der Zusammenkunft mit General Jordana beschäftigte man sich mit dem nächsten Vormarsch der Franzosen auf Tadscha. Die Unternehmung dürfte um einige Tage verschoben werden, weil das Gelände wegen des schlechten Wetters unwegsam geworden ist.

Das letzte Verhör der Frau Caillaux.

w. Paris, 22. April. Der Untersuchungsrichter Boucard richtete an Frau Caillaux im Laufe des gestrigen Verhörs die Frage, warum sie die Veröffentlichung der intimen Briefe so sehr gefürchtet habe. Frau Caillaux antwortete, weil diese Briefe von meinem Gatten zu einer Zeit geschrieben wurden, als ich bereits geschieden war, er aber noch nicht. Es widerstrebte mir, diese Briefe der Oeffentlichkeit preisgegeben zu sehen, mein Ruf konnte darunter leiden. Auf die Frage, warum sie diese Briefe ihrem Gatten zurückerstattet habe, erwiderte Frau Caillaux, ihr Gatte habe sie gebeten, diese Briefe, damit sie nicht verloren gingen, postlagernd nach Le Mans zu schicken. So sei es gekommen, daß Frau Gueydan, die damalige Frau ihres Gatten, die Briefe aus einem Fache des Schreibtisches ihres Gatten habe nehmen können. Angesichts des gegenwärtigen Skandals verlange sie, daß diese Briefe den Prozeßakten einverleibt werden und sie beschwöre den Richter sie zu beschaffen. Der Untersuchungsrichter bemerkte hierauf, daß er Frau Gueydan wiederholt ersucht habe, ihm die Photographien dieser Briefe zu übergeben, daß sie sich jedoch hartnäckig geweigert habe. Frau Caillaux bat den Richter nochmals dringend, alles aufzubieten, damit die Gerichtsbehörden in den Besitz dieser Briefe gelangen. Diese Schriftstücke hätten keineswegs jenen unanständigen Charakter, den man ihnen beilege. Sie habe auch von Calmette nur das Versprechen erlangen wollen, diese Briefe nicht zu veröffentlichen. Sie habe Calmette keineswegs töten, sondern ihn, im Falle seiner Weigerung nur Skandal machen wollen.

Der Wahlkampf in Frankreich.

w. Paris, 22. April. In einer Wählerversammlung in Rueil bei Paris, in welcher der frühere Kriegsminister Millerand für bei Kammerkandidaten des Verbandes der Linken, den Mitarbeiter der Times, Tardieu, eintreten wollte, veranstalteten die Sozialisten und Revolutionäre eine lärmende Kundgebung gegen das Dreijahresgesetz und verhinderten Millerand am Sprechen. Schließlich kam es zu einer argen Rauferei. Millerand und Tardieu konnten unbehelligt den Saal verlassen, worauf Gendarmerie die Ruhe wieder herstellte.

Der Besuch des englischen Königspaares in Paris.

Kein neues schriftliches Bündnis.

w. London, 22. April. Der Spezialkorrespondent des Reuterbureaus, der den König auf seiner Pariser Reise begleitet, ist zu folgender Erklärung ermächtigt:

Was die bevorstehenden Besprechungen während des Besuches des Staatssekretärs Grey und das mutmaßliche Ergebnis der Zusammenkunft des britischen und französischen Ministers des Auswärtigen anbetrifft, so kommt ein neues, formelles, schriftliches englisch-französisches Abkommen, welches von einigen Stellen vermutet wird, nicht in Frage. Die Beziehungen Englands und Frankreichs sind gut und fest begründet und auf der Grundlage des gegenseitigen herzlichen Einvernehmens stark befestigt. Zweifellos werden Angelegenheiten von beiderseitigem Interesse, wie die der neuen Hebriden, besprochen werden. Die Annahme ist jedoch grundlos, daß Grey oder Doumergue eine Liste von Angelegenheiten für einen förmlichen Meinungsaustausch geplant haben. Wenn eine Grundlage des Einverständnisses besteht, wie bei England und Frankreich, so werden Fragen, wie die genannten, besser zwischen den technischen Experten erledigt werden.

In den englisch-französischen Beziehungen ist tatsächlich keine formellere Art und Weise notwendig, ebensowenig, wie ein Abgehen von dem bestehenden Einverständnis. Obwohl als Ergebnis des Pariser Besuches eine Erweiterung der bestehenden Beziehungen nicht zu erwarten ist, so darf doch auf eine klare Definition des bestehenden Einverständnisses gerechnet werden.

Die Entwicklung auf dem Balkan.

Die Aufstellung der albanischen Miliz.

* Durazzo, 22. April. Die gestern vom Ministerrat beschlossene Aufstellung der Miliz erstreckt sich über das ganze Land und soll schleunigst durchgeführt werden. Eine Deputation aus den von den Griechen besetzten Gebieten hat militärischen Schutz gegen die griechischen Gewaltätigkeiten erbeten.

Der Krieg zwischen der Union und Mexiko.

Der deutsche Dampfer „Ypiranga" im Hafen von Veracruz.

w. Veracruz, 22. April. Der Hapag-Dampfer „Ypiranga", der vom deutschen Gesandten zur Aufnahme deutscher Flüchtlinge requiriert worden ist, ist gestern in den Hafen eingefahren, nachdem er dem amerikanischen Schlachtschiffe signalisierte, daß er sich freiwillig unter den Befehl des Kontreadmirals Fletcher stelle. Der Kapitän gab dem Kontreadmiral die Versicherung, daß er sich nicht außerhalb des Bereiches des Schlachtschiffes entfernen.

Die Stellungnahme des Kongresses.

w. Washington, 22. April. Die Debatte über die Resolution bezüglich Mexiko trug einen leidenschaftlichen Charakter. Es wurden viele bemerkenswerte Reden gehalten, darunter auch eine Rede des Senators Root, der verlangte, daß das in der Resolution vorgeschlagene Wort Rechtfertigung nicht mit den Zwischenfällen in Tampico, sondern mit einer langen Reihe von Verbrechen zu begründen sei, die gegen Leben und Eigentum amerikanischer Bürger begangen worden seien, mit Einschluß derjenigen, die in Nordmexiko, wo die Insurgenten herrschten, verübt wurden. Der Zusatzantrag zu der ursprünglichen Resolution, welche vorschlägt, daß die Vereinigten Staaten sich nach Niederwerfung des Gegners wieder aus Mexiko zurückziehen und alle Teile des Landes seinen Bewohnern überlassen werden, wurde abgelehnt.

Geschützt sind Sie vor Husten und Heiserkeit Katarrh beim täglichen Gebrauch von Wybert-Tabletten
Vorrätig in allen Apotheken und Drogerien
Preis der Original-Schachtel M 1.
14589

Tägliche Sport-Zeitung

Das Urteil eines französischen Fachmanns über die deutsche Aviatik.

Eine Würdigung der deutschen Aviatik, wie sie glänzender kaum gedacht werden kann, da sie von dem zweifellos hervorragendsten französischen Fachmanne gespendet wird, veröffentlicht der Sieger des Sternfluges von Monaco Roland Garros im „Excelsior“. Dieser sympathische Triumphator der Luft, der in Art, Denkweise und Sprache sich jederzeit von manchen anderen Konkurrenten aufs Vorteilhafteste ausgezeichnet hat, schreibt nämlich:

„Die große Erregung des Wettbewerbes war die Leistung Hirths, die außerordentlich glänzend war; er wurde durch das Hydravion ausgeschieden. Wir wissen heute, daß der Deutsche, auch wenn er nicht in Tamaris aufgehalten worden wäre, das Rallye nicht gewonnen hätte, aber er hätte den Preis für Segelwerk von mehr als 25 Metern erhalten und wäre dreizehn Tage hindurch der Erste geblieben. Ich erachte den blöden Unfall des Hydravions, der Hirth fast am Ziele aufhielt, für tief bedauerlich, erstens in sportlicher Hinsicht, weil der deutsche Kämpe sicher einer der vollkommensten Luftschiffer der Gegenwart ist und weil er eine Leistung vollführt hatte, die eine Belohnung verdient hätte, dann vorzüglich, weil das ein Ansporn für die französische Aviatik gewesen wäre. Der Erfolg, den Hirth verdiente, hätte die jämmerliche, unzweifelhafte Versumpfung unserer Aviatik, die noch vor einem Jahre unbestritten alle anderen beherrschte, in hellstem Lichte erscheinen lassen.

Heute bleibt uns nur noch die Qualität des Fluges, dank den leichten Motoren, die wir besitzen, und die uns sehr schnell eine ungefähr vollkommene leichte Aviatik verschafften. Diese leichte Aviatik war die ausgezeichnete Schule unserer gegenwärtigen Piloten-Generation. Wir haben eine Gesamtheit von Männern und Apparaten, die in der Luft noch viel näher dem Vogel sind, als in irgendeinem anderen Lande der Welt. Es liegen da für uns noch Möglichkeiten unmittelbaren Fortschrittes vor, aus denen wir vielleicht Nutzen ziehen könnten, wenn wir etwas rauh durch einen Aufsehen erregenden Erfolg eines Ausländers angespornt würden. Dieses Mal ist uns noch der Sieg geblieben und man darf selbst hinzufügen, um uns der gewöhnlichen Formel zu bedienen, er ist uns mit Recht zugekommen. Nichtsdestoweniger bleibt es wahr, daß diejenigen, die sich noch etwas näher für die Aviatik interessieren, bei dem Rallye Gelegenheit der Feststellung hatten, welche Fortschritte die deutsche Aviatik aufzuweisen hat, wie verschieden sie von der unsrigen ist. Unsere schwere Aviatik kann auf keinem Gebiete gegen die Deutschlands bestehen, das uns durch die Methode, durch die Organisierungsmacht und den festen augenscheinlichen Willen, um jeden Preis fortzuschreiten, überflügelt. Die deutsche Aviatik enthält zurzeit Möglichkeiten, durch die sie der unseren überlegen ist. Ich bin überzeugt, daß die Deutschen im nächsten Jahre außerdem eine leichte Aviatik besitzen werden, die im Gegensatze zu der anderen die unsrige zum Vorbilde haben muß, die ihr aber überlegen sein wird, weil sie methodischer, sorgfältiger und durch den Gesamtwillen des Landes unterstützt sein wird. Dann wird uns nur noch eine glorreiche Erinnerung bleiben. Ich wünsche von ganzem Herzen, ich möchte mich täuschen.“

Wie übrigens nachträglich bekannt wird, haben Hirth und Stöffler doch noch einen Preis erhalten. Hirth wurde 3000 Frcs. zuerkannt, weil er mehr als 1000 Kilometer durchflogen hat, und Stöffler 1500 Frcs. für seinen Flug, weil er länger als 500 Km. war.

Vorhersagungen für in- und ausländische Pferderennen.

(Von unserem Spezial-Mitarbeiter.)

Donnerstag, 23. April.

Karlshorst.

Eichen-Jagdrennen: (Grace). — Gefa — Saint.
Potsdamer Jagdrennen: Instructor — Mrs. Fife.
Residenz-Hürdenrennen: Hebron — Sturmwind.
Rosenberg-Jagdrennen: Gerolstein — Samum.
Militärsport-Hürdenrennen: Anoy and Hull — Schönbrunn.
Wannsee-Jagdrennen: Whispering Captain — Republican.
Preis von Dahlwitz: Armgard — Blumenmädchen.

Auteuil.

Prix de York Cottage: Pané — Le Tremblay.
Prix de Balmoral: Prince de Saint Laurin — Yoghi.
Prix de Windsor Castle: Stall Bell-Picard — Saint Potin.
Prix de Buckingham Palace: Stall Hennessy — Kocyron.
Prix de Sandringham: Ouzain — Sarbacane II.

Luftschiffahrt.

* **Das Militärluftschiff „Z. 1“**, das heute früh unsere Stadt passierte und um 9 Uhr Karlsruhe überflog, ist nach 10 Uhr glatt vor der Luftschiffhalle in Baden-Oos gelandet, wo es die nächsten 14 Tage stationiert bleiben wird.

Ikar. **Erste Fernfahrt des „Z. 8“.** Das für die Heeresverwaltung bestimmte neue Militärluftschiff „Z. 8“ hat Montag nacht seine erste große Fernfahrt von Friedrichshafen nach Leipzig angetreten. Das Luftschiff, in dem sich mehrere Offiziere der Abnahmekommission befanden, verließ Friedrichshafen um 7 Uhr 30 Minuten und flog über Ulm, Nürnberg und Bayreuth nach Leipzig. Die Fahrt war schwierig, da ein ziemlich starker Nord-Nord-Ostwind das Vorwärtskommen sehr erschwerte. „Z. 8“, der von Oberingenieur Dörr geführt wurde, brauchte deshalb zur Bewältigung der 430 Kilometer langen Strecke neun Stunden und landete schließlich um 4 Uhr 30 Minuten in Leipzig-Mockau. Die Landung gestaltete sich der ungünstigen Windverhältnisse wegen nicht einfach. Zweimal mußte der Luftkreuzer wieder aufsteigen, da die Böen ihn gegen die Halle zu drücken drohten. Erst nach einer Stunde konnte der Ballon in der Halle geborgen werden. „Z. 8“ ist ebenso wie sein Schwesterschiff „Z. 7“, das in Potsdam liegt, 156 Meter lang, 22,5 Meter breit und 18,8 Meter hoch. Bei 156 Meter Länge besitzt er einen Durchmesser von 14,8 Meter. Der Antrieb erfolgt durch drei Maybach-Motore von zusammen 540 PS. Das Luftschiff ist mit einer Station für drahtlose Telegraphie sowie mit einem Maschinengewehr und einem Ballongeschütz ausgerüstet. Die noch notwendigen Aufnahmefahrten sollen im Laufe dieses Monats ausgeführt werden, sodaß „Z. 8“ in wenigen Wochen in den Besitz der Heeresverwaltung übergehen kann. Der Luftkreuzer wird vorläufig in Leipzig bleiben.

Aviatik.

* **Zwölfhundert Kilometer an einem Tage.** Aus Straßburg, 21. April, wird gemeldet: Oberleutnant Geyer, der gestern früh mit Begleiter in Königsberg aufgestiegen und nach einem Fluge durch ganz Deutschland abends 6 Uhr 20 Min. in Mülhausen gelandet war, ist alsbald wieder aufgestiegen und nach Straßburg geflogen, wo um 8 Uhr 5 Min. abends auf dem Polygon die Landung glatt erfolgte. Dieser Flug eines unserer Offiziersflieger, der dem Entfernungsweltrekord des Franzosen Brindejonc des Moulinais um wenige Kilometer nahe kommt, stellt der Leistungsfähigkeit unserer Militärpiloten von neuem ein glänzendes Zeugnis aus. Auf seiner Fahrt hat Oberleutnant Geyer ganz Deutschland in der Diagonale überflogen und durchschnittlich eine Geschwindigkeit von 115 Kilometer in der Stunde erzielt. Mit diesem Ueberlandflug ist der Flug Stiefvaters von Freiburg nach Königsberg um etwa fünfzig Kilometer überboten. Stiefvater war durch den erwähnten Flug, den er mit Oberleutnant Zimmermann unternahm, Inhaber der Monatsrente von 4000 Mark der Nationalflugspende für den weitesten Ueberlandflug geworden und bezog diese Rente seit dem 16. September v. J. Eine Geldrente fällt Oberleutnant Geyer selbstverständlich nicht zu, da nach den Bestimmungen der Nationalflugspende Offiziere an Stelle der Geldpreise besondere Ehrenpreise erhalten.

Rudersport.

. Wormser Regatta. Die von der Rudergesellschaft Worms veranstaltete erste Regatta findet Sonntag, den 14. Juni auf dem Rhein zwischen Mittelbuch und Floßhafen oberhalb der Straßenbrücke bei Worms statt. Es sind 12 Rennen ausgeschrieben. Senior-, Junior- und Jungmann-Vierer und Achter, Gast-Vierer, Akademischer Vierer, Einer und Doppelzweier sowie ein Vierer für Studenten. Das Programm ist gut zusammengestellt und gibt den meldenden Vereinen Gelegenheit, ihre Mannschaften mehrmals starten zu lassen. Die Länge der leicht gekrümmten Bahn ist 2000 Meter in fließendem Wasser, sie läuft parallel dem linken Ufer. Das Ziel und der Festplatz befinden sich auf der 700 Meter langen Landzunge des Floßhafens. Bei mehr als 5 startenden Booten finden Vorrennen statt, die am Vormittag gerudert werden. Der Regattaplatz wird mit allen Anforderungen des modernen Regattabetriebes ausgestattet, Bootlager, Brause- und Waschräume befinden sich am Ziel, unmittelbar an der Eisenbahn-Ein- und Ausladestelle. Die Reihenfolge der Rennen: 1. Jungmann-Vierer für Ruderer, welche vor dem 1. Januar nicht gestartet haben. 2. Erster Vierer. 3. Jungmann-Einer. 4. Junior-Vierer. 5. Jungmann-Achter. 6. Gast-Vierer. 7. Einer. 8. Junior-Achter. 9. Akademischer Vierer. 10. Doppelzweier. 11. Jungmann-Vierer. 12. Achter. Meldeschluß ist am 29. Mai; Meldungen sind an Herrn Georg Effelsberg zu richten.

Leichtathletik.

* **Zu dem Waldlauf der Karlsruher Sportvereinigung**, der am Sonntag stattfand, hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden. Start und Ziel war beim Feuerübungsplatz am Engländerplatz. Insgesamt 10 Mannschaften hatten sich dem Sportausschuß zur Verfügung gestellt. Die einzelnen Läufe hatten folgendes Ergebnis: Erstlingslauf, 3000 Meter: Concordia Karlsruhe, 12 Minuten 15 Sek. Anfängerlauf, 3000 Meter: 1. Karlsruher Fußballverein, 24 Punkte, 2. Phönix Karlsruhe, 33 Punkte. Soldatenlauf, 3000 Meter: 1. Leib-Grenadier-Mannschaft der 1. Kompagnie, 25 Punkte, 2. Telegraphen-Bat., erste Mannschaft der 2. Komp., 30 Punkte, 3. Telegraphen-Bat., dritte Mannschaft der 2. Komp. Senioren- und Einzellauf, 6000 Meter: 1. Seniorenmannschaft des Karlsruher Phönix, 24 Min. 5 Sek. Einzellauf: 1. Tröndle, Phönix, 2. Treutle, Rüppurr, 3. Möglinger, Concordia Karlsruhe.

Olympiade.

zr. **Wettkampfausschuß-Sitzung des Deutschen Reichsausschusses für Olympische Spiele.** Der Wettkampfausschuß des Deutschen Reichsausschusses für Olympische Spiele hielt am Dienstag nachmittag zu Berlin unter Vorsitz von Dr. Martin eine Sitzung ab, zu der neben den Vertretern der Sportvereine wieder Oberst von Bauer von der Militärturnanstalt und Hauptmann v. Hammerstein vom Kriegsministerium erschienen waren. Von den vorliegenden Aufnahmegesuchen konnte nur das des Deutschen Motoryacht-Verbandes genehmigt werden, während diejenigen des Deutschen Bobsleigh-Verbandes und des Allgemeinen Deutschen Automobil-Klubs zunächst zurückgestellt werden mußten. General-Sekretär Diem berichtete sodann über die bereits getroffenen Vorbereitungen für die Olympischen Spiele 1916 zu Berlin. Die Prüfungskämpfe wurden an allen Orten zur Durchführung gebracht und erfreuten sich namentlich beim Militär großer Beliebtheit. **Die mit dem Ministerium für Oeffentliche Arbeiten gepflogenen Verhandlungen über Fahrpreisermäßigungen zu den Olympischen Spielen 1916 haben bisher nur den Erfolg gezeitigt, daß die zuständige Stelle nur den Teilnehmern einen Nachlaß von 50 Prozent gewähren will. Außerdem sollen die Geräte frei befördert werden können.** Dagegen trifft diese Bestimmung keine Anwendung auf die etwaigen Vorbereitungsreisen, sowie auf die Reisen der auswärtigen Pressevertreter. Die Vertreter der einzelnen Verbände erstatten sodann Bericht über die in ihren Verbänden getroffenen Vorbereitungen, die überall auf die eifrige Tätigkeit schließen lassen. Ueber eine zur Zeit der Olympischen Spiele geplante Olympia-Ausstellung waren die Vertreter getrennter Ansicht. Ein endgültiger Beschluß konnte noch nicht gefaßt werden. Sodann wurde das Programm für die Olympia-Vorspiele 1914 durchberaten und festgelegt. Als Termin kommt der 27. und 28. Juni in Frage. Die Kämpfe werden im Deutschen Stadion ausgetragen. Vorgesehen sind: Turnen; Leichtathletik: 100, 200, 400, 800, 1500, 5000 Meter Laufen, 100 und 400 Meter Hürdenlaufen, 3000 Meter Hindernislaufen, 400 und 1600 Meter (4 mal 400 Meter) Verbandsstafette, Weit-, Hoch-, Stabhoch- u. Dreisprung, Speer-, Gewicht-, Diskus- und Hammerwerfen, Kugel- und Steinstoßen, Tauziehen; Schwerathletik: Ringen und Gewichtheben in fünf Klassen; Radfahren: 1000 Meter, 10 Kilometer und 50 Kilometer Einerfahren, 2000 Meter Vereins-Tandemfahren, 4000 Meter Vereinsmannschaftsfahren und Radballspiel; Schwimmen: a) Damen: 100 Meter Brust- und 100 Meter Handüberhandschwimmen (4 mal 100 Meter Stafette, beliebig), Springen; b) Herren: 200, 400 Meter Brust-, 300 Meter Seite-, 200 und 200 Meter Rücken-, 100 u. 1500 Meter beliebig-, 4 mal 200, 4 mal 100 Meter beliebig-Stafettenschwimmen, 4 mal 100 Meter Lagenstafette, Wasserball-, Hoch- und Kunstspringen. Außerdem wurden die Bestimmungen über den Trainingsbetrieb im Deutschen Stadion eingehend besprochen. Die von den Vertretern vorgebrachten Wünsche bedürfen noch der Nachprüfung.

Im Kinde ruht die Zukunft der Welt,

und es ist unendlich wichtig, daß man die Kinder gesund erhält. Dazu gehört aber nicht nur körperliche Pflege und erzieherische Sorgfalt, sondern vor allem auch der Schutz vor Gefahren, die den kindlichen Organismus besonders bedrohen. Wie viel Gefahren der Schulweg und die Schule für die Gesundheit bergen, weiß man. Eine sorgsame Mutter begegnet ihnen, indem sie den Kindern in der rauhen Jahreszeit regelmäßig Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen mit auf den Weg gibt. Die Schachtel kostet 85 Pfg. und ist überall zu haben. Man achte beim Einkauf aber stets auf den Namen Fay und weise Nachahmungen energisch zurück. 14799

Großes Lager in
Beleuchtungskörper
für elektrisches Licht
Neuanfertigung nach Spezialentwürfen
Änderung von Gasbeleuchtungskörpern
für elektrisches Licht
BROWN, BOVERI & CIE. A.G.
Abt. Installationen vorm. Stotz & Co. Elekt. G.m.b.H.
O 4, 8/9 Telefon 682, 980, 2032
Hauptniederlage der Osramlampe.

Nehmen Sie alles

Reifen-Material, das den gestellten Erwartungen nicht entspricht, von den Rädern Ihres Fahrzeugs. Benutzen Sie nur den deutschen Qualitäts-Reifen

Excelsior

der alle Vorzüge eines wirklich guten Reifens in sich vereinigt und Sie werden vor Enttäuschungen bewahrt bleiben.

Hannoversche Gummiwerke „Excelsior“ A.-G.
Hannover-Linden.

Lästige Haare
an Händen und Armen,
Damenbart entfernt leicht u. schmerzlos in einigen Minuten das giftfreie, unschädliche
Rino-Depilatorium.
Wird nur mit Wasser angefeuchtet und einige Minuten aufgelegt. Ist durchaus haltbar und greift die Haut nicht an. Flacon M. 1.25.
Nur echt mit Firma: Rich. Schubert & Co., Weinböhla.
Zu haben in Apotheken und Drogerien. 84801

Limburger Käse
gut und billig
à Pfd. nur 25 Pfg.
empfiehlt 92310
N. Treff
Spezial-Geschäft
P 2, 6. Tel. 2208

Lehrlings-Gesuche

Lehrling
für Architekturbureau sof. oder später gesucht. Gefl. Anfragen unt. A. M. 92105 an die Exped. d. Bl. erbet.

Militärverein Mannheim E. V.

Unser Mitglied, Herr 92308

Ludwig Büchler, Maschinist

ist am Dienstag, 21. April nach kurzem Leiden entschlafen.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 23. April, nachmittags ½5 Uhr in Neckarau.

Der Verein wird seinem dahingeschiedenen Kameraden ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Vorstand.

M. E. Giera
P 5, 5 Telephon 4214 P 5, 5
Feine Maßschneiderei.
Erstklassige moderne Stoffe, deutsche und englische Fabrikate.
Sacco-Anzüge / Cutaway-Anzüge / Paletots u. Ulster — M. 68.- 76.- 84.-
Massanfertigung binnen 48 Stunden.
Ich garantiere für tadellosen Sitz und beste Verarbeitung. 36186

Zurückgekehrt!
Dr. Fuchs, Augenarzt
L 2, 13 11288 Tel. 3916

Mietgesuche

Kl. Fam. sucht 3—4 Z.-Wohn. m. Zub. in gutem Haus; evtl. würde Hausverwaltung übernommen. Off. u. 878 an die Exped.

Damen suchen feinen Mittagstisch in guter Gegend. Off. m. Preisang. u. Nr. 944 an die Exped.

Gr. h. Mans. f. Malatelier ges. Off. unt. Nr. 990 an die Exped. ds. Bl.

Magazine

Lagerhalle

ca. 800 qm groß, mit Gleisanschluß und am Wasser gelegen, für Fruchtbranche od. ähnliche Produkte sehr geeignet, auf 1. Oktober evtl. früher zu verm. Reflektanten belieben sich schriftlich unter Nr. 92030 an die Expedition dieses Blattes zu wenden.

Groß. helles Magazin mit elektr. Warenaufzug, Büro u. Hof v. 1. Septbr. d. J. ab zu verm. Heinrich Oppenheimer, Q 7, 17. 44170

MARCHIVUM

Handels- und Industrie-Zeitung

Internationale Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik Leipzig 1914.

Mit der Internationalen Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik Leipzig 1914, deren Protektor König Friedrich August von Sachsen ist, wird ein gewaltiges Kulturwerk der Oeffentlichkeit übergeben, das schon lange vorher nicht nur in den Kreisen der einheimischen und fremden Fachleute, sondern in der ganzen kultivierten Welt überhaupt die größte Beachtung und Unterstützung gefunden hatte. Diese große Weltschau, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, die Entwickelung des gesamten Papier-, Bild-, Schrift- und Druckwesens von den primitivsten Anfängen bis zur jetzigen Blütenperiode, in lückenloser, jedem Einzelnen verständlicher Weise zur Darstellung zu bringen, unterscheidet sich von anderen Ausstellungen besonders vorteilhaft durch den lebendigen Geist, der in ihr lebt. Keinen Museumscharakter hat die Ausstellung, bei dem eine Anhäufung leblosen Materials ermüdend wirkt, sondern alles spricht hier in lebendiger und anschaulicher Weise zu dem Besucher und läßt ihn das Gezeigte gewissermaßen mit erleben, mit erdenken und mit erschaffen. Dieser frische Geist kommt vor allem in den fachtechnisch-belehrenden Abteilungen zum Ausdruck, die den einzelnen Industrie-Gruppen vorangestellt wurden. Hier kann der Besucher die geschichtliche Entwickelung jedes einzelnen Zweiges studieren und den technischen Werdegang eines jeden Verfahrens an Modellen und betriebsfähigen Maschinen kennen lernen. Auch in den Industrieabteilungen selbst entstehen die verschiedenen Erzeugnisse zum Teil vor den Augen des Publikums, sodaß auch hier Anschaulichkeit und Lebendigkeit gewahrt ist. Eine große Kulturgeschichtliche Abteilung führt in der Entwickelung von Buchgewerbe und Graphik eine lebendige Kulturgeschichte der Menschheit vor, wie sie glänzender bisher noch nicht zur Darstellung kam. Die Paläste der fremden Staaten und eine große Anzahl hochbedeutsamer Sonderausstellungen die geschaffen werden mußten, um das weite Gebiet des Buchgewerbes und der graphischen Künste ganz zu erschöpfen, vervollständigen das Bild der Ausstellung.

Betritt man die Ausstellung durch den im Zuge der „Straße des 18. Oktober" liegenden Haupteingang, so bietet sich dem Auge ein wunderbares Bild: Im Vordergrund die schimmernde Stadt von Schmuckplätzen und Wasserkünsten angenehm belebt und im Hintergrunde als krönender Abschluß die wuchtige Silhouette des Völkerschlachtdenkmals. An dieser Prachtstraße des 18. Oktober, die als eine der Hauptverkehrsadern der Ausstellung diese in ihrer ganzen Länge durchzieht, liegt zur Rechten der große Gebäudekomplex der Deutschen Haupthalle, die gewissermaßen das Herz der ganzen Ausstellung bildet. Diese Halle, die eine Grundfläche von 20 000 qm bedeckt und mit ihren Flügelbauten einen Schmuckplatz, den sogenannten „Rosenhof" umfaßt, hat nahezu die gesamte buchgewerbliche und graphische Industrie in sich vereinigt. Der ganze rechte Flügel des mächtigen Bauwerkes ist dem großen Gebiete des deutschen Buchgewerbes und der verwandten Industrien einschließlich der gesamten Reproduktionstechnik gewidmet. Man wird hier sehen, wie der Künstler eine Schrift entwirft, der Graveur sie nachschneidet und wie dann in Schriftgießermaschinen die Letztern zum Gebrauche für den Setzer fertig gemacht werden. Man kann beobachten, wie in den Setzmaschinen Buchstabe und Bild zu den verschiedensten Druckerzeugnissen vereinigt, wie das Gesetzte korrigiert und druckfertig gemacht wird, und schließlich wird der Druck selbst und die verschiedenen Arten des Verfahrens, wie Hochdruck, Tiefdruck, Flachdruck usw. vorgeführt. Die Mittelbauten des ganzen Gebäudes beherbergen die Gruppen: „Bibliographie" und „Bibliothekswesen", sowie „Bibliophilie" und „Graphisches Sammelwesen" und hier wird der Besucher auch über soziale und wirtschaftliche Fragen unterrichtet. Schließlich sind auch die schönsten Erzeugnisse der deutschen Buchbinderkunst, ferner die Ausstellungsgegenstände der Reichsdruckerei und des Kaiserlichen Patentamtes hier untergebracht. Der ganze linke Flügel bildet eine Ruhmeshalle des deutschen Verlages und gibt dem großen Publikum einen Begriff von der gewaltigen Zahl von Büchern und Musikwerken aller Art, die von den bedeutendsten deutschen Verlagsfirmen jährlich hervorgebracht werden. Die Verbindungshalle der beiden Flügel enthält die Verkaufsabteilung für Bücher und Musikalien, in der die Läden mit den modernsten Einrichtungen, drehbaren Bücherständern, Rohrpostanlagen, Transportbändern usw. versehen sind. Verläßt man die Deutsche Haupthalle auf der Rückseite, so gelangt man auf den sogenannten „Gutenbergplatz", an dem die drei mächtigen Maschinenhallen liegen, die zusammen eine Grundfläche von 18 000 qm bedecken. Während in der zur Rechten liegenden neuen Maschinenhalle II, deren Errichtung durch die große Zahl der buchgewerblichen Maschinen nötig wurde, hauptsächlich Druck-, Setz- und Gießmaschinen im Betriebe gezeigt werden, hat man in der Maschinenhalle I Gelegenheit, in erster Linie Papierverarbeitungs-Maschinen in Tätigkeit zu sehen, die dahinter gelegene dritte Maschinenhalle zeigt u. a. eine moderne Großbuchbinderei mit ca. 50 Hilfsmaschinen im Betriebe.

Den geistigen Mittelpunkt der Ausstellung bildet die zur Linken des Gutenbergplatzes liegende „Halle der Kultur", in der in umfassender Weise und unter Berücksichtigung aller Zeiten und Völker gezeigt wird, wie Buchgewerbe und Graphik mit ihren Vorläufern im Laufe der Jahrtausende sich entwickelt haben, und wie sich in ihnen die verschiedenen Kulturstufen widerspiegeln. Auch in dieser großen kulturgeschichtlichen Abteilung, die von Geheimrat Lamprecht und den hervorragendsten Dozenten der Leipziger Universität unter Mithilfe der bedeutendsten auswärtigen Gelehrten zusammengestellt wurde, ist ebenfalls alles in anschaulicher Weise zur Darstellung gebracht worden. Redet an sich ja schon zu dem Besucher die tausendjährige Sprache der Kultur, so wird noch ganz besonders durch lebensgroße Gruppen, durch Wiedergabe ganzer Wohnstätten, der Gebrauchsgegenstände früherer Zeiten, durch die naturgetreue Nachbildung alter Schul- und Schreibstuben usw. dem lebendigen Geist der Ausstellung Rechnung getragen. In drei großen Anbauten an die „Halle der Kultur" sind ferner zwei der bedeutendsten Abteilungen der Ausstellung untergebracht worden, die „Graphische und die Photographische Kunst". Hier sind zunächst unter Führung der deutschen Künstlerverbände die Meisterwerke der zeitgenössischen Graphik aller Länder vereinigt worden und zeigen, was heute auf dem Gebiete der Radierung, des Kupferstiches, des künstlerischen Holzschnittes, der modernen Steinzeichnung usw. geleistet wird. Auch die angewandte Graphik, wie sie in der Ausstattung des Bucheinbandes, der Ausführung des Buchschnittes, der Schrift usw. auftritt, ist hier in hervorragender Weise vertreten und vor allem wird auch der Buchillustration ein breiter Raum gewährt. In einer der großen Hallen gelangt die Photographie als freie Kunst in umfassender Weise zur Darstellung und zwar hauptsächlich die Berufsphotographie, doch ist auch die Liebhaberphotographie in vorzüglicher Auslese vertreten, ebenso fehlen auch die neuesten Erscheinungsformen der Photographie nicht, die Flugzeug- und Ballonaufnahmen. Auch die wissenschaftliche Entwicklung der photographischen Kunst und ihrer Hilfsmittel wird hier vorgeführt, ferner werden die letzten Fortschritte photographischer Methoden einschließlich der gesamten Kinematographie in umfassender Weise zur Darstellung gebracht, die verschiedenen Verwendungsmöglichkeiten der Photographie und Kinematographie im Dienste der Wissenschaft u. v. a.

Von der „Halle der Kultur" bis zu dem gegenüberliegenden, vom Verwaltungsgebäude gebildeten zweiten Eingang der Ausstellung zieht sich die „Straße der Nationen", jene große Völkerstraße, an der die fremden Staaten, die sich an der Ausstellung besonders großzügig beteiligen, ihre eigenen Paläste errichtet haben. Zur Rechten erheben sich die Gebäude Italiens und Frankreichs, zwei ganz in Weiß gehaltene und im Renaissancestil aufgeführte Pavillons, die schon äußerlich Schmuckstücke der Ausstellung bilden. Zwischen diesen beiden steht etwas eingerückt die große Halle, die die Internationale Sonderausstellung „Der Kaufmann" beherbergt. In ihr wird gezeigt, wie, zugleich mit der immer wachsenden Bedeutung des Handels von den vergangenen Zeiten bis zur Gegenwart überhaupt, das kaufmännische Bildungswesen sich von den primitivsten Anfängen bis zu seiner heutigen Reichhaltigkeit und Bedeutung entwickelt hat. Auf der gegenüberliegenden Seite der Straße findet man hier zunächst den Pavillon der modernsten Sprache, des Esperanto, und daneben das Gebäude, das die Sonderausstellungen „Das Deutschtum im Ausland" und die „Deutschen Kolonien" aufgenommen hat. Daneben liegen die kleinen Pavillons, in denen japanische Holzschneider ihre Kunst zeigen. Weiter auf der rechten Seite dieser großen Straße findet man das Sächsische Staatsgebäude, in dem die Königliche Akademie der graphischen Künste und des Buchgewerbes, sowie der Börsenverein Deutscher Buchhändler ein hervorragendes Ausstellungsmaterial zeigen, ferner das Österreichische Staatsgebäude, und zwischen ihnen, im Hintergrunde, die Sonderausstellung „Deutschland im Bild", in der die Schönheiten des Deutschen Vaterlandes eingehend und anschaulich vorgeführt werden. Auf der anderen Seite neben dem Weinrestaurant steht das Englische Staatsgebäude, ein im Tudorstil aufgeführter und von einem zinnengekrönten Turm überragter Bau, der ein besonders charakteristisches Beispiel nationaler Bauart bildet; daneben das Russische Staatsgebäude, ein genaues Abbild des berühmten Moskauer Kreml. Hinter England liegt noch ein hübscher kleiner Rundpavillon, der die Sonderausstellung „Die Reklamemarke" aufgenommen hat. Zwischen den Gebäuden Englands und Rußlands führt der Weg zu dem großen Internationalen Kollektivpalast, in dem alle die fremden Staaten ausgestellt haben, die auf der Ausstellung keine eigenen Pavillons errichteten. Hier sind unter anderem die Schweiz, die Niederlande, Dänemark, Portugal, Spanien, Argentinien und einige andere überseeische Staaten mit wertvollen Beiträgen vertreten. Gegenüber diesem Pavillon der Nationen erhebt sich das Schulhaus, das Hauptgebäude der Sonderausstellung „Schule und Buchgewerbe", zu der auch noch die Schulbaracke und das Wandervogelheim gehören. In dieser Sonderausstellung wird gezeigt, welche wichtigen Hilfsmittel Buchgewerbe und Graphik in Verbindung mit der hochentwickelten Lehrmittelindustrie für die Schule geworden sind, um die geistige Heranbildung der Jugend zu fördern und die Fortschritte der Kinder, sowie die Errungenschaft der modernen Pädagogik überhaupt anschaulich zur Darstellung zu bringen. Die Schulbaracke enthält Vorführungsräume für verschiedene Lehrmittel sowie für zeichnerische Uebungen und musikalische Vorträge. Die moderne Jugendbewegung schließlich kommt in dem Wandervogelheim beredt zum Ausdruck. Setzt man den Weg fort, so lenkt zur Rechten ein größerer Gebäudekomplex die Blicke auf sich, das sogenannte „Industrieviertel", in dem sich ein fesselndes Bild voll Leben und Arbeit dem Auge darbietet. Die alte Hamburger Papiermühle läßt hier wie vor 200 Jahren ihre Räder klappern und in ihr wird nach der Herstellungsweise der damaligen Zeit Büttenpapier fabriziert. Außerdem sind hier historische Werkstätten untergebracht, in denen alte Lettern mit der Hand gegossen, zusammengesetzt und zum Drucke verwendet werden. An diese alten Betriebe schließt sich die höchste Stufe der Vollendung, eine in dem dahinter gelegenen massiven Gebäude untergebrachte neuzeitliche Papiermaschine, die in der Lage ist, die Arbeit von 500 Papiermachern zu verrichten. Benachbart liegen um den Ehrenhof des Vereins Deutscher Papierfabrikanten die großen Hallen, die die Ausstellung der Deutschen Papierindustrie in sich beherbergen und in denen man sehen kann, welche Rohstoffe zur Erzeugung des Papiers nötig sind, in welcher Weise diese zu den verschiedenen Papiersorten verarbeitet werden und was heutzutage alles aus Papier hergestellt wird. Den Schluß dieser Gebäudegruppe bildet die Zeitungsdruckerei, in der u. a. zwei mächtige Rotationsmaschinen den Zeitungsdruck vorführen, während die dritte das moderne Tiefdruckverfahren lebendig veranschaulicht. Wie man hier in der fachtechnisch-belehrenden Gruppe unter anderem das Entstehen einer Zeitung von dem Manuskript des Redakteurs bis zu den fertig gedruckten und gefalzten Exemplaren sehen kann, so wird auch die geschichtliche Entwicklung des Zeitungswesens und vor allem die Fortschritte der Nachrichtenübermittelung, von den einfachsten Anfängen, den Feuersignalen und dem reitenden Boten bis zu den Glanzleistungen modernster Technik, der drahtlosen Telegraphie und der Fernphotographie hier vorgeführt. Zur Linken liegt weiter ein geräumiger Pavillon, das, mit einem vornehmen Teesalon verbundene „Haus der Frau", das die bedeutsame Sonderausstellung „Die Frau im Buchgewerbe und in der Graphik" in sich vereinigt. Diese Sonderausstellung, zu deren Organisation sich sachverständige Frauen Deutschlands und anderer Kulturländer zusammengefunden haben, bringt die Arbeit der Frau auf allen Gebieten des Buchgewerbes und der Graphik, der Litteratur und der Musik, des Kunstgewerbes, des Bibliothekwesens usw. eingehend zur Darstellung. Dem Hause der Frau gegenüber erhebt sich die Halle, in der die große Ausstellung der Fachpresse, sowie die Sonderausstellung für „Stenographie" untergebracht sind. In dieser Sonderausstellung wird die Entwicklung der Stenographie vom grauen Altertum bis in die allerneueste Zeit mit ihren verschiedenen Arten von Systemen vorgeführt, außerdem wird sie ein fast lückenloses Bild der heute hoch entwickelten stenographischen Industrie geben. Unmittelbar auf der anderen Seite des Haupteingangs liegen die drei großen Kongreß-Säle der Ausstellung, die 300, 600 und 1200 Personen Raum gewähren und in denen würdige Versammlungsräume für die in der Ausstellung tagenden Kongresse der Fachvereine und Vereinigungen von Gelehrten, Künstlern, Journalisten, Bibliophilen usw. geschaffen sind. Von Erholungsstätten haben in diesem Teil der Ausstellung zwischen dem Industrieviertel und der Halle der Fachpresse und Stenographie ein volkstümliches Bierrestaurant, sowie an der sogenannten „Ladenstraße", die sich in der Richtung auf die obenerwähnte Maschinenhalle II hinzieht, neben kleineren Verkaufs- und Erfrischungspavillons, eine Musterbäckerei und das große Familienwellenbad Platz gefunden. Das 32 m lange und 10 m breite Schwimmbassin des Wellenbades wird auch Raum zum Austrag sportlicher Konkurrenzen geben.

Zur Linken der Brückenterrassen erhebt sich das Hauptcafé, vor dem auch der Hauptmusikpavillon der Ausstellung seinen Platz gefunden hat. Jenseits der Brücke liegt zur Linken das sogenannte „Akademische Viertel", das die Sonderausstellung „Der Student" beherbergt. In dieser großen Sonderausstellung, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, die historische Entwicklung des Studentenlebens aller Zeiten und Völker in anschaulicher und belehrender Weise zur Darstellung zu bringen, hat natürlich das deutsche Studententum als Träger des deutschen Kultur- und Geisteslebens eine ganz besondere Berücksichtigung erfahren. Außer dieser historischen Gruppe hat hier auch eine Industrie-Abteilung ihren Platz gefunden, in der eine große Sammlung von studentischen Gebrauchs-Artikeln aller Art zur Ausstellung gelangt. Hat man den wuchtigen Torturm, der den Eingang bildet, durchschritten, so gelangt man in einen geräumigen Kneiphof, der von den schönsten Teilen des Heidelberger Schlosses, dem Otto-Heinrichbau, dem gläsernen Saalbau, dem Glockenturm usw., sowie einem studentischen Verbindungshaus, einer „Exkneipe", einem Weinrestaurant mit Theatersaal usw. umgeben wird. Hier umweht den Besucher ein Hauch der Romantik vergangener Tage, und so mancher wird hier in anheimelnden Lokalitäten und in stimmungsvoller Umgebung die Sorgen des Alltags vergessen.

Zur Rechten der „Straße des 18. Oktober" dehnt sich schließlich der große Vergnügungspark aus, der nach den Schauen und Studieren in den vielen großen Hallen dem Bedürfnis nach Erholung und Ablenkung entgegenkommt.

Geldmarkt, Bank- und Börsenwesen.

Rheinisch-westfälischer Kuxenmarkt.

Bericht von Gebrüder Stern, Bankgeschäft.

Dortmund, 21. April. (Vor der Börse.) Der infolge der am 1. April eingetretenen Kohlenpreisermäßigung lebhaftere Abruf in Kohlen und die anscheinend etwas gebesserten Aussichten für das Zustandekommen des neuen Syndikats haben dem Kohlenkuxenmarkte in der Berichtswoche eine festere Haltung gegeben. Zwar beteiligt sich das Publikum nach wie vor noch in äußerst geringem Umfange an den Vorgängen des Marktes, aber da das Angebot sehr gering ist, genügt schon die kleinste Nachfrage, um die Kurse in aufstrebende Richtung zu versetzen. Gegen die Vorwoche stellten sich höher Helene u. Amalie bei M 19 400 gegen M 18 700, Langenbrahm bei M 16 100 gegen M 15 700, Lothringen bei M 28 200 gegen M 27 600 und Mont Cenis bei M 17 100 gegen M 16 800, Constantin der Große wurden bei M 52 000, König Ludwig bei annähernd M 30 000, Dorstfeld bei M 10 200 und Friedrich der Große bei etwa M 26 000 gefragt, Nur Unser Fritz machten eine Ausnahme und büßten gegen die Vorwoche etwa M 1200 ein, um bei M 15 000 vergeblich angeboten zu bleiben. Man erwartet bei diesem Unternehmen einen besonders günstigen Quartalsausweis und rechnet auch mit der Ermäßigung der bisherigen Ausbeute. Von mittleren und leichten Papieren sind Johann Deimelsberg, Carolus Magnus, Adler und Schürbank und Charlottenburg behauptet. Bessere Nachfrage zeigte sich für Trier bis M 6850 und schließlich konnten auch Hermann I/III ihren Kurs von M 4250 bis M 4450 aufbessern.

Am Braunkohlenmarkte behaupteten sich die vorwöchentlichen Preise. Es kam aber nur zu ganz geringen Umsätzen und kein Papier konnte aus dem Rahmen des Gesamtbildes stärker heraustreten.

Der Kalimarkt konnte die Abschwächung der Vorwoche in den letzten Tagen wieder völlig überwinden. Wenn man auch über das Ergebnis der Verhandlungen der Bindungskommission selbst in maßgebenden Kreisen gegenwärtig noch völlig unklar ist, so hat man doch die Überzeugung, daß angesichts der offiziösen Erklärungen über die Behandlung der Kalinovelle im Reichstage die interessierten industriellen Kreise sich die größte Mühe geben werden, die Bindung zustande zu bringen. Sollte das nicht in vollem Umfange gelingen, so rechnet man auch in denjenigen Kreisen der Industrie, die bisher an die Verabschiedung der Kalinovelle nicht recht glauben wollten, nunmehr bereits mit ihren maßgebenden Bestimmungen. Dieser Umstand führte in der Berichtswoche zu mehrfachen Rückkäufen der Unternehmung und des Publikums und da das Angebot in den bevorzugten Papieren nicht umfangreich war, so erfuhren zahlreiche Kuxe ansehnliche Steigerungen, sodaß die Preise sich allmählich wieder ihrem Höchststande nähern. Bevorzugt waren von Syndikatswerken Hohenzollern, die nach M 7300 bis M 7750 bezahlt wurden. Einigkeit, für die nach M 4450 M 4800 bewilligt wurden und Siegfried I, die die Vorwoche nach M 4800 mit einer Geldnotierung von M 5250 verlassen. Ferner waren gefragt und im Verkehr Alexandershall bei M 10 800, Beienrode bei M 4100, Carlsfund bei M 5400, Hansa Silberberg bei M 5700 nach M 5500, Heiligenroda bei M 10 750 nach M 10 300, Hohenfels bei M 5600 nach M 5400, Kaiseroda bei M 6650 nach M 6400, Wilhelmshall bei M 9600 nach M 9300 und Volkenroda bei M 7700 nach M 7500. Ein lebhafter Besitzwechsel fand schließlich in den Kuxen von Neustaßfurt statt, die von M 13 300 bis M 13 700 anziehen konnten. Schwach bleiben dagegen aus den bekannten Gründen die Werte des Burbach-Konzerns. Burbach mußten bis M 9750 und Walbeck bis M 3900 nachgeben. Von leichten Werten sind Wilhelmshall Osburg bei M 2350 nach M 2250, Carlsglück bei M 1400 nach M 1250 und Wilhelmine bei M 1575 nach M 1425 beachtet. Fallersleben konnten bis M 1750, Carlshall bis M 2250, Heria und Neurode bis etwa M 2700 und Saale nach Fälligkeit der letzten Zubuße von M 250 bis M 1575 anziehen. Am Aktienmarkte waren Justus, Hallesche Kaliwerke und Krügershall um Kleinigkeiten gebessert. Hattorf und Bismarckshall wurden zu letzten Preisen umgesetzt, während Heidburg etwa 1% einbüßten.

Am Erzkuxenmarkte sind Louise Braunesenstein beachtet und bei M 1850 im Verkehr.

Frankfurter Effektenbörse.

Frankfurt a. M., 22. April. Bei wieder ruhigem Verkehr war die Gesamttendenz der heutigen Börse zunächst gut behauptet. Den günstiger lautenden Nachrichten über das Befinden des Kaisers von Österreich standen zwar die Meldungen der Differenzen zwischen Amerika und Mexiko gegenüber. Da aber der New Yorker Markt mit einer festeren Tendenz schloß, so bewahrte die Spekulation am hiesigen Platze eine zuversichtlichere Haltung. Die von Wien eingetroffenen Vorbörsenkurse gaben schließlich zur Befestigung Anlaß. Auf dem Gebiete der Eisenbahn-Aktien setzten Baltimore höher ein. Lombarden waren befestigt, Schantungbahn lebhafter, in Schiffahrtsaktien sind die Umsätze bescheiden; Nordd. Lloyd und Paketfahrt konnten sich behaupten. Am Bankaktienmarkt fanden die Aktien der Deutschen Bank, bei denen für das Bezugsrecht 3,10% abgehen, Beachtung. Petersburger Internationale Handelsbank erfuhren mäßige Befestigung. Schaaffhausenscher Bankverein war fester. Elektrizitätsaktien wurden wenig beachtet. Montanpapiere ließen vereinzelt etwas Befestigung erkennen. Phönix Bergbau lebhafter gehandelt, Laurahütte ließen auch heute wieder ein schwächeres Aussehen zurück, da die niedrigeren Dividendentaxen nicht verstummen wollen. Auch wollte man wissen, daß die Frage des Kapitalbedarfs trotz Abstreitung bald zur Verhandlung kommen werde. Oberschlesische Werte schwächer. Heimische Anleihen behauptet. Die Geschäftstätigkeit in ausländischen Renten war gering. Es wurde wenig verändert.

Am Kassamarkt für Dividendenwerte war gut behauptete Tendenz vorherrschend.

Aluminium stellten sich infolge des demnächst zur Notierung kommenden Bezugsrechts niedriger. Von chemischen Werten waren Weilerter Meer stärker gedrückt. Der Kursverlust betrug 9½%. In Maschinenfabriken sind die Umsätze bescheiden. Adlerwerke Kleyer, Dürkopp, sowie Daimlerwerke behauptet. Erwähnenswert sind ferner Zementwerte bei schwacher Tendenz. Danziger Elektrische Straßenbahn notierten Dividende 7½ Prozent.

Es machte sich später etwas lebhafteres Geschäft bemerkbar, das sich aber nur auf einzelne Spezialwerte beschränkte. Schantungbahn lebhafter gehandelt. Türkenlose schwächten sich ab. Mexikaner Gold 2% niedriger, amortisierbare Mexikaner besser. Die Börse schloß bei behaupteter Tendenz.

Es notierten: Kreditaktien 193, Diskonto Kommandit 184¾, Dresdener Bank 150¼, Staatsbahn 153, Lombarden 21¼, Baltimore 88¼.

Privatdiskont 2 9/16%.

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 22. April. Die gestrige Erholung New Yorks und die weitere Besserung im Befinden des österreichischen Kaisers boten der Börse einen Rückhalt und ließen andere ungünstige Momente, wie die Nachricht von einer Ermäßigung der

MARCHIVUM

Stabeisenpreise in Rheinland und Westfalen, nicht zur Wirkung kommen. Bei der Feststellung der ersten Kurse waren sogar vereinzelt kleine Besserungen zu konstatieren. So stellten sich Kanadas im Anschluß an New York um ⅜ % höher. Deutsche Bank waren ⅝ % gebessert, die türkischen Tabakaktien ½ % höher. Auch am Montanaktienmarkt zeigte sich allgemein ziemlich feste Haltung, jedoch setzten Laurahütte und Hohenlohe wieder niedriger ein. Die letzteren konnten sich aber im Verlaufe etwas erholen, angeblich auf Interventionskäufe. Auch verlautete, daß die Gerüchte von einer beabsichtigten Herabsetzung des Kapitals der Begründung entbehren soll. Im übrigen bewahrte im Verlauf die Börse das Gleichgewicht wie an den letzten vergangenen Tagen bei äußerster Zurückhaltung der Spekulation. Den sehr geringen Umsätzen entsprechen die unbedeutenden Schwankungen. Eine durchgreifende Tendenz war naturgemäß aus der belanglosen Kursbewegung nicht zu ersehen. Tägliches Geld 2½—1¾ %. Ultimo 3¾ %.

Der Verkehr blieb bis zum offiziellen Schluß träge. Gute Meinung bestand für Schantungbahnaktien. Die Geringfügigkeit des Ultimoengagements erhellt aus den billigen Sätzen für Prolongationsgeld. Bei der Seehandlung war Geld von Ultimo zu Ultimo zu 3¼, größere Beträge zu 3¼ % zu haben.

Privatdiskont 2⅝ %.

Versicherungswesen.

Frankona, Rück- u. Mitversicherungs-A.-G., Frankfurt a. M.

Die bekanntlich 1886 in Mannheim begründete Gesellschaft, der die Süddeutsche Diskonto-Gesellschaft A.-G., hier, nahesteht, versendet jetzt an die Aktionäre den Rechenschaftsbericht für 1913. Danach ist das Gesamtergebnis des Jahres 1913 im allgemeinen zwar ein befriedigendes gewesen, es wird aber bemerkt, daß das Feuerrückversicherungsgeschäft nicht befriedigte und insbesondere in Deutschland und England ungünstig verlief. In allen von der Gesellschaft betriebenen Versicherungszweigen wurde Gewinn erzielt, und zwar in der Lebensversicherung ℳ 20 037, in der Unfall- und Haftpflichtversicherung ℳ 54 833, in der Transportversicherung ℳ 35 645 und in der Feuer- u. sonstigen Sachversicherung ℳ 495 288. An Zinsen vereinnahmte die Gesellschaft ℳ 484 869,91 (i. V. ℳ 474 247,72), wovon Mark 301 785,55 bei den einzelnen Branchen verrechnet sind.

Die Gesamtprämien-Einnahme betrug ℳ 12 191 249 gegen ℳ 10 964 872 im Vorjahre, die Retrocessionsprämien-Ausgabe Mark 3 232 022 (ℳ 2 282 477 i. V.) und die Prämie für eigene Rechnung ℳ 8 959 227 (ℳ 8 682 396 i. V.).

Der Reingewinn einschließlich ℳ 52 686 (i. V. 25 040) Vortrag beträgt ℳ 614 885,57 (i. V. ℳ 629 047,24); für die Verwendung desselben wird der am 25. d. M. stattfindenden ordentlichen Generalversammlung folgender Vorschlag gemacht: ℳ 480 000 Dividende an die Aktionäre (ℳ 60 pro Aktie wie i. V.), ℳ 57 761 (i. V. ℳ 62 881) statutarische Tantieme, ℳ 3480 (wie i. V.) Zuweisung zur Talonsteuerreserve, ℳ 20 000 (wie i. V.) Gratifikationen an die Beamten, ℳ 10 000 (wie i. V.) Zuweisung an die Beamten-Unterstützungskasse zur Verfügung des Aufsichtsrats, ℳ 43 645 (i. V. ℳ 52 686) Vortrag auf neue Rechnung.

In der Bilanz erscheinen die Schadenreserve mit ℳ 2,07 Mill. (i. V. 2,14 Mill.) und die Prämienüberträge und -Reserven mit 5,43 Mill. (i. V. 5,07 Mill.). Die Kapitalanlagen bestanden am Jahresschluß aus ℳ 6,039 Mill. (i. V. ℳ 5,961 Mill.) Hypotheken und ℳ 4,718 Mill. (i. V. ℳ 4,608 Mill.) Effekten, deren Kurswert ℳ 4,846 Mill. (i. V. ℳ 4,897 Mill.) war. Die Guthaben bei den Banken betrugen ℳ 0,774 Mill. (i. V. ℳ 0,879 Million).

Rückversicherungs-Gesellschaft „Europa", Frankfurt a. M.

Die mit der „Frankona" bekanntlich in Interessengemeinschaft stehende Gesellschaft versendet jetzt den Rechenschaftsbericht für 1913, wonach das Gesamtergebnis des Jahres 1913 im allgemeinen zwar ein befriedigendes gewesen ist, das Feuerrückversicherungsgeschäft aber nicht befriedigte und insbesondere in Deutschland und England ungünstig verlief. Mit Ausnahme der Unfall- u. Haftpflicht-Versicherung, welche einen Verlust von ℳ 38 455 brachte, wurde in allen anderen von der Gesellschaft betriebenen Versicherungs-Zweigen Gewinn erzielt, und zwar in der Lebensversicherung ℳ 11 975, in der Transportversicherung ℳ 16 729 und in der Feuer- und sonstigen Sachversicherung ℳ 233 117. An Zinsen vereinnahmte die Gesellschaft ℳ 192 908 (i. V. ℳ 189 875), wovon ℳ 145 313 bei den einzelnen Branchen verrechnet sind.

Die Gesamt-Prämien-Einnahme betrug ℳ 6 833 507 gegen ℳ 7 661 707 im Vorjahre, die Retrocessionsprämien-Ausgabe ℳ 2 364 247 (i. V. ℳ 3 469 254) und die Prämie für eigene Rechnung ℳ 4 469 259 (i. V. ℳ 4 192 453).

Der Reingewinn einschließlich ℳ 29 321 (i. V. ℳ 14 597) Vortrag beträgt ℳ 202 745 (i. V. ℳ 210 121), für die Verwendung desselben wird der am 25. cr. stattfindenden Hauptversammlung folgender Vorschlag gemacht: ℳ 10 000 (wie i. V.) an die Kapitalreserve, ℳ 15 000 (wie i. V.) an die Spezialreserve, ℳ 120 000 Dividende an die Aktionäre (ℳ 30 pro Aktie wie i. V.), ℳ 17 810,96 (i. V. ℳ 19 800) statutarische Tantième, ℳ 1000 (wie i. V.) Zuweisung zur Talonsteuerreserve, ℳ 10 000 (wie i. V.) Gratifikationen an die Beamten, ℳ 5000 (wie i. V.) Zuweisung zum Unterstützungsfonds für Beamte und deren Hinterbliebene, zur Verfügung des Aufsichtsrats und ℳ 23 934,40 (i. V. ℳ 29 320,70) Vortrag auf neue Rechnung.

Preussische Rückversicherungs-A.-G., Frankfurt a. M.

Die mit der „Frankona" in Interessengemeinschaft stehende Gesellschaft versendet jetzt den Rechenschaftsbericht für 1913, wonach das Gesamtergebnis des Jahres 1913 im allgemeinen zwar ein befriedigendes gewesen ist, das Feuerrückversicherungsgeschäft aber nicht befriedigte und insbesondere in Deutschland und England ungünstig verlief. Mit Ausnahme der Unfall- und Haftpflichtversicherung, welche einen Verlust von ℳ 7973 brachte, wurde in allen anderen von der Gesellschaft betriebenen Versicherungszweigen Gewinn erzielt, und zwar in der Lebensversicherung Mark 1592, in der Transportversicherung, welche im Berichtsjahre neu aufgenommen wurde ℳ 11 975 und in der Feuer- und sonstigen Sachversicherung ℳ 44 670. An Zinsen vereinnahmte die Gesellschaft ℳ 43 824 (i. V. ℳ 39 935), wovon ℳ 32 676 bei den einzelnen Branchen verrechnet sind.

Die Gesamt-Prämien-Einnahme betrug Mark 1 605 976 gegen ℳ 1 333 425 im Vorjahre, die Retrocessionsprämien-Ausgabe ℳ 351 409,27 (i. V. ℳ 344 352,25) und die Prämie für eigene Rechnung ℳ 1 254 567 (i. V. ℳ 989 073).

Der Reingewinn einschließlich ℳ 4 885 (i. V. ℳ 2483) Vortrag beträgt ℳ 27 293 (i. V. Mark 33 885); für die Verwendung desselben wird der Generalversammlung folgender Vorschlag gemacht: ℳ 2000 (wie i. V.) an die Kapitalreserve, ℳ 5000 (wie i. V.) an die Spezialreserve, Mark 15 000 Dividende an die Aktionäre (ℳ 15 pro Aktie wie i. V.), ℳ 500 (wie i. V.) Zuweisung zur Talonsteuerreserve, ℳ 1000 (wie i. V.) Gratifikationen an die Beamten, ℳ 2000 Zuweisung zum Unterstützungsfonds für Beamte und deren Hinterbliebene, zur Verfügung des Aufsichtsrats und ℳ 1793 (i. V. ℳ 4885) Vortrag auf neue Rechnung.

Betriebsergebnisse, Generalversammlungen und Dividenden.

Rheinmühlenwerke, Mannheim.

In der heute Nachmittag 3 Uhr im Sitzungssaale der Gesellschaft Rheinkaistraße 8 abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung, in welcher 454 Aktien durch 10 Aktionäre vertreten waren, wurde der Geschäftsbericht und die Bilanz ohne Debatte entgegengenommen und dem Aufsichtsrat und der Direktion einstimmig Entlastung erteilt. Beschlossen wurde die Verteilung einer sofort zahlbaren Dividende von 6 % (i. V. 8 %) sowie eine Änderung der Statuten, wonach das Geschäftsjahr fürderhin am 1. April beginnt.

Das turnusgemäß ausscheidende Aufsichtsratsmitglied, Herr Kommerzienr. Karl Eswein, Bad Dürkheim, wurde einstimmig wiedergewählt. Neu in den Aufsichtsrat wurden gewählt die Herren: Geh. Kommerzienrat Dr. Richard Brosien und Dr. jur. Karl Jahr in Mannheim, sowie Herr Fabrikdirektor Achill Baumann in Straßburg im Elsaß.

Schiffs- und Maschinenbau-A.-G., Mannheim.

Die heutige ordentliche Hauptversammlung der genannten Gesellschaft, in der 7 Aktionäre Mark 447 000 Kapital vertraten, genehmigte die Regularien und setzte die Dividende auf 14 (i. V. 22) Prozent für die Prioritätsaktien und 12 (i. V. 20) Prozent für die Stammaktien fest. Die Beschäftigung ließ zu Beginn des abgelaufenen Geschäftsjahres zu wünschen übrig, erhöhte sich dann aber wieder infolge größerer Aufträge an Neubauten und Reparaturen. Die Einnahmen auf Maschinenbaukonto betrugen M. 428 079 (i. V. 566 645), und auf Gießerei-Konto M. 26 260 (20 739). Mieten erbrachten M. 3715 (3816), sodaß sich eine Roheinnahme von M. 458 056 (591 202) ergibt. Nach M. 50 264 (48 513) Abschreibungen verbleibt einschließlich M. 98 869 (58 906) Vortrag ein Reingewinn von M. 200 456 (304 448), aus dem die genannten Dividenden verteilt werden, während M. 100 110 (98 869) zum Vortrag auf neue Rechnung gelangen.

Vorschussverein Bühl, e. G. m. u. H.

Die Genossenschaft veröffentlicht soeben den Geschäftsbericht für das Jahr 1913. Dem Vorstandsbericht entnehmen wir folgendes: Das 45. Geschäftsjahr — 1913 — war für die Genossenschaft ein Unglücksjahr. Spekulationsgeschäfte früherer Vorstandsmitglieder, gewagte Kreditgeschäfte, haben dem Verein bedeutende Verluste gebracht, die zu Abschreibungen und Rückstellungen von rund 1 400 000 ℳ führten. Zur Deckung der nach Abschreibung des Vereinsvermögens verbleibenden Unterbilanz wurde in der Generalversammlung vom 12. Oktober 1913 der Geschäftsanteil von 200 ℳ auf 2000 ℳ erhöht und der Monatsbeitrag auf 200 ℳ festgesetzt. Die Sanierung der Genossenschaft fiel in eine außerordentlich ungünstige Zeit. Die ausgewiesene Unterbilanz von 749 494 ℳ würde nach Abzug der im alten Jahre bereits bezahlten Geschäftsguthaben am 31. Dezember 1913 noch 41 959 ℳ betragen, wovon noch die Kaution Obermüller abgeht. Unter Berücksichtigung der im Jahre 1914 weiter eingegangenen Geschäftsguthaben beträgt die Unterbilanz anfangs April nur noch 120 000 ℳ, deren Beseitigung in den nächsten Wochen sicher erfolgen wird. Eine bei derartigen Anlässen zu verzeichnende Mitgliederflucht hat nicht stattgefunden. Der Geschäftsgang und das Geschäftsergebnis im Berichtsjahr wurden durch die geschilderten Ereignisse natürlich sehr stark beeinträchtigt. Die Umsätze haben sich gegen das Vorjahr gehoben und beziffern sich auf über 58 Millionen ℳ. Dagegen blieb der Zinsenüberschuß mit 15 376 ℳ bedeutend hinter dem vorjährigen Ergebnis zurück, da für die abgeschriebenen und rückgestellten Forderungen für das ganze Jahr kein Zins in Anrechnung gebracht wurde, wodurch ein Zinsenausfall von rund 50 000 Mark entstand. Außerdem wurden während der Krisis erhebliche Geldbestände zinslos bereit gehalten, um für alle Fälle gerüstet zu sein.

Im neuen Jahr ist der Geschäftsgang vollständig normal und kann bis heute als ein guter bezeichnet werden. Die neue Leitung ist eifrig bemüht, alle unter der früheren Verwaltung entstandenen Schäden zu beseitigen. Durch gewissenhafte und aufopfernde Tätigkeit der Verwaltung und durch die tatkräftige Unterstützung der Mitglieder ist in kurzer Zeit außerordentlich viel erreicht worden, so daß mit den besten Hoffnungen auf eine gesunde Fortentwicklung in das neue Geschäftsjahr eingetreten werden kann.

Die 45. ordentliche Generalversammlung findet am Sonntag, den 26. April, nachmittags ½3 Uhr, in Bühl statt.

Rand Mines Ltd.

Nach dem Abschluß für 1913 betrugen die gesamten Einnahmen 1 291 874 Lstr. (i. V. 1 205 663 Lstr.), wozu die Dividenden aus dem Aktienbesitz 1 139 783 Lstr. (1 035 119 Lstr.), die Einkünfte aus den Wasserwerken 13 790 Lstr. (23 687 Lstr.), Zinsen 16 604 Lstr. (32 536 Lstr.), verschiedene Einnahmen 2833 Lstr. (6239 Lstr.) und Gewinn aus dem Verkauf von Aktien 128 867 (108 080 Lstr.) beitrugen. Anderseits erforderten allgemeine Unkosten 23 874 Lstr. (27 620 Lstr.), französische Steuern 15 180 Lstr. (16 252 Lstr.), englische Steuern 0 (4776 Lstr.), Abschreibungen 13 972 Lstr., so daß ein Reingewinn von 1 238 846 Lstr. (1 138 382 Lstr.) verblieb, der sich um den Vortrag von 524 267 Lstr. (682 642 Lstr.) und um 271 Lstr. (0) verfallene Dividenden auf 1 763 385 Lstr. (1 821 025 Lstr.) erhöht. Davon wurden der Wertpapierrechnung 233 670 Lstr. (127 459 Lstr.) überwiesen, 1 169 297 Lstr. (wie i. V.) als 220 % (wie i. V.) Dividende verteilt und 360 418 Lstr. (524 267) vorgetragen. Der für Dividende erforderliche Betrag, der über den Jahresreingewinn hinausging, wurde vom Vortrag abgesetzt. Dem Geschäftsbericht zufolge verkaufte die Gesellschaft im Berichtsjahr 22 000 1 Lstr.-Shares der Modderfontein B. Gold Mines Ltd., 100 1 Lstr.-Shares der City Deep Ltd., 9000 10 s-Shares der Crown Mines und 500 1 Lstr.-Shares der Main-Reef-West und kaufte 10 000 4 Lstr.-Shares New Modderfontein Gold Mining, 8060 1 Lstr.-Shares Jupiter Gold Mining, 15 290 1 Lstr.-Shares Turffontein Estate und 60 750 1 Lstr.-Shares General Estates. Der Aktienbesitz steht jetzt mit 3 918 966 Lstr. (3 689 407 Lstr. zu Buch.

Warenmärkte.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 22. April. (Tel.) Das andauernd günstige Wetter hatte zwar etwas drückenden Einfluß auf die Preisgestaltung, doch wirkten anderseits die Nachrichten über den amerikanisch-mexikanischen Konflikt im Verein mit höheren Auslandsnotierungen belestigend. Brotgetreide und Hafer behauptet. Mais und Rüböl geschäftslos.

Wetter: schön.

Londoner Getreidemarkt.

London, 21. April. „The Baltic" Schluß. Weizen schwimmend: fest bei besserer Nachfrage.

Mais schwimmend: fest und besser gefragt.

Gerste schwimmend: leblos.

Hafer schwimmend: fester.

New-Yorker Produktenbörse.

New York, 21. April. Weizen: Nach fester Eröffnung, die auf Meldungen über trockenes Wetter und eine Abnahme der Vorräte sowie hausselautende Kabelberichte zurückzuführen war, schwächte sich die Haltung späterhin, als die Exportnachfrage enttäuschte und Realisationen stattfanden, ab und der Markt schloß in stetiger Haltung bei Avancen von ⅝ bis ⅞ Cent gegen gestern. — Baumwolle: Zu Beginn des Marktes lauteten die Kabelnachrichten allgemein befriedigend, doch setzte auf Abgaben von Firmen mit Verbindung zu New Orleans eine Abschwächung ein, die späterhin auf bessere Verhältnisse in Manchester, Käufe der Lokohäuser und von Firmen mit Verbindungen zum Auslande einer festen Haltung Platz gab, zumal da auch die Baissiers per Juli in die Enge getrieben wurden. Unter teilweisen Realisationen schwächte sich der Markt gegen Schluß wieder etwas ab, doch verblieben gegen gestern Besserungen von 10 bis 3 Punkten. — Kaffee: Zu Beginn des Marktes fanden Liquidationen statt und es enttäuschten umfangreiche brasilianische Ankünfte, die zu Verkäufen der Kommissionshäuser führten. Deckungen der Baissiers und Käufe der Interessenten am Kaffeehandel bewirkten dann ein Anziehen der Preise, so daß sich dieselben gegen gestern um 2 bis 5 Punkte höher stellten.

Chicagoer Getreidemarkt.

Chicago, 21. April. Weizen: Zu Beginn des Marktes wirkten Meldungen über eine Abnahme der Vorräte in Minneapolis und die hausselautenden Visible Supply-Ziffern günstig auf den Verkehr ein. Auch lagen hausselautende Kabelberichte und Meldungen über trockenes Wetter vor, so daß die Preise um ¼ Cent anziehen konnten. Als dann noch von den Produktenmärkten im Nordwesten festere Notizen einliefen und die Firma Armour als Käufer per Mai am Markte war, konnte eine feste Haltung platzgreifen, die sich jedoch gegen Schluß abschwächte, als die Exportnachfrage enttäuschte und teilweise Realisationen stattfanden. Immerhin waren gegen gestern Besserungen von ⅜ bis ⅝ Cent zu verzeichnen. — Mais: Die Eröffnung vollzog sich auf die Abnahme der Vorräte in Chicago und hausselautende Kabelberichte unter Deckungen der Baissiers in fester Haltung und die Preise konnten bis ¾ Cent anziehen. Die Aufwärtsbewegung konnte sich noch fortsetzen, als kleine Zufuhren bekannt wurden, bessere Nachfrage nach Lokoware am Markte war und die Effektenhändler und Kommissionshäuser zu Käufen schritten. Gegen Schluß bewirkten Realisationen und Abgaben der Firma Armour eine Abschwächung, doch waren gegen gestern Preisbesserungen von ¼ bis ⅜ Cent zu verzeichnen.

Letzte Handelsnachrichten.

Mannheimer Effektenbörse.

Mannheim, 22. April. Die Börse nahm heute einen stillen Verlauf und haben wesentliche Veränderungen nicht stattgefunden.

*

Pariser Effektenbörse.

Paris, 21. April. Die Eröffnung des Marktes ist in Parkett ruhig, aber fest, in Banken sehr matt. Nach Eröffnung bleibt das Geschäft ruhig, doch scheinen sich die Kurse in Parkett zu halten. In Banken flaut der Markt immer mehr ab. Russen sind sehr gedrückt. De Beers schwach, notieren bis 439. Der zweite Teil der Börse flaut durch die gedrückte Haltung der russischen Werte noch mehr ab. Der Schluß im Parkett ist matt, in Banken sehr schwach.

*

Pforzheim, 22. April. In der Insolvenz Jul. Heilbronn in Pforzheim-Mailand mit ℳ 423 000 Passiven ist laut „Frkf. Ztg." auf der Grundlage eines Barausgleiches von 25 % eine Vereinbarung zustande gekommen.

Frankfurt a. M., 22. April. Nach einer Pause von 2½ Jahren ladet, wie die Frkft. Ztg. erfährt, die Stadt Frankfurt wieder zu einer Submission auf eine neue Anleihe ein. Eingefordert werden Gebote auf einen Teilbetrag der kürzlich autorisierten 4prozentigen Anleihe im Gesamtbetrag von M. 30 Millionen, die mit mindestens 2 Prozent des Anleihekapitals zu tilgen ist. Es dürfte sich nach unseren Informationen um einen Betrag von 6 Millionen bis 12 Millionen Mark handeln, an dem den Submittenten freigestellt wird, auf den größeren oder kleineren Betrag zu bieten.

⊡ Bensberg, 22. April. Die heutige Generalversammlung der Bensberg-Gladbacher Bergwerks- u. Hütten-A.-G. „Berzelius" setzte die Dividende auf 10 Proz. (wie i. V.) fest.

w. Düsseldorf, 22. April. In der außerordentlichen Generalversammlung der Bergbau A.-G. Konkordia in Oberhausen, Rheinland waren 40 Aktionäre mit 6 871 000 M. Aktienkapital vertreten. Zur Begründung des Antrages auf Abschluß einer Interessengemeinschaft resp. Pachtvertrag mit den Rombacher Hüttenwerken führte der Aufsichtsratsvorsitzende, Bankier Karl Herzberg von der Deutschen Effekten- und Wechselbank in Frankfurt a. M. aus, daß im Laufe der letzten Jahre wiederholt Fusionsofferten an die Konkordia herangekommen seien. Man habe sie aber als unvorteilhaft abgelehnt. Dagegen sei das heutige Angebot der Rombacher Hüttenwerke von der Verwaltung zu empfehlen, da es die Interessen der Aktionäre bei Aufrechterhaltung der Selbständigkeit der Gesellschaften wahre. Der Aufsichtsrat könne demgemäß das Abkommen den Aktionären nur zur Annahme empfehlen. Nach dem in seinen Einzelheiten bekanntgegebenen Vertrag pachten die Rombacher Hüttenwerke die Konkordia mit Wirkung ab 1. Januar 1914 auf die Dauer von 30 Jahren. Der Betrieb der Konkordia geht von diesem Tage ab vollständig für Rechnung der Rombacher Hüttenwerke. Rombach kann die vollständige Uebernahme bereits nach Ablauf der ersten 10 Jahre des Vertrages durch Stellung eines entsprechenden Antrags ausüben. Wenn er vorher die vollständige Verschmelzung wünscht, so ist ein Kurs von 400 Prozent zu zahlen. Der Antrag wurde einstimmig u. ohne Debatte genehmigt.

r. Düsseldorf, 22. April. (Priv.-Tel.) Unter der Firma Deutscher Drahtverband G. m. b. H. wird die von der bekannten Sechsergruppe der Gemischten Drahtwerke und den 35 Verfeinerungsbetrieben gegründete Interessen-Gemeinschaft am 1. Juli mit dem Sitze in Düsseldorf ins Leben treten. Man rechnet damit, daß der Walzdrahtverband kaum noch zustande kommen wird. Der neue Walzdrahtverband umfaßt mehr als die Hälfte der Produktion.

r. Düsseldorf, 22. April. (Priv.-Tel.) Der Aufsichtsrat der Gebr. Goedhart A.-G. in Düsseldorf beantragt wieder eine Dividende von 11 % aus einem Reingewinn von ℳ 1 170 749 gegen ℳ 1 122 552 im Vorjahre.

r. Düsseldorf, 22. April. (Priv.-Tel.) Der Aufsichtsrat der Chemischen Fabriken vormals Weiler ter Meer in Urdingen beantragt wieder 12 % Dividende sowie die Kapitalserhöhung um 2 Millionen ℳ auf 8 Millionen ℳ. Die neuen Aktien werden zu 162½ Prozent ausgegeben. Die Verwaltung hofft auch im laufenden Jahre auf ein befriedigendes Ergebnis.

M.-Gladbach, 22. April. Der Rheinisch-Westfälische Zementverband erhöhte laut „Frkf. Ztg." die Preise für den hiesigen Bezirk um 20 ℳ pro Waggon.

w. Eisenach, 22. April. Die Direktion der Thüringer Kreditanstalt A.-G. in Eisenach hat eine außerordentliche Generalversammlung zum 16. Mai zwecks Beschlußfassung über die Liquidation der Gesellschaft einberufen. Das Bankgrundstück in Eisenach Karlsblatt 23, ist inzwischen bereits an die Schwarzburgische Landesbank in Sonderhausen übergegangen, die hier eine Filiale errichtet.

⊡ Berlin, 22. April. (Von uns. Berl. Bur.) Von maßgebender Seite wird mitgeteilt, daß bei der Fa. Orenstein u. Koppel, Berlin nunmehr ein Dividendenrückgang um 2 Prozent auf 12 Prozent als feststehend bezeichnet wird.

Wien, 21. April. In der heutigen Plenarsitzung des Eisenkartells erfolgte die Aufnahme der bisher außerhalb gestandenen Werke Hradek und Rudolf Schmidt in das Kartell und zwar rückwirkend vom 1. Januar 1914. Nach dem vereinbarten Quotenschlüssel erhält Hradek 14 000 Meterzentner Stab- und Façoneisen, das Schmidtsche Werk 42 500 Meterzentner Stabeisen und 600 Meterzentner Halbfabrikate zugeteilt. Die Wiederaufnahme des Rockyczaner-Werkes bildete keinen Gegenstand der heutigen Besprechung.

Schiffahrts-Nachrichten vom Mannheimer Hafenverkehr.

Hafenbezirk 3.

Angekommen am 17. April.

„Simon Margaretha", Konz, v. Rotterdam, 9825 dz Stückgut und Getreide.
„Maria Elise", Gläser, v. Rotterdam, 10 000 dz Holz, Stückgut u. Getreide.
„Astarte", Rating, v. Walsum, 13 950 dz Kohlen.
„Industrie 11", Eter, v. Duisburg, 5000 dz Stgt.
„Karl Theodor", Kern, von Rotterdam, 3485 dz Holz und Stückgut.
„Josephine", Beisel, v. Antwerpen, 6380 dz Stgt.
„Esperance", Wegh, v. Rotterdam, 6000 dz Getreide und Stückgut.
„Mannheim 65", Schmidt, v. Rotterdam, 10 380 dz Getreide u. Stückgut.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Dr. Victor Eckert;
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe.
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos;
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

MARCHIVUM

Kurszettel des „Mannheimer General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten".

Inländische Effektenbörsen.

Mannheim, 22. April

Obligationen.

Stadtanleihen.		
3½ Freiburg i. B.	85.10	G
3½ Heidelbg. v. J. 1903	85.—	G
4 Karlsruhe v. J. 1907	94.20	G
3 Karlsruhe v. J. 1896	83.60	
4½ Lahr v. Jahre 1902	94.50	G
3½ Ludwigshafen	102.—	G
4 " v. 1908	94.—	G
3½ "	85.—	G
4 Mannh. Oblig. 1912	95.—	G
4 " " 1907	94.50	G
4 " " 1905	94.50	G
4 " " 1901	94.50	G
3½ " " 1885	88.	G
3½ " " 1888	86.80	G
3½ " " 1895	86.50	G
3½ " " 1898	86.—	G
3½ " " 1904	86.—	G
3½ " " 1905	86.—	G
3½ Pirmas. unkb. 1905	84.—	G
3½ Wiesloch v. J. 1905	81.50	G
Pfandbriefe.		
4½ Rh. Hyp.-Bank unkündbar 1902	94.50	bz
3½ Rh. Hyp.-B. versch.	84.60	bz
3½ " " Komm.	85.—	bz
Eisenbahn-Oblig.		
4½ Oberrh. Eisb.-Ges.	91.75	G
Industrie-Oblig.		
4½ A.-G. f. Seilindustr. rückzahlbar 105%	96.50	G
4½ Bad. A.-G. f. Rheinschiff. u. Seetransp.	97.20	G
4½ Bd. Anil.- u. Sodafb.	100.50	G
4½ Bad. Anil.- u. Sodafabrik Serie 8	100.80	G
4 Br. Kleinlein, Hdlb	97.—	G
5 Bürg. Brauh., Bern	101.—	G
4½ Fürstenberg-Oblig.	101.25	G
4½ Gew. Grize z. Nebra rückzahlbar 102%	94.—	G
4½ Heddernh. Kupferw.	98.—	G
4 Herrenmühle Genz	96.—	G
4½ Koeth. Cell.- u. Papi.	95.50	G
4½ Mannheim. Dampfschleppschiffahrt	94.75	G
4½ Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	94.—	G
4½ Maschinen- u. Armaturfabrik vorm. Klein, Schanzlin & Becker in Frankenthal	98.—	G
4½ Oberrh. Elektrizit.-Werke Karlsruhe	92.—	G
4½ Pf. Chem.- u. Tonwerk-A.-G., Eisenb.	100.—	G
4½ Pfälz. Mühlenwk.	98.—	G
4½ Rhein. v. Fendel	98.—	G
4½ Schuckert-Obligat.	99.—	G
4½ Russ. A.-G. Zellstofffabrik Waldhof bei Pernau in Livland	92.75	G
4½ H. Schlinck & Cie.	95.50	G
4½ Speyr. Brauh. A.-G.	94.—	G
4½ Speyrer Ziegelw.	95.—	B
4½ Südd. Drahtindustr.	98.—	G
4½ Tonw. Offstein A.G. Dr. H. Lossen, Worms	—.—	
4½ Zellstoffb. Waldhof	97.—	G
4½ Zellstoffabr. Waldhof 1906	96.50	G

Aktien.

	Brief	Geld
Banken.		
Badische Bank	—.—	128.—
Pfälzische Bank	—.—	123.—
Pfälz. Hypoth.-Bk.	—.—	188.—
Rhein. Credit-Bank	—.—	128.50
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	193.40
Süddeutsche Bank	—.—	—.—
Südd. Disc.-Ges.	—.—	112.75
Bahnen.		
Heilbr. Strassenb.	—.—	65.—
Chem. Industr.		
Bad. Anil.- u. Sodaf.	—.—	630.—
Chem. Fbr. Goldenb.	—.—	245.—
Verein chem. Fabr.	—.—	315.—
Verein D. Oelfabr.	—.—	171.—
Westereg. A.-W. St.	—.—	2[illegible].—
" " Vz.	—.—	99.—
Brauereien.		
Badische Brauerei	—.—	57.—
Durl. Hof vm. Hagen	—.—	241.—
Eichbaum-Brauer.	—.—	160.—
Br. Ganter, Freibg.	—.—	90.—
Kleinlein, Heidelb.	—.—	202.—
Homb. Messerschm.	—.—	91.—
Ludwh. Aktienbr.	—.—	243.—
Mannh. Aktienbr.	—.—	140.—
Brauerei Sinner	—.—	240.—
Br. Schrödl, Hdlbg.	—.—	180.—
" Schwartz, Spey.	—.—	119.—
" S. Weltz, "	—.—	68.40
" z. Storch, "	—.—	42.—
" Werger, Worms	—.—	60.—
Pfälz. Pressbefen- und Spritfabrik	—.—	240.—
Transport u. Versicherung.		
B. A.-G. f. Rheinsch. u. Seetransport	—.—	90.—
Mannh. Lagerhaus	—.—	100.—
Frankona	—.—	890.—
Fr. Transp.-Unf. u. Glas-Vers.-Ges.	—.—	2315
Bad. Assekuranz	45%	1900
Continental Vers.	—.—	825.—
Mannh. Versicher	—.—	510.—
Oberrh. Vers.-Ges.	1080	1075
Württ. Trsp.-Vers.	—	860.—
Industrie.		
A.-G. f. Seilindustr.	—.—	117.—
Benz & Cie., Mhm.	—.—	107.—
Dingler'sche Maschinenfabrik	—.—	105.—
Emailw. Maikamm	—.—	90.—
Ettlinger Spinnerei	—.—	113.—
H. Fuchs Wfg. Hdlbg.	138.—	137.—
Hüttenh. Spinnerei	—.—	—.—
Heddernh. Kupfw. u. Südd. Kabw. Frkt.	—.—	116.—
Karlsr. Maschbau	—.—	160.—
Nähmf. Haid & Neu	—.—	209.—
Koeth. Cell.- u. Papf.	—.—	107.50
Rh. Gummi- u. Asb.	—.—	130.—
Maschfbr. Badenia	—.—	125.—
Pfälz. Mühlenwk.	—.—	150.—
Pf. Nähm. u. Fahrrf.	—.—	171.—
Portl.-Zem. Hdlbg.	—.—	150.—
Rh. Schuckert-G.	—.—	137.—
H. Schlinck & Cie.	—.—	141.—
Südd. Draht-Ind.	—.—	115.—
Unionw. vm. Stockh.	148.—	—.—
Ver. Fbr. Ziegelw.	71.50	—.—
" Speyr.	—.—	—.—
Würzmühle Neust.	—.—	15.—
Zellstoffb. Waldhof	—.—	201.75
Zuckerf. Waghäus.	—.—	222.—
Zuckerf. Frankent.	420.—	—.—

Frankfurt, 22. April.

Anfangskurse.

Kreditaktien 193.— Diskonto-Commandit 184½, Darmstädter Bank 117½ Dresdner Bank 151½, Handelsgesellschaft 153½, Deutsche Bank 241½, Staatsbahn 153.— Lombarden 21¼, Bochumer 224½, Gelsenkirchen 183½, Harpener 183½, Laurahütte —.—, Phönix Bergb. 238¼, Deutsch-Luxemburger 131.—, Elekt. Edison 246¼, Elekt. Schuckert 149¼, Baltimore Ohio 88⅛, Paketfahrt 132¾, Nordd. Lloyd 113⅞, 1902er Russen —.—, Türkenlose —.—, Schantungbahn 141¾.
Tendenz: beh.

Schlusskurse.

Wechsel.

	22.	21.
Amsterdam kurz	16.927	16.925
Belgien "	80.90	80.90
Italien "	80.925	80.90
Check London "	20.462	20.462
London "	20.430	20.430
Check Paris	81.35	81.35
Paris kurz	81.275	81.325
Schweiz. Plätze "	80.925	81.375
Wien "	85.10	85.115
Napoleonsd'or	16.30	16.29

Staatspapiere u. Stadtanleihen.

	22.	21.
A. Deutsche.		
4% deutsch. R.-A.	98.70	98.65
3½ " "	86.85	86.65
3% " "	78.10	78.10
4% pr. kons. St.-A.	98.70	98.80
3½ " "	86.90	86.90
3% " "	78.15	78.—
4 neue Reichsanl.	98.80	98.85
4 bad. St.-Anl. 1901	97.—	—.—
4% " " 1908-09	97.05	96.75
4% bad. St.-A. 1911	97.—	—.—
3 " " 1896	—.—	—.—
3½ bd. St.-O. (ab.)	97.—	97.—
3½ " " "	91.80	92.—
3½ " " 1900/06	88.40	88.40
3½ " " 1904.12	88.30	88.40
3½ " " 1907.15	88.60	88.60
4 bayr. Eb.-A. b. 1915	97.20	97.20
4 " " 1916	97.20	97.20
3½ do. u. Allg. Anl.	84.80	84.80
3 do. E.-B.-Obl.	76.—	75.60
3½ Pfälz. E.-B.-Pr.	97.10	97.10
3½ Pfälz. E.-B.-Pr.	87.60	87.68
3½ Pf. Konv. 1886	91.75	91.70
4 Hessen 1909/12	97.20	97.—
3 Hessen	75.15	74.90
3 Sachsen	77.80	77.60
4 Württembg. 1921	98.20	98.20
4 Mannh. 1901/6/7/8	94.30	94.70
4 " 1912-1917	95.—	95.—
4½ W.-St.-A. 1904/9/10	86.—	86.—
B. Ausländische		
5% Bulgaren	98.40	98.50
3% Italien. Rente	—.—	—.—
4½ Oest. Silberr.	85.50	85.50
4½ " Papierr.	—.—	—.—
4% " Goldrt.	86.30	86.40
3 Portug. Serie	61.50	61.40
3 " " III	64.—	63.70
4½ neue Russ. 1905	99.—	99.—
4 Russen von 1880	88.20	88.20
4 spanische Rente	—.—	—.—
4 Türk. bw. un. 1903	78.30	78.30
4 " wald.	—.—	—.—
4 Ung. Goldrente	81.80	82.—
4 " Kronenrt.	81.30	81.60
5 Arg. f. Gold-A. 1887	—.—	—.—
3% Chinesen 1896	99.30	100.—
4½ " 1898	90.—	90.—
4½ Japaner	83.90	83.80
5% Mex. äuss. 90.99	—.—	—.—
3 Mexikan. innere	—.—	—.—
C. Lose.		
4 Bad. Prämien	189.90	189.50
4 Oesterr. 1860	179.25	—.—
Türkische	165.40	165.50
Augsburger	35.—	—.—
Freiburger	—.—	—.—

Bank- und Versicherungs-Aktien.

	22.	21.
Badische Bank	128.—	122½
Berg- u. Metallbk.	136.90	136.90
Berl. Handels-Ges.	153⅞	153⅞
Com.- u. Disk.-Bk.	107.25	107⅛
Darmstädter Bank	117⅞	117½
Deutsche Bank	242.10	241⅞
Deutschasiat. Bank	125.50	126.25
Deutsche Eff.-Bank	112.90	112.90
Disconto-Comm.	184⅝	184.75
Dresdner Bank	150.50	150⅞
Metallbank und Metall.-G.	136.90	136.50
Eisenb.-Rentbank	179.—	179.—
Frankf. Hypoth.-Bk.	212.50	212.—
Frkf. Hyp.-Creditv.	156.20	155.90
Nationalbank	111⅛	111.30
Oesterr.-Ungar. Bk.	141.50	141.50
Oesterr. Länderbk.	127.50	127.50
" Kred.-Anst.	193.—	193.—
Pfälzische Bank	123.—	123.—
Pfälz. Hyp.-Bank	187.30	187.80
Preuss. Hyp.-Bank	113.80	113.80
Reichsbank	135.80	135.20
Rhein. Hypothek.-Bank Mannheim	193.—	193.—
Rhein. Kreditbank	128.—	128.—
Südd. Diskont-Ges.	112.80	112.75
Schaaffh. Bankver.	105.40	105.75
Wiener Bankver.	131.50	131⅞
Bank Ottomane	124.—	125.—
Frankfurt. Allgem.	2295	2295
Frankona	890.—	890.—
Oberrh. Vers.-Ges.	1075	1075
Mannh. Vers.-G.-A.	912.—	912.—

Aktien deutscher u. ausländ. Transportanstalten

	22.	21.
Schantungb.-E.-B.-Akt.	141⅜	141½
Südd. Eisenb.-Ges.	128.60	128.60
Hamburger Packet	130.75	133⅞
Norddeutsch. Lloyd	113⅜	114.—
Oest.-Ung. Staatsb.	153.—	153⅞
Oest. Südb. Lomb.	21⅜	21¼
Ital. Meridionalb.	109½	109.—
Ital. Mittelmeerb.	—.—	—.—
Baltimore u. Ohio	88¼	88½
Prince Henry	159.—	159.—

Bergwerksaktien.

	22.	21.
Aum.-Friede (Br.)	160.50	162.20
Bochumer Bergb.	224⅛	225.—
Buderus	105.20	106.60
Concord. Bergb.-G.	368.75	367.25
Deutsch. Luxembg.	131.—	131⅛
Eschweiler Bergw.	221⅛	222.20
Friedrichsh. Bergb.	159.50	159½
Gelsenkirchener	183⅝	183¼
Harpener Bergbau	183½	183⅛
Massen. Bergbau	—.—	—.—
Kaliw. Aschersleb.	133.—	133.—
Kaliw. Westeregeln	203.50	204.—
Oberschl. Eisenind.	66.—	66.—
Phönix Bergb.	238¼	238⅞
Ver. Kön.- u. Laurah.	147½	148.—
Gewerksch. Rossl.	—.—	—.—

Frankfurt, 22. April

Schlusskurse. (Fortsetzung.)

Aktien industrieller Unternehmungen

	22	21
Aluminium Neuh.	292.75	293.—
Aachbg. Buntpapfb.	183.—	183.—
" Maschpapf.	117.10	117.70
N. Bad. A.-G. Berlin	82.10	82.10
Südd. Immob.-Ges.	59.—	59.—
Grün & Bilfinger	122.—	122.50
Wayss & Freytag	131.50	132.—
Eichbaum Mannh.	109.30	109.30
Frkf. (Henninger)	125.50	125.50
do. Pr.-Aktien	127.—	127.—
Herkules (Cassel)	150.50	150½
Mannheim. Akt.-Br.	140.—	140.—
Parkakt. Zweibr.	79.—	79.—
Tucher Freih. v.	257.—	257.—
Weltz, Sonne, Spey.	67.—	67.—
Binl.- u. Silbh. Brauh.	79.—	79.30
Bad. Anilinfabrik	630.25	630.—
Cementw. Heidelb.	149.75	149.50
Cementf. Karlstadt	134.75	133.—
Chem. Werke Albert	452.75	453.—
Ch. Ind. Goldschm.	—.—	216.50
Chem. Fabr. Griesh.	269.50	269.50
D. Gold- u. Silb. S.-A.	628.25	627.—
Farbwerke Höchst	637.50	637.60
V. chem. Fbr. Mannh.	315.—	315.—
Holzverk.-Industr.	310.—	311.—
Rütgerswerke	190.60	191.50
Ultramarinfabr., V.	227.10	228.—
Wegelin Russfabr.	215.10	217.—
Südd. Drahtind. Mh.	116.—	116.—
Akkum.-Fbr. Berl.	340.—	341.—
Elektr.-Ges. Allg.	245⅛	245⅞
Bergmann-Werke	125.—	125.—
Brown, Boveri & Co.	149.—	149.25
Deutsch-Ueb. (El.)	176¾	176⅞
Lahmeyer	129.20	129.20
El.-Ges. Schuckert	148½	149⅞
Rhein. Schuck.-G.	137.—	137.—
Siemens & Halske	215½	215¾
Voigt & Haeffner	293.25	292.75
Gummi Peter	82.—	82.—
Heddernh. Kupferw.	115.50	116.—
Hilkirch. Mühlenw. Strassburg	118.50	119.—
Kunstseidfbr. Frkf.	—.—	—.—
Ledorw. St. Ingbert	48.—	48.—
Spicharz Lederw.	96.20	96.20
Ludwigsh. Walzm.	163.—	163.—
Adlerfahr. Kleyer	337.—	334.—
Armatur Hilpert	100.—	99.50
Badenia (Weinh.)	131.—	131.—
Dürrkopp Bielefeld	312.50	312.50
Daimler Motoren	302.50	301.25
Fahrzeugw. Eisen.	100.60	101.20
Gritzner (Durlach)	263.—	263.—
Haid & Neu Karlsr.	311.—	311.—
Karlsr. Maschfbr.	173.—	173.—
Mannesmannrwk.	203.75	203.55
Masch.-Arm. Klein	—.—	—.—
Pf. Nähm. u. Fahrrfb. Gebr. Kayser	163.—	163.—
Schnellpr. Frankth.	235.—	236.50
Schraubenf. Kram.	166.—	161.—
Ver. D. Oelfabriken	171.50	171.—
Pf. Pulvf. St. Ingbert	125.50	125.50
Schlinck & Co. Hamb.	142.00	143.50
Ver. Fränk. Schuhf.	118.—	117.50
Schuhf. Herz, Frkt.	123.50	123.—
Seilindustr. (Wolff)	111.—	118.—
Ettlingen	111.—	112.—
Kamm. (Kaiserel.)	—.—	—.—
Waggonfabr. Fuchs (Heidelberg)	137.50	137.50
Zellstoffb. Waldhof	198.70	200.50
Bad. Zuckerfabrik	222.20	222.30
Frankenth. Zuckfb.	415.25	417.50

Pfandbriefe. Prioritäts-Obligationen.

	22.	21.
4 Frkf. Hyp.-B. S. 14	95.—	95.—
4 do. S. 15	95.—	95.—
4 do. S. 16 u. 17	95.—	95.—
4 do. S. 20	96.—	96.—
4 do. S. 21	96.50	96.50
3½ do. S. 12, 13 und 16	86.40	86.40
3½ do. S. 18	86.20	86.20
3½ do. Kommun.-Obl. S. 1	84.—	84.—
4 do. Hyp.-Kr.-V. S. 15 18, 21-27, 31, 32-42	94.50	94.50
4 do. S. 43	94.50	94.50
4 do. S. 46	—.—	—.—
4 do. S. 47	94.50	94.50
4 do. S. 48	94.80	94.80
4 do. S. 49	95.—	95.—
4 do. S. 50	95.—	95.—
4 do. S. 51	95.50	95.50
3½ do. S. 44	86.60	86.60
3½ do. S. 28-33 und 32 (tilgb.)	86.50	86.50
3½ do. S. 45 (tilgb.)	86.50	86.50
3½ Pfälz. Hyp.-Bk.	87¼	87¼
4 do. do.	96.70	96.60
4 do. 1917	96.70	96.60
4 do. 1920	96.70	96.60
4 do. 1922	97.—	97.—
4 Pr. Centr.-Boden-Credit-B. v. 1890	97.10	94.10
4 do. 1895, 1901 und 1903	93.90	93.90
4 do. v. 1905	93.90	93.90
4 do. v. 1907	93.90	93.90
4 do. v. 1909	94.20	94.20
4 do. v. 1910	94.30	94.30
4 Pr. Centr.-Kom. von 1901	94.50	94.50
4 Pr. Centr.-Kom. von 1901	93.90	93.90
4½ Pr. Hyp. A.-B. abgest.	91.10	—.—
4 do. abgest.	91.90	91.90
3½ do. abgest.	84.10	84.10
4 do. v. 1904	92.70	92.70
4 do. v. 1905	92.90	92.90
4 do. v. 1907	93.73	93.73
4½ Pr. Pfdbr. 12, 19 und 22	93.80	93.80
4½ do. L. 25	93.93	93.91
4½ do. L. 27	94.70	94.70
4½ do. L. 28	95.—	95.—
4½ Pr. Pfdbr.-Bk.-L. 23	95.25	95.25
4½ do. L. 30 u. 31	95.50	95.50
4½ do. L. 32 u. 33	95.75	95.75
3½ do. L. 24	—.—	—.—
3½ do. L. 29	87.60	87.60
3½ do. Kleinb. 1904	—.—	—.—
4½ Rh. Hyp. Bank-Pfdb. Mannh. 1902-07	94.55	94.55
4½ do. kdb. ab 1912	94.—	94.—
4½ do. unk. b. 1917	94.—	94.—
4½ do. " 1919	94.—	94.—
4½ do. " 1921	94.10	94.10
4½ do. " 1923	96.—	96.—
4½ " 1924	95.20	95.20
3½ do.	84.60	84.60
3½ do. " 1914	84.50	84.50
3½ do. Kommunal	85.—	85.—
4½ do. " 1923	95.20	95.20
4½ " 1924	96.—	96.—
2½ " Ill. stl. gen. L. G.	—.—	84.—
Oberrh. Eisenb.-G.	92.10	92.—
Bayer. Staatsanl.	97.25	97.30

Privatdiskont 2 9/16 %.

Nachbörse. Kreditaktien 193.—, Diskonto-Commandit 184⅞, Staatsbahn 153.—, Lombarden 21⅛. Tend.: beh.

Berlin, 22. April.

Reichsbankdiskont 4%.

Anfangskurse.

	22	21
Disconto-Comm.	184.87	184⅞
Deutsche Bank	242.25	242.—
Berl. Handelsges.	153.50	—.—
Dresdner Bank	—.—	—.—
Lombarden	—.—	—.—
Baltimore	—.—	—.—
3½ Reichsanleihe	78.25	78.25
Bochumer	—.—	—.—
Deutsch-Luxbg.	131.25	131⅛
Phönix	238.62	238⅞
Gelsenkirchener	—.—	184.—
Harpener	183.50	183¼
Hamb. Paketf.	133.75	133⅞
Nordd. Lloyd	—.—	114.—
Allg. Elektr.-Ges.	246.25	246.—
Schuckert Elektr.	—.—	149.—

Tend.: behauptet.

Berlin, 22. April.

Schlusskurse.

	22	21
Wechsel auf Amsterdam kurz	—.—	169.20
Wechsel London	20.46	20.43
Wechsel Paris	81.35	81.35
Wechs. a. Wien kurz	85.075	85.05
4% Reichsanleihe	98.70	98.70
3½% Reichsanl.	87.—	87.—
3% Reichsanleihe	78.10	78.20
4% Neue Schatzanw.	98.90	98.90
4% Pr. Consols	98.70	98.70
3½% "	87.—	87.—
3% "	78.10	78.10
4% Bad. v. 1901	96.90	97.—
4% " v. 1908/09	96.80	96.90
3½ " convert.	—.—	—.—
3½ " v. 1902/07	—.—	—.—
3½% Bayern	85.10	85.—
3½% Hessen	84.80	84.80
3% Hessen	75.20	75.—
3% Sachsen	77.50	77.80
4½ Argent. v. 1897	90.40	83.20
5 Chinesen v. 1895	—.—	99.10
4½ Japaner	89.80	90.—
Mannh. Stadtanl.	94.90	94.75
4 Oest. Goldrente	83.75	83.80
3 Portug. unif. S. 3	64.—	64.—
5 Rumänen v. 1903	99.50	100.—
4% Russ. Anl. 1902	89.70	89.60
4 Türken unif.	82.—	82.—
Türk. 400 Frc.-Lose	165.70	165.40
4% Ung. Goldrente	81.90	81.60
4% " Kronenr.	81.30	81.40
*Oest. Kreditaktien	193⅛	193⅛
*Berl. Handels-Ges.	153¾	153⅞
*Darmstädter Bank	117⅞	117½
*Deutsche Bank	242¼	241⅞
*Disconto-Komm.	—.—	184⅞
*Dresdner Bank	150⅞	150.50
*Staatsbahn	153⅜	—.—
*Lombarden	21¼	21⅛
*Baltimore u. Ohio	88	88⅛
*Canada Pacific	203⅞	203⅛
*Bochumer	224⅛	224⅛
*Deutsch-Luxembg.	133⅛	131⅛
*Gelsenkirchener	184.—	183⅞
*Harpener	184⅛	183½
*Laurahütte	147⅛	147½
*Phönix	239⅛	238⅞
*Allgem. Elektr.-G.	246⅛	246⅛
Deutsch-Asiat. Bk.	126.—	125.60
Petersbg. Int. Hand.	198.70	198.30
Reichsbank	136.—	136.—
Rhein. Kreditbank	127.70	127.70
Russenbank	153.20	152.90
Schaaffh. Bankv.	105.50	105.80
Südd. Disc.-G. A.-G.	112.50	112.50
Hamburger Packet	130.90	133.25
Hansa	262.20	262.70
Norddeutsch. Lloyd	113.10	113.90
Adlerwerk Kleyer	338.70	338.—
Aluminum	294.—	293.50
Anilin	629.—	630.—
Anilin Treptow	521.—	518.—
Aronhs. Bergwks.	401.—	401.—
Bergmann Elektr.	124.70	124.90
Brown, Boveri & Co.	149.30	149.30
Bruchsal. Maschfb.	377.—	373.—
Chem. Albert	453.—	453.—
Daimler	335.—	332.—
Dynamit-Trust	174⅝	174⅞
Deutsch-Ueberses	176.70	176.50
D. Gasglühl. Auer	597.70	594.73
D. Waffen u. Mun.	593.—	595.—
D. Steinzeugwerke	219.—	217.—
Elberfeld. Farben	613.50	634.—
Enzinger Filter	293.—	293.—
Essen. Kreditanst.	150.50	153.90
Facon Mannstädt	125.50	125.25
Faber Bleistiftfbr.	295.20	293.73
Felten & Guillaume	151.20	151.25
Gritzner Maschin.	258.10	261.30
Gr. Berl. Strassenb.	150.21	151.—
Höchster Farbwk.	635.70	640.—
Hohenlohewerke	111.—	110.50
Kaliw. Aschersleb.	135.—	136.—
Kölner Bergwerk	551.—	551.—
Cellulose Koeth	107.80	107.—
Lahmeyer	129.10	129.10
Licht und Kraft	129.80	129.—
Lothringer Cement	139.60	139.25
Ludw. Loewe & Co.	314.50	315.50
Mannesmannröhr.	208.20	201.70
Oberschl. Eisb.-Bd.	82.40	83.10
Orenstein & Koppel	175.—	175.—
Rh. Schuckert Mh.	137.20	137.—
Rhein. Stahlwerke	161.40	160.10
Rombacher Hütte	156.80	157.50
Rütgerswerken	191.—	193.50
Schuckert	148.—	141.10
Siemens & Halske	215.70	215.70
Sinner-Brauerei	237.50	237.50
Stettiner Vulkan	130.80	133.20
Tonwar. Wiesloch	120.20	120.25
Ver. Glanzst. Elberf.	551.—	553.50
Ver. Köln-Rottweil	332.70	337.70
Wanderer Fahrrw.	372.—	373.—
Westeregeln	203.—	203.20
Westf. Dr. Langendr.	101.40	101.90
Witten. Stahlröhr.	129.70	133.—
Zellstoff Waldhof	198.—	203.—
Otavi	119.—	118.80
South West-Afrika	118.—	117.70
Vogtl. Maschinfbk.	293.—	297.—
Naphta Petrol.-Ak.	389.50	—.—
Ver. Fränk. Schuhf.	118.50	119.70
Hotel. Maschinenf.	313.50	313.50
Ambg. Sdam. Opfsch.	162.—	161.70
Masch. Breuer	—.—	—.—

*) Ultimo-Kurse.

Privatdiskont 2⅝%.

Nachbörse.

	22.	21.
Kredit-Aktien	193⅛	193⅛
Diskonto-Komm.	185⅛	184⅞
Phönix	239⅛	238⅞
Hansa	263⅞	262.—
A. E. G.	246⅛	246⅛

Tend.: befestigt.

Ausländische Effektenbörsen.

Paris, 22. April.

Diskont der Bank von Frankreich 3½%.

Schlusskurse.

	22.	21.
3% Rente	86.57	86.55
Engl. Konsols	75.85	75.95
5% Brasil.	71.95	71.60
4% Egypter unif.	102.80	102.85
4 Span. Aeuss.	87.51	87.45
4½ Ung. Anleihe	89.35	89.—
3½% Ital. Rente	95.70	95.55
3% Port. Anleihe	62.10	—.—
5% Russen 1906	103.35	103.50
3% Russen 1896	70.71	70.35
4% Serb. Anleihe	80.32	80.05
4% Unif. Türken	81.20	81.85
Panamalose	114.—	114.—
Banq. de Paris	1610	1612
Ottomanbank	634.—	634.—
Créd. Mobilier	545.—	543.—
Credit Lyonnais	1652	1622
Union Paris	837.—	841.—
Atchison Top.	431.—	—.—
Lombarden	253.50	253.50
Métropol.	525.—	527.—
N. Rl. Mex.	59.—	57.25
Nord Süd	141.—	144.—
Nord Espagne	435.—	437.—
Saragossa	436.—	438.—
Spez	48.0	49.95
Thomson	712.—	713.—
Cables Telegr.	131.—	137.—
Cot. Fr. Russe	697.—	685.—
Caoutchouc	131.—	134⅛
Eastern Rubber	16⅜	16½
Dafsa Act.	—.—	—.—
Dafsa Parts	—.—	616.—
Hartmann	493.—	516.—
Raff. Say	—.—	—.—
Maltzoff	670.—	623.—
Sosnovice	1673	1375
Tabacs	457.—	455.
Platine	631.—	673.—
Rio Tinto	1774	1767
Cape Copper	90½	90⅜
Tanganyika	50.—	51½
Tharsis	177½	174½
Huanchaca	33¼	33½
Shansi	23.—	23½
Spassky	71.—	71.—
Spiess	29½	33.—
Prowodnik	553.—	554.—
Tun. Phosphat	392.—	401½
Assoc. Minière	241.—	240.—
Central Mining	203.—	205.—
Chartered	23¼	23¾
De Beers	436.—	448½
East Rand	45¾	46½
Ferreira	63.—	63.—
Geduld	30¾	—.—
Gen. Mining	14.—	14.—
Goerz	—.—	11¾
Goldfields	57¾	59.—
" Lena	47½	47¾
Jagersfontein	100½	104½
Mozambique	18¼	18¼
Randfontein	—.—	—.—
Randmines	151½	153½
Robinson Gold	67¾	68¼
" Deep	36½	36¼
Transvaalland	27½	28¼
Privatdiskont	2⅝	2⅝
Wechsel Schweiz	[illegible]	[illegible]
" London	25.15	25.15
" Deutschland	[illegible]	[illegible]

Gesamttendenz: matt.

Wien, 22. April.

Diskont der österr.-ungar. Bank 4%.

Anfangskurse. (10 Uhr vorm.)

	22	21
Kreditaktien	612.60	611.50
Länderbank	503.50	502.—
Wien. Bankverein	—.—	—.—
Staatsbahnen	705.20	702.50
Lombarden	100.20	93.70
Marknoten	117.45	117.48
Wechsel Paris	95.52	95.50
Oest. Kronenrente	83.—	82.25
Oest. Papierrente	88.10	88.40
" Silberrente	85.30	85.50
Ungar. Goldrente	97.30	97.70
" Kronenrt.	81.40	81.55
Alpine Montan	823.50	813.—
Skoda	757.—	766.—

Tendenz fest.

(1 Uhr 30 Min. nachm.)

	22.	21.
Kreditaktien	612.—	612.—
Oesterreich-Ung.	1973	1974
Bau u. Betr. A.-G.	—.—	—.—
Unionbank	533.—	533.—
Ungar. Kredit	803.—	8[illegible].—
Wien. Bankverein	517.—	517.—
Länderbank	501.—	501.—
Türkische Lose	224.—	225.—
Alpine	821.—	813.—
Tabakaktien	—.—	—.—
Nordwestbahn	—.—	—.—
Oester. Waffenfbr.	932.—	931.—
Staatsbahn	703.20	703.50
Lombarden	100.—	99.70
Buschtĕhrad B.	—.—	—.—
Oest. Papierrente	85.10	85.40
" Silberrente	85.30	85.60
" Goldrente	101.40	101.75
Ungar. Goldrente	97.35	97.50
" Kronenrt.	81.25	81.50
Wch. Frankf. vista	117.43	117.45
" London "	2402	2402
" Paris "	95.50	95.52
" Amsterd. "	198.93	198.95
Napoleon	19.14	19.13
Marknoten	117.42	117.45
Ultimo-Noten	117.45	117.45
Skoda	757.—	771.50

Tendenz: ruhig.

London, 22. April.

Diskont der Bank von England 3%.

(Anfangskurse.)

	22	21
Tend.: träge.		
2½ Consols	75 [illegible]	75 [illegible]
3 Reichsanleihe	77.—	77.—
5% Argent. 1893	100.—	100.—
4 Argen.	83.—	83.—
4 Japaner	80½	80½
4½ do. do. II. S.	91.—	91.—
5 Mexikaner	84½	83.—
3½ Russen 89	86½	86½
Ottomanbank	15.—	15½
Tend. träge.		
Amalgamated	73½	74¼
Anaconda	6¾	6¾
Rio Tinto	71.—	70½
Tanganyika	2⅛	2⅛
Utah Copper	11.—	11½
Central Mining	8¼	8¼
Chartered	[illegible]	[illegible]
De Beers	17½	17½
Eastrand	1⅞	1⅞
Geduld	1⅛	1⅛
Goerz	[illegible]	[illegible]
Goldfields	2¾	2¾
Jagersfontein	4⅞	4⅞
Modderfontein	12⅝	12⅝
Premier	8½	8½
Randmines	6⅜	6⅜
Tendenz: unregelm.		
Atchison comp.	97½	97½
Canadian	204½	204½
Baltimore	90½	90.—
Chicago Milwauke	102½	100.—
Denvers com.	12.—	12.—
Erie com.	29.—	29.—
Greathwestern	12½	12½
Grand Trunk ord.	19¾	20½
Gr. Trunk III pref	48½	48½
Louisville	136½	136½
Missouri Kansas	18½	18½
Ontario	26¾	26¾
Pensylvania	56¼	55¾
Rock Island	3½	3½
Southern Pacific	92½	91½
Southern Railway	24½	24½
Union com.	156½	156½
Steels com.	59½	59½

Produktenbörsen.

Mannheimer Getreidemarkt.

Mannheim, 22. April.

Weizen	Hardwinter II, Golf.	schwimmend	M. 160.—
		April-Mai	M. 161.—
	Hardwinter II, Chicago.	schwimm.	M. 164.—
		April-Mai	M. 163½
	Hardwinter I Golf.	schwimmend	M. 163.—
		April-Mai	M. 163½
	Northern Manitoba I.	April-Mai	M. 163½
	" II.	April-Mai	M. 161.—
	" III.	April-Mai	M. 158.—
	Australier	schwimmend	M. 167.—
	Bahia Blanca, 76 kg	schwimmend	M. 158.—
		April-Mai	M. 158½
	Ulca 9 Pud 30.35	April-Mai	M. 155.—
	" 10 "	April-Mai	M. 151.—
	Azima, 10 Pud	April-Mai	M. 158.
	Rumänischer 76 kg.	schwimmend	M. 158.—
Futtergerste	60.61 kg.	schwimmend	M. 108½
	60.61 kg.	April-Mai	M. 109½
Roggen	russischer 9 Pud 10/15	prompt	M. 114.—
Hafer	50.51 kg.	April-Mai	M. 119.—
	Laplata, 46 kg.	April-Mai	M. 110.—
Mais	Laplata,	schwimmend	M. 104.
		April-Mai	M. 100½
		Mai-Juni	M. 100½
		Aug.-Sept.	M. 101½

alles für 1000 kg, netto Kasse, cif Rotterdam
Tendenz: angenehmer.

Berlin, 22. April.

Anfangskurse.

		22	21
Weizen	Mai	194.75	194.75
	Juli	193.75	193.25
	Septbr	195.—	194.50
Roggen	Mai	161.—	160.25
	Juli	161.50	163.75
	Septbr	163.—	163.50
Hafer	Mai	151.75	154.25
	Juli	159.—	158.25
Mais	Mai	130.—	—.—
	Juli	—.—	—.—
Rüböl	April	—.—	—.—
	Mai	—.—	—.—
	Oktbr	—.—	—.—
Spiritus 70er loco		—.—	—.—
Weizenmehl		27.25	27.25
Roggenmehl		21.40	21.4.

Amsterdam, 22. April

Schlusskurse.

	22.	21.
Rüböl loco	33½	—.—
Mai/Aug.	33½	—.—
Sept./Dez.	33½	—.—
Rüböl Tendenz matt		
Coffee loco stet.	40½	40½
Leinöl loco	27½	—.—
Mai	27½	27½
Mai-Aug.	27¾	27½
Sept.-Dez.	29½	—.—
Tendenz stetig		

Antwerpen, 22. April.

Anfangskurse.

	22.	21.
Weizen ruhig per Mai	19.22	19.17
per Juli	19.30	19.27
per Sept.	18.93	18.92
Gerste per Mai	13.75	13.72
per Juli	13.75	13.67
per Sept.	13.80	13.72

Schlusskurse.

	22	21
Zucker fest.		
Lauf. Monat	24.—	24.—
Mai	24.12	24.12
Juni	24.37	24.37
Zucker April-Juli	—.—	—.—
Okt.-Dez.	24.—	24.—
Kristallisiert	29.—	29.—

Budapest, 22. April.

	22 per 50 kg.	21 per 50 kg.
Weiz. April	12.83 fest.	12.79 fest.
" Mai	12.68	12.63
" Okt.	11.83	11.61
Rogg. Apr.	—.— fest.	10.58 fest.
" Okt.	9.12	8.93
Hafer Apr.	—.— fest.	8.22 fest.
" Okt.	7.92	7.63
Mais Mai	6.70 fest.	6.73 ruh.
" Juli	7.05	6.92
Kohlraps	15.75 ruh.	15.75 ruh.

Wetter: Schön.

Liverpool, 22. April.

Anfangskurse.

	22	21	Diff.
Weiz. Rt. Wint. st.			
per Mai	7/1⅛	7/1⅞	[illegible]
per Juli	7/2⅞	7/2⅞	[illegible]
Mais La Plat. st.			
per Juli	4/8¼	4/8½	[illegible]
per Sept.	4/9½	4/9¾	[illegible]

Paris, 22. April.

Anfangskurse.

	22.	21.
Hafer April	20.80	—.—
Mai	21.25	—.—
Mai-Aug.	21.20	—.—
Sept.-Dez.	21.—	—.—
Roggen April	18.25	18.25
Mai	18.25	18.25
Mai-Aug.	18.25	18.25
Sept.-Dez.	18.—	18.25
Weizen April	27.60	27.50
Mai	27.45	27.40
Mai-Aug.	27.30	27.20
Sept.-Dez.	26.60	26.60
Mehl April	35.70	35.60
Mai	35.90	35.75
Mai-Aug.	35.85	35.70
Sept.-Dez.	34.95	34.80
Talg	75.—	—.—
Rüböl April	70.—	70.—
Rüböl Mai	77.—	77.—
Mai-Aug.	76.—	77.75
Sept.-Dez.	75.50	76.75
Spiritus April	41.—	41½
Mai	41¾	42.—
Mai-Aug.	42½	42½
Sept.-Dez.	42.—	42½
Leinöl April	60½	60¼
Mai	61¼	61¼
Mai-Aug.	62¾	62½
Sept.-Dez.	63½	64½
Rohzucker 88° loco	30½	30½
Zucker April	32¼	32½
Mai	32½	32½
Mai-Aug.	32¾	32¾
Okt.-Jan.	32.—	32.—

London, 22. April. (1 Uhr nachm.)

	22.	21.
Kaffee fest. Mai	41.01.—	41.03.—
Juli	42.—.—	42.03.—
Kaffee Sept.	42.09.—	42.06.—
Dez.	43.09 —	43.04½

Anfangskurse.

Zucker.

Magdeburg, 22. April. Zuckerbericht. Kornzucker 88% o. S. 8.90—8.97½, Nachprodukte 75% o. S. 6.80—7.60, stetig. — Brodraffinade I. ohne Fass 19.12½—19.37½, Kristallzucker I. mit S. 00.00—00, gemahlene Raffinade mit Sack 18.87½—19.12½, gemahlene Melis mit Sack 18.37½—18.62½, ruhig aber stetig.

Magdeburg, 22. April. (Telegr.) Rohzucker 1. Produkt transito frei an Bord Hamburg per April 9.32½ G., 9.35 B., per Mai 9.40 G., 9.42½ B., per Juni 9.47½ G., 9.50 B., per Aug. 9.62½ G., 9.65 B., per Okt.-Dez. 9.62½ G., 9.65 B., per Jan.-März 9.77½ G., 9.80 B.
Tendenz: stetig. Schön.

Hamburg, 22. April (Telegr.) Zucker per April 9.35—, per Mai 9.40—, Juni 9.45—, Aug. 9.62½, Okt.-Dez. 9.65—, Jan.-März 9.82½, stet.

Kaffee.

Hamburg, 22. April. (Telegr.) Kaffee good average Santos p. Mai 47¼, Sept. 48½, Dez. 49¼, März 50—, stetig.

Antwerpen, 22. April (Telegr.) Kaffee Santos good average p. Mai 54⅞, Juli 55½, Sept. 56—, Dez. 57—.

Schmalz.

Antwerpen, 22. April. (Telegr.) Amerikanisches Schweineschmalz 129½.

Salpeter.

Antwerpen, 22. April. (Telegr.) Salpeter disponibel 23.90 Mai 23.85.

Wolle.

Antwerpen, 22. April. (Telegr.) Deutsche La Plata-Kammzugwolle per April 6.55, Mai 6.55, Juli 6.52, Sept. 6.50.

Häute.

Antwerpen, 22. April (Telegr.) Häute 3795 Stück verkauft.

Baumwolle und Petroleum.

Bremen, 22. April. (Telegr.) Baumwolle 64½, ruh.

Antwerpen, 22. April. (Telegr.) Petroleum Raff. disponibel 24¼, Mai 25.—, Juni 25½.

Eisen und Metalle.

London, 22. April, 1 Uhr, Anfang. Kupfer stet. 64⅛, 3 Monate 64¾. — Zinn matt p. Kassa 160⅞, 3 Monate 162⅞. — Blei spanisch stetig 18⅞, englisch 18¾. — Zink stetig 21¾, spezial 22¾.

Glasgow, 22. April. Cleveland Roheisen Middlesborough Warrants (Eröffnung) per Kasse 50 sh. 6¾ d. Geld, 1 Monat 50 sh. 09½ d. Geld, 3 Monate 51 sh. 00— d. Geld, fest.

Marx & Goldschmidt, Mannheim.

Telegramm-Adr.: Margold. Fernspr.: Nr. 53, 1537, 8433.
22. April 1914. Provisionsfrei.

Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt:	Verkäufer %	Käufer %
Atlas-Lebensversich.-Gesellsch., Ludwigshafen	M. —	M. 440
Badische Feuerversicherungs-Bank	M. —	M. 273
Baumwollspinnerei Speyer Stamm-Aktien	32	—
Vorzugs-Aktien	62	—
Bürgerbräu, Ludwigshafen	—	273
Deutsche Celluloidfabrik, Leipzig	285	280
Deutsche Erdöl junge Aktien	182	193
jüngste Aktien	182	180
Deutsche Industriegas A.-G. Mannheim	83	—
Deutsche Südseephosphat A.-G.	—	191
Europa, Rückvers., Berlin	M. 430	M. 420
Erste Deutsche Ramiegesellsch., Emmendingen	420	—
Erste Oesterreich. Glanzstoffabriken	257	257
Fahr Gebr., A.-G., Pirmasens	81	73
Fink, Eisen- u. Broncegiesserei, Mannheim	38	—
Hamburgische Südsee-Aktien-Gesellschaft	180	176
Hamburg-Mannheimer Vers.-Akt.-Ges.	M. 633	M. 603
Herrenmühle vorm. Genz, Heidelberg	65	—
Hornsheim u. Co.	198	194
Kinematografie u. Filmverleih, Vorz.-Akt.	80	—
Kinematografie u. Filmverleih zusgel. St.-Akt.	72	—
Kühnle, Kopp u. Kausch A.-G., Frankental	151	147
London u. Provincial Electric Theatres Ltd.	11/3 sh	10/9 sh
Maschinenfabrik Mery	115	110
Neckarsulmer Fahrzeugwerke Stamm-Aktien	121	115
Oesterr. Petroleum-Ind. „Opleg"	K. 1790	K. 1675
„Ostgalizia"-Petroleumges.	200	185
Pacific Phosphate Shares alte shares	L. 4½	L. 4¼
" " junge "	L. 3⅞	L. 3⅝
Pomona D. K. G.	825	815
Preussische Rückversicherung	M. 320	M. —
Rhenau Terrain-Gesellschaft	—	120
Rheinische Autom.-Gesellsch. A.-G., Mannheim	130	—
Rheinische Metallwarenfabrik, Genussch.	M. 265	M. 253
Schlosshotel Heidelberg Stamm-Aktien	16	—
Schlosshotel Heidelberg Vorzugs-Aktien	—	36
Sloman Salpeter, Hamburg	398	393
Stahlwerk Becker	134	132
Stahlwerk Mannheim	107	104
Süddeutsche Jute-Industrie, Mannheim	111	109
Süddeutsche Kabel, Mannheim, Genussch.	M. 160	M. 140
Unionbrauerei Karlsruhe	59	52
Union, Projektionsgesellschaft, Frankfurt	133	133
Ver. Schwarzfarbenwerke Niederwalluf	195	192
Waggonfabrik Rastatt	74	63
Westdeutsche Eisenwerke Kray	125	120
Zschocke-Werke, Kaiserslautern	—	93

Ueberseeische Schiffs-Telegramme.

American Line.

New York, 19. April. Der Dampfer „New York" ist am 11. April von Southampton abgefahren und heute vormittag 5 Uhr hier angekommen.

Holland-Lloyd, Amsterdam.

Buenos Aires, 18. April. Der Dampfer „Frisia" ist am 25. März von Amsterdam abgefahren und heute vormittag hier angekommen.

Mitgeteilt von der Generalagentur Gundlach u. Bärenklau Nachfolger, Mannheim, Bahnhofplatz 7, Telephon 7215.

MARCHIVUM

Verkauf

Röhren

für Einfriedigung, Leitungen, Gartenbrunnen, Träger und U Schienen abzugeben. 195

Leop. Schneider & Sohn in Liqu.
F 7, 32 F 7, 32.

In Folge
Liquidation
haben wir sehr billig abzugeben:

I.
Aller Art Schmiedeeisen und Façoneisen, Träger, U-Eisen, Eisenbahn- und Rollbahnschienen, Säulen, Mittel- und glatte Stückbleche, runde Blechausschnitte, Stahl, Glanz, Kessel und Metallbleche, Gas- u. Siederohre, Blechrohre für Kamine und Durchlässe, Schrauben, Nieten, Toren, Gitter, eis. Fenster, Drahtschlingen.

II.
Kassenschränke, Dezimalwagen, Feuerspritzen, Blech-Emballage, Transportfässer, eiserne Leitern und Treppen, Schlosser- u. Schmiedewerkzeug, Lederriemen, Putzwolle, Lager, Metalle. 96001

III.
Hebmaschinen, Ketten, Gerüstklammern, Schienen-Nägel, Fußwinden, Hebeisen, Stahl, Hebe-, Niet- und Schraubstöcke, Ambosse, Richt- und Gesenkplatten, Löschtröge. Laufkatzen, drehbare Wandbahnkranen, Kokslösen, Flaschenzüge, Seilrollen, Wagen und Sackkarrenrollen, Reservoire, neue u. gebrauchte, Druckkessel, 2- u. 4-räd. Transportwagen, Krankenwagen Bogenlampen-Maste.

IV.
Werkzeugmaschinen als Drehbänke, Revolverbänke Bohrmaschinen, Hobel-, Shaping- und Fräs-Maschinen, Dampfhammer, Schleifböcke, Schmirgel- u. Spiralbohrer, sow. Schleifmaschinen, Drehstühle, Spiralbohrer, Stahlspindeln für Werkzeug.

V.
Dampfmaschinen mit u. ohne Kessel, Gas-, Benzin- u. Sauggas-Anlagen, wie neu vorzügliche Benzinlokomobile, Pumpen, Zentrifugen, Centrifugalpumpen, Ventilatoren, Exhaustoren, Ausstoßgebläse, Feldschmieden, Schmiedeherde, Formmaschinen, Ziegelpresse, Walzwerke, Mühlen, Wärmschränke, 1 komplette 40pferdige
Dampfanlage
mit Cornwallkessel, 1 kompl. Betriebsentleerungs-Anlage mit Tank- und Schlauchwagen.

VI.
Transmissionen als Riemenscheiben in Guß, Schmiedeeisen und Holz, Seilscheiben, Schwungräder, Kamm-Wellen, neue u. gebrauchte, Stellringe, Kuppeln, Zahnräder und komplette Vorgelege.

VII.
Holzbearbeitungs-Maschinen, Circularsägen, Hobelmaschinen, Fräs-Maschinen, Drehbänke, Parquettbodenhobel-Maschine, Messerschleif-Maschinen, Spaltsägegatter.

Leop. Schneider & Sohn (i. L.)
F 7, 32.

2 große
Glasschränke
in Eisenkonstruktion für Schaufenster oder Ausstellung geeig., abzugeben
Leop. Schneider & Sohn in Liqu. 160
F 7, 32 F 7, 32.

1 fahrbarer
Handdrehkranen
10000 kg Tragkraft für Normalspur, 4800 mm Ausladung, 7000 mm Rollenhöhe, sofort abzugeben.
Leop. Schneider & Sohn in Liqu. 225
Mannheim, F 7, 32.

Mehrere Porzellanöfen, ganz neu (Dauerbrand) billig abzugeben. Näheres 9223 Büro B 6, 25.

Alte Geige (bezw. Instrument) für 40 M., 1 Konzertzither für 15 M. zu verkaufen. 888 Stockhornstr. 55, pt. l.

Schönschreiben, Buchführung
Stenographie und Maschinenschreiben

Nächsten Montag eröffnen wir neue Kurse für **Kaufleute, Beamte, Geschäftsleute,** sowie für **Damen** und **Kaufmannslehrlinge.** Aneignung einer schönen **Handschrift** oder Ausbildung in der **Buchführung** in ca. 3 Wochen. Auswärts auch in kürzerer Zeit. Ueberrasch. Erfolge. Anmeldungen bald erb. Prosp. gratis.

Gebr. Gander, C 1, 8 am Paradeplatz, **Mannheim.**

Gebrauchte und zurückgesetzte
Lampen und Lüster
für Gas und elektrisches Licht werden um jeden annehmbaren Preis abgegeben.
L 6, 11. **Peter Bucher** L 6, 11. 33800

Arbeitsvergebung.

Für den Neubau der Dieſterwegschule nebst freistehendem Turnhallengebäude im Lindenhofstadtteil soll die **Ausführung der Dachdecker- und Blitzableitungsarbeiten** im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden. 9202

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens

Dienstag, den 12. Mai ds. Js., vormittags 11 Uhr an die Kanzlei des unterzeichneten Amts (Rathaus N 1, 3. Stock, Zimmer No. 125) einzureichen, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart etwa erschienener Bieter oder deren bevollmächtigte Vertreter erfolgt.

Angebotsformulare sind im Baubureau Meerlachstraße 37 kostenlos erhältlich, daselbst wird auch nähere Auskunft erteilt.

Mannheim, den 21. April 1914.
Städt. Hochbauamt:
Perrey.

Die A. H. Werner'sche Kinderheilanstalt in Ludwigsburg

eröffnet ihre Filialen, nämlich:
das Kindersolbad Bethesda in Jagstfeld am 5. Mai
das Kinderbad Herrenhilfe in Wildbad am 12. Mai

Aufgenommen werden Kinder im Alter von 2—15 Jahren. Aufnahmegesuche sind an den unterzeichneten Vorstand der Kinderheilanstalt in Ludwigsburg zu richten und mit ärztl. Zeugnis zu belegen. Gesamtkurkosten in I. Kl. 84 M, in II. Klasse 42 M für 4 Wochen. Durch Erwerbung und Einrichtung eines zweiten Hauses in Jagstfeld und einen Neubau in Wildbad ist die Anstalt in den Stand gesetzt, eine weit größere Zahl von Gästen zur Kur aufnehmen zu können. In Wildbad ist auch erwachsenen weiblichen Kurgästen Gelegenheit geboten, Zimmer mit Pension zu bekommen. Pensionspreis 4 M pro Tag ohne Bad. In Jagstfeld sind seit 1911 Winterkuren eingerichtet und können das ganze Jahr Kinder aufgenommen werden. Kurkosten von Oktober bis April 4.50 M für Erwachsene in I. Klasse, in II. Klasse 2.50 M für Kinder 3 M in I. Kl., in II. Kl. 2 M. 15897

Auf Anfragen (mit Freimarken belegt) wird nähere Auskunft gegeben und Prospekt übersandt.

Ludwigsburg, April 1914.
Der Vorstand:
Arin. E. Krug.

Straßenbahn.

Es wird hiermit zur Kenntnis gebracht, daß ein Verzeichnis der im Bereich der Straßenbahnen und der Bahn nach Dürkheim im Monat März 1914 9229
gefundenen Gegenstände
a) im Hausflur des Verwaltungsgebäudes der Straßenbahn in Mannheim, Collinistr. 1;
b) im Hausflur des Stadthauses in Ludwigshafen a. Rh., Ludwigsstraße 66
während 6 Wochen zur Einsichtnahme ausgehängt ist.

Mannheim, 20. April 1914
Straßenbahnamt.

Oeffentliche Wagen betr.
Folgende **Brückenwagen** bleiben wegen Reinigung und Prüfung geschlossen:
Feudenheim v. Donnerstag den 23. April,
Käfertal vom Montag den 27. April, 9205
Sandhofen vom Donnerstag den 30. April
auf etwa je 2 Tage.
Städt. Maschinenamt:
Boldmar.

Holzversteigerung.

Die **Stadtgemeinde Mannheim** versteigert am Luftschiffhafen am **Freitag, den 24. April 1914, früh ½10 Uhr im Rathaus in Sandhofen:** 361 Ster Rollen u. Prügel, 296 Ster Reisprügel und 457 Ster Stockholz. 9224

Forstwart **Herdel** in Sandhofen zeigt das Holz vor.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, 23. April 1914, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal **Q 6, 2** hier gegen bare Zahlung i. Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
Möbel aller Art.
Mannheim, 22. April 1914.
Bollinger, Gerichtsvollz.
92305

Kohlenlieferung.

Wir vergeben im Wege der Submission 36524
15 Waggon Ruhrer-Fettnuß-Kohlen II
nachgesiebt, lieferbar auf Abruf in Partien von je 10000 kg vom Mai 1914 bis Mai 1915 in Abständen von ca. 3 Wochen. Offerten franko Waggon Station Ladenburg und franko unserer Anstalt erbitten wir bis 29. April 1914. Das Oeffnen der Offerten findet am 30. April 1914 vormittags 9 Uhr in dem Saale des Rathauses in Ladenburg statt; es steht den Herren Submittenten frei, hierzu zu erscheinen.
Verbands-Abdeckerei Ladenburg.

Bekanntmachung!

Städt. Leihamt.
Wir beabsichtigen die Errichtung weiterer **Pfändersammelstellen** für das städt. Leihamt zuzulassen.

Kautionsfähige Personen, welche geneigt wären **das Pfändervermittlungsgeschäft** unter den vom Leihamt hiefür erlassenen Bestimmungen zu übernehmen, wollen ihre Gesuche beim Leihamt I St. C 5 einreichen, woselbst auch nähere Auskunft über in Betracht kommenden Stadtviertel etc. erteilt wird. 9223

Mannheim, 21. April 1914
Die Verwaltung der städt. Leihämter.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, 23. Apr. 1914 nachmittags 2 Uhr, werde ich in Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
Möbel und Sonstiges.
Mannheim, 22. April 1914.
Glissen 92316
Gerichtsvollzieher.

Verkauf

Billiger Möbel-Verkauf
ca. **120** kompl. **Schlafzimmer,** Herrenzimmer, Speisezimmer Küchen-Einrichtungen sowie mehrere hundert Einzel-Möbelstücke nur gediegenster Arbeit, haben wir gegenwärtig vorrätig und zu billigsten Konkurrenzpreisen zu verkaufen. Langjährige Garantie. Besichtigung erbeten. 92206
H. Schwalbach Söhne B 7, 4
nur Magazin Tel. 2848

Augen auf!

Wegen Ueberfüllung mein. Aufbewahrungsmagazine verkaufe ich einen großen Posten **gebrauchte Möbel,** Schlafz., Schränke, Waschkom., Diwans, Bett, Nachttische, Auszieh- u. a. Tische, Chaiselongue, Federbetten, Schreibtisch, Nähmaschine, Bücherschr., Piano, Kücheneinricht., auch einz. Küchenschränke, gold. u. silb. Uhren mit u. o. Schlagw., Brillantring, Brillantohrringe mit Perlen, Operngläs., Reißzeuge, Bilder, Spiegel, Altertümer u. v. a. Die Sachen sind a. Konkursmass., Nachlaß-Versteigerung, nicht abgeholt. Lagersachen oder aus Herrschaftshäuser erword., alles sehr gut erhalten, teilw. fast neu, zu jed. annehmbaren Preise.
E. Hartmann, J 2, 22.
Tel. 4245 92189

Fast neuer Papageikäfig billig zu verkaufen. 886 **Lutherstraße 27,** 4. St.

Grund- und Hausbesitzer-Verein Mannheim.

Donnerstag, den 23. April abends ½9 Uhr findet im oberen Saale der Stadt Lück F 2, 10 eine
Mitglieder-Versammlung
statt mit der
Tagesordnung:
„Gründung einer Einrichtung zur Beschaffung zweiter Hypotheken".

Zu dieser sehr wichtigen Sitzung laden wir unsere Mitglieder dringend ein. 11280

Der Vorstand.

Mechan. Werkstätte u. Waagenfabrik
Friedr. Platz
80747

Laden Neues Rathaus Bogen 58 u. 59.	Reparaturen u. Neuanfertigung jed. Grösse und Arten von Waagen.	Fabrikation B 2, 12 Tel. 907.

Garten-
Schläuche
Schlauchwagen
Rasensprenger
Rasenmäher — Gärtner-Spaten
Gärtner-Gieskannen — Rechen
und sonstige Garten-Geräte.
Adolf Pfeiffer
U 1, 8, Neckarstr. — Tel. 663 u. 2051.

Liegenschaften

Zu verkaufen
in Wieblingen 36547
grosses Anwesen,
mit Gleisanschluss versehen evtl. zur Cigarrenfabrikation gut geeignet.
Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Bauplatz im Centrum der Stadt mit daraufstehendem Haus **zu verkaufen.** Off. unter Nr. 92140 an d. Expedition.

Stellen finden

Hiesige Maschinenfabrik sucht zum **sofortigen** Eintritt einen
Conto-Corrent-Buchhalter
im Alter von 23—25 Jahren.
Nur bestempfohlene Bewerber, die eine Kaution von einigen hundert Mark stellen können, wollen Offerte mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen bei der Exp. d. Bl. u. Nr. 92307 einreichen.

Ein tüchtiger **selbständiger Mechaniker** für Schreibmaschinen per sofort gesucht. 92296
W. Lampert, L 8, 12.

Tüchtige Büglerinnen sofort gesucht.
Färberei Kramer Bismarckplatz 15/17

Dienstmädchen zum 1. Mai gesucht. 969 Stefanienpromenade 5 p.

Z. sof. Eintr. od. z. 1. Mai suche tücht. **Mädch. od. Stütze** w. koch. k. u. f. famil. Hausarb. unterz. Off. m. Geh.-Anspr. u. Photogr. an **Frau Schrader,** Neustadt a. d. H., Marktstraße 2. 985

Tücht. Mädchen für alle Arbeit. gesucht. Zu erfr. 92812 **Gontardstraße 5, 2. St.**

Stellen suchen

Ein mit sämtlichen Arbeiten der **Sackbranche** vertrauter Mann sucht p. sofort entsprech. Stellung. Off. u. Nr. 918 a. d. Exp.

Lehrstelle gesucht
für Anfang oder Mitte August von einem jungen Mann mit einjähr.-freiw. Berechtigung, in einem **Fabrik-Kontor, Bank oder Handelshaus** sowie sonstigem gewerbl. Betriebe.
Offert. unter No. 92024 an die Expedition ds. Bl.

Eins. **Haushälterin** in Küche u. Hausarb., durchaus tücht., s. Stelle bei ält. Herrn o. Dame. Gefl. Off. u. Nr. 980 a. d. Exp.

Bureau

G 7.28 part. Bureau bestehend aus 2 Zimmern zu vm. 949

G 7,29 2 leere Part.-Zim. als Büro od. Wohn. z. v. Näh. 2. St. 902

Städtisches Arbeitsamt

N 6, 3 Mannheim **N 6, 3**
Telephon 1855 und 1856.
Kostenlose Stellenvermittlung.

Es werden gesucht: | Arbeit (Stellen) suchen:

Abteilung für Handwerker:

Gesucht: 1 Kupferschmied, 2 Rundschleifer, 10 Maschinenschlosser (militärfrei) u. a., 2 Schweißer u. a. 2 Spengler u. Installateure u. a., 6 Elektromonteure u. a. 3 Schmiede u. a., 10 Maler u. Tüncher, 2 Steinhauer, 4 jg. Sattler u. Polsterer u. a. 1 Wagner, 30 Schneider f. hier u. n. a., 5 Schuhmacher, 10 Tapezier., 3 Polsterer u. a., 1 jüng. Metzger u. a., 1 Modellschreiner, 2 Stuhlbauer u. a., 1 Geschirrhafner u. a.

Lehrlinge: 1 Hafnerlehrling u. a., 10 Maler- u. Tüncherlehrlinge, 5 Schmiedelehrlinge 1 Lehrling f. Galvanisieranstalt, 2 Buchdruckerlehrl., 2 Buchbinderlehrlinge, 1 Bürstenmacherlehrling, 3 Schneiderlehrlinge, 2 Friseurlehrlinge, 5 Schuhmacherlehrlinge, 1 Uhrmacherlehrling, 1 Spengler- u. Installateurlehrl., 5 Bäckerlehrlinge, 1 Lehrling für Galvanoplastik, 1 Küferlehrling, 3 Tapezierlehrlinge, 2 Setzerlehrlinge, 1 Glaserlehrl., 1 Schreinerlehrling, 1 Lehrling für Eierteigwarenfabrik.

Suchen: 15 Schlosser (Bau- und Maschinen), 6 Eisen- u. Metallarbeiter (Former, Dreher, Bohrer u. s. w.), 5 Spengler u. Installateure 1 Sattler, 10 Schreiner (Bau, Möbel u. Modell), 3 Maurer, 4 Glaser, 2 Zimmerleute, 4 Heizer u. Maschinisten.

Lehrlinge: 10 Schlosser- u. Dreherlehrlinge, 4 Mechanikerlehrlinge, 5 Elektromonteurlehrlinge, 2 Installateurlehrlinge.

Abteilung für Arbeiter der Landwirtschaft, Gärtnerei und ungelernte Arbeiter:

Gesucht: 23 landwirtsch. Dienstknechte u. a., 10 jg. Gärtner f. hier u. n. a., 1 junger Kutscher u. a., 1 Ausläufer a. d. Manufakturbr. u. a.

Lehrlinge: 1 Lehrling f. Landwirtschaft u. a., 4 Gärtnerlehrlinge.

Suchen: 2 Schweizer (Melker), 4 Backer, 8 Fuhrleute, 21 Hausburschen und Ausläufer, 74 Taglöhner, Erdarbeiter u. dergl., 1 Bürodiener.

Abteilung für kaufmännisches u. techn. Personal:

Lehrlinge: 3 Lehrlinge für Verkauf, Lager u. Büro, 1 Lehrling für Drogerie, 1 Lehrling f. kaufm. Büro (Einj.-Freiw.) 7 Lehrlinge für kaufmänn. Büros, gute Volksschule per sofort.
1 Kontoristin u. a., 1 Verkäuferin u. a.

Suchen: 12 Buchhalter, 16 Kontoristen und Lageristen, 1 Dekorateur, 8 Reisende, 3 Bautechniker, 2 Registratoren, 3 Maschinenzeichner.
Lehrmädchen: 15 Kontoristinnen, 10 Verkäuferinnen.

Abteilung für Hotel- und Wirtschaftspersonal:

Gesucht: 1 Kellner 16—17 J., 3 Aides 16—17 J., 3 selbständige Köche, 1 Zapfer perfekt, 1 Büfetier, 4 Wirtschafterinnen, 1 Küchenbeschließerin, 8 perf. Büfettfräul. für hier u. n. a., 12 jg. Hotel- u. Restaurationsköchinnen f. hier u. n. a., 6 junge Beiköchinnen f. hier u. n. a., 1 Kochfräulein, 8 perfekte Hotel-Zimmermädchen mit In. Zeugn., 10 Hausmädchen, 60 Küchenmädchen f. hier u. n. a.

Suchen: 2 Direktoren (4 Sprachen Ia. Ref.), 1 2. Geschäftsführer für Café, 4 Oberkellner mit Sprachkenntn., 60 Restaurant- (auch sprachkundige) Saal-, Café- u. Aushilfskellner, 6 Küchenchefs für Hotels u. Restaurants, 1 Hoteldiener (engl. sprech.), 4 Hoteldiener (Ia. Zeugn.), 40 Servierfräul., 4 älter. Aushilfsköchinnen.

Abteilung für häusl. Dienstboten, Wasch- und Putzfrauen, sowie gewerbliche Arbeiterinnen:

Gesucht: 15 Köchinnen, 5 Zimmermädchen, 60 Alleinmädchen f. hier u. n. a., 10 Mädchen tagsüber, 1 Stütze u. a., 5 Laufmädchen, 2 Zigarrensortiererinnen, 2 Zigarrenverkleberinn., 10 Monatsfrauen.
Lehrmädchen: 2 Lehrmädchen f. Modes.

Suchen: 2 Hausdamen, 4 Haushälterinnen, 2 Kinderfräulein, 10 Fabrikarbeiterinnen, 15 Wasch- u. Putzfrauen.

Geldverkehr

M. 25000.— auf II. Hypothek auszul. Off. u. Nr. 92141 a. d. Exped.

Läden

Läden
Magazine
Büros
stets in grosser Auswahl vorgemerkt.
Immobilien-Bureau
Levi & Sohn
Q 1, 4 Breitestr. Tel. 595.

Schöner
Laden
mit Kundschaft zu vermieten. 11282
Südd. Immobil. Ges. Mannheim, C 8, 15.

Werkstätte

L 2.8 große helle Werkstatt z. verm. 867

Große helle Werkstätte, auch als Lagerraum sehr geeign., m. o. ohne Wohn. per 1. Juli zu verm. 681 Näheres G 6, 17, 4. St. r.

Wohnungen

B 7.15 1 Tr., freundl. möbl. Zimmer mit Gas zu verm. 44871

M 7,22 2. St. r., möbl. Zim. zu v. 883

N 3,11 3 Tr., eleg. möbl. Zim. zu vm. 987

Beethovenstr. 5, 4. Etage, Möbl. Zimmer zu verm. 977

Gärtnerstraße 24
4 od. 6 Zimmer, Badezimmer, Speisek., Küche sofort zu verm. 971

Landteilstr. 10
1 schön möbl. Zimmer 1. Stock zu verm. 44872

Mollstr. 30
4 Zimmerwohn., eleg., m. Zubeh. per 1. Juli zu vm. Näh. 3. Stock, Küngel od. Tel. 2835. 44784

Landhaus im Neckartal
(reizd. geleg.), 5 Zimmer, 6 Betten, Klavier, großer Garten für Ende April, Mai u. vom 10. Juni bis 1. August zu vrm. Offert. unter Landhaus a. Neckar anl. Nr. 44844 a. d. Expd.

Frachtbriefe aller Art in jeder Anzahl stets vorrätig in der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.**

RUDOLF MOSSE
Mannheim Planken O 4,6
Annoncen-Annahme für sämtliche Zeitungen

Die Gesellschaft besitzt wertvolle Verträge mit Industriellen, Landwirten, Jägern usw.
Alte hochangesehene Versicherungs-Gesellsch. (Leben, Unfall, Haftpflicht), die auch fast alle übrigen Branchen (Feuer, Transport, Einbr.-Diebst. usw. zu vergeben vermag, sucht
Bezirksvertreter
gegen feste Bezüge, Reisespesen und Provisionen. Bevorzugt werden tüchtige, arbeitsfreudige Agenten, die sich ganz dem Versicherungsfache widmen möchten.
Offerten mit Referenzen, Resultatangaben und Bezeichnung des gewünschten Bezirks erbeten unter C. 449 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim.

MARCHIVUM

Für Verlobte

von höchstem Werte ist die Besichtigung unserer Ausstellung wohnfertig zusammengestellter Zimmer. Hervorragend schöne Formen, gute Arbeit, Zweckmässigkeit, Preiswürdigkeit sind die grundlegenden Eigenschaften unserer Möbel. – Nachstehend einige Zusammenstellungen beliebter – – Aussteuern. – –

J. Deutsch & Co.

R 1, 4-6 Ausstellung für Möbel, Teppiche und Dekorationen: Innenausbau R 1, 4-6

Die Einrichtung gut bürgerlicher Wohnungen

in nur moderner und qualitativ hervorragender Art ist die Hauptaufgabe unseres für Mannheim neuen und einzigartigen Unternehmens. Unsere Möbel zeichnen sich durch hervorragend solide Arbeit, elegante Formen und besondere Preiswürdigkeit aus und haben wir vor allem diesen Eigenschaften den großen Erfolg zu verdanken.

Unser

2 Preise-System

(1 Kassa- — 1 Zielpreis — Differenz nur 10%) schließt bei Zielkäufen jede Uebervorteilung aus, der Verkauf geschieht auf diskreteste und vornehmste Weise ohne jede Anzahlung, kein Inkasso durch Boten.

Besichtigung

unserer sehenswerten Ausstellung ohne jeden Kaufzwang höflichst erbeten.

Bedienung und Beratung

durch fachmännisch geschultes Personal.

3 Zimmer-Ausstattung

Speisezimmer, Eiche, innen Eiche, beliebig gebeizt
- 1 Büfett, hübsche Form, mit Kristallverglasung
- 1 Kredenz mit Spiegelaufsatz
- 1 Umbau mit Spiegel und Schrank
- 1 Sofa mit Moquette aus Ia. Material
- 1 Ausziehtisch mit Stegverbindung
- 6 Stühle mit Lederbezug

Schlafzimmer, Nussbaum oder Eiche, innen Eiche, mit Schnitzereien oder Intarsien
- 1 dreitüriger Schrank mit Spiegel, 180 cm breit
- 2 Bettstellen 100×200 cm mit Schnitzereien oder Intarsien
- 1 Waschtoilette mit hohem Marmor, Spiegel mit Glastablett
- 2 Nachttische mit Marmor
- 2 Stühle und
- 1 Handtuchständer

Küche, Caroline pine natur lackiert
- 1 Büfett mit mod. Verglasung
- 1 Anrichte mit Schränkchen
- 1 Tisch
- 2 Stühle

} die Platten mit Granit-Linoleum bezogen

zusammen . . Mk. **1050.–**

4 Zimmer-Ausstattung

Herrenzimmer, echt Eiche, hell oder dunkel gebeizt
- 1 Bibliothek mit Kristall-Facette-Verglasung
- 1 Diplomat mit englischen Zügen, zum Freistehen
- 1 Schreibsessel mit Rindleder-Polster
- 1 Chaiselongue, verstellbares Kopfteil
- 2 Stühle mit Rindleder-Polster

Speisezimmer, Eiche, innen Eiche, beliebig gebeizt
- 1 Büfett, aparte Form, extra breit, Ober- u. Unterteil in der Mitte rund vorgebaut
- 1 Kredenz, Aufsatz mit Spiegel u. Seitenschränkchen
- 1 Sofa aus Ia. Ia. Material
- 1 Zwei-Zugtisch mit Stegverbindung
- 6 Stühle mit Rindleder-Polster

Schlafzimmer, Nussbaum, Mahagoni od. Eiche, innen Eiche, mittelfarbig geb.
- 1 Spiegelschrank, 3türig, 2/3 für Garderobe 1/3 für Wäsche, mit ovalem Glas
- 2 Betten, 100×200 cm
- 2 Nachtschränke mit Marmor
- 1 Waschtoilette mit hohem Marmor und Spiegel, ovale Form
- 2 Stühle und 1 Handtuchständer

Küche, Caroline pine oder weiss lackiert
- 1 Büfett, reich ausgearbeit.
- 1 Anrichte m. Schränckch.
- 1 Tisch

} d. Platten m. Gran.-Linol. bezogen

- 2 Stühle und 1 Scheuerstuhl

zusammen . . . Mk. **1750.–**

5 Zimmer-Ausstattung

Schlafzimmer in Birke od. Kirschb. pol.
- 2 Betten 100×200 cm
- 2 Nachttische mit Marmor
- 1 Waschkommode mit Marmor
- 1 Toilette mit Kristall-Facette
- 1 Spiegelschrank, 3tür., 2/3 für Wäsche, 1/3 für Garderobe
- 2 Stühle und Handtuchhalter

Herrenzimmer Eiche, hell od. dunkel gb.
- 1 Bibliothek, 4türig, Mitte rund vorgebaut
- 1 Diplomat zum Freistellen mit engl. Zügen
- 1 Schreibsessel mit Rindleder-Polster
- 2 Stühle mit Rindleder-Polster
- 1 Klubsofa mit Verdüre od. Moquette-Stoff
- 1 Tisch, aparte Form, rund od. achteck. Blatt

Speisezimmer echt Eiche, beliebig geb.
- 1 Büfett schw. elegante Form, 200 cm im Blatt gross
- 1 Kredenz, 1 Standuhr
- 1 Patent-Vierzugtisch, 100×140 cm mit Stegverbindung
- 6 schwere Stühle mit echt. Rindled.-Polster

Fremdenzimmer weiss lack., sehr vorn.
- 1 Spiegelschrank
- Waschkommode mit Toilette
- 2 Bettstellen mit Einlagen
- 2 Nachtschränke
- 2 Stühle und Handtuchständer

Küche Caroline pine oder weiss lackiert
- 1 Büfett, Oberteil rund vorgebaut
- 1 Anrichte mit hohem Schrankaufsatz
- 1 Tisch, 2 Stühle, Blätter und Sockel mit Linoleum-Belag

zusammen . . Mk. **3600.–**

Aehnliche Einrichtungen in den verschiedenen Preislagen sind in grosser Zahl in unseren Ausstellungsräumen aufgestellt.

Lieferung franko Haus. Sichere, dauernde Garantie.

Männer.

Groteske von Awertschenko.

Deutsch von Elisabeth Koppe.

Wer in möblierten Zimmern zweiten Ranges gewohnt hat, der weiß sehr gut, daß das Dienstpersonal niemals der Gewohnheit huldigt, einen Besuch vorher anzumelden . . . Wie unangenehm der Gast auch sein mag, die einfältigen dienstbaren Geister werden niemals fragen, ob man geneigt ist, ihn zu empfangen.

Eines Abends war ich zu Hause in meinem einsamen Zimmer, und beschäftigte mich damit, auf dem Divan zu liegen und möglichst wenig Bewegungen zu machen. Ich bin ein sehr fleißiger, energischer Mensch, und diese Beschäftigung verursachte mir keinerlei Mühe.

. . . Auf dem leeren Korridor klangen hallende Schritte, Frauenröcke rauschten und eine Hand klopfte unerwartet laut an meine Tür:

Mechanisch sagte ich: „Herein"

Es war eine einfach gekleidete ältere Frau in Trauerhut und Kreppschleier.

Ich sprang vom Divan auf, machte einige Schritte auf sie zu und fragte verwundert:

„Womit kann ich Ihnen dienen?"

Sie sah mich aufmerksam an.

„Also so sieht er aus . . ." murmelte sie. „Ich habe ihn nur eigentlich anders gedacht. Hübscher Mensch . . . Sogar jetzt noch . . . Obwohl schon sechs Jahre verflossen sind . . ."

„Ich kenne Sie nicht, meine Gnädige!" sagte ich erstaunt. Sie lächelte melancholisch.

„Ich Sie auch nicht. Doch jetzt hat es sich so gemacht, daß wir uns getroffen haben. Und wir müssen noch ein langes Gespräch zusammen führen."

„Setzen Sie sich, ich bitte Sie. Ich bin sehr erstaunt . . . Wer sind Sie?"

Die Dame in Trauer erhob sich vom Stuhl, auf den sie sich soeben niedergelassen hatte, und sagte, sich auf die Lehne stützend, mit einer wehmütigen Feierlichkeit:

„Ich bin die Mutter der Frau, die Sie vor sechs Jahren geliebt hat, die Ihretwegen ihre eheliche Pflicht verletzt hat, und die . . . nun, darüber später. Jetzt wissen Sie, wer ich bin. Ich bin die Mutter Ihrer Geliebten!" . . .

Die Besucherin schwieg, da sie wahrscheinlich die mitgeteilten Data für ausreichend hielt, um unsere gegenseitigen Beziehungen zu klären. Aber ich hielt sie nicht für überzeugend. Ich hielt sie nicht für typisch. Einen Augenblick wartete ich, da ich annahm, daß sie wenigstens den Vor- oder Familiennamen ihrer Tochter nennen würde. Doch sie schwieg, kummervoll und trauernd.

Dann wiederholte sie seufzend:

„Jetzt wissen Sie, wer ich bin . . . Und nun will ich Ihnen das Weitere mitteilen: meine Tochter — Ihre Geliebte — ist vor kurzem in meinen Armen gestorben, mit — Ihrem Namen auf den erkaltenden Lippen."

Ich dachte, daß es hier vollkommen angemessen sei, die Hände zusammenzuschlagen, vom Divan aufzuspringen und sich schmerzergriffen an den Kopf zu fassen.

„Gestorben?! Mein Gott, wie entsetzlich!"

„Sie haben also mein liebes Töchterchen noch nicht vergessen?" murmelte die Dame gerührt, indem sie verstohlen mit dem Zipfel des Taschentuches eine Träne trocknete. „Und wenn man bedenkt, daß es schon fünf Jahre her ist, seit Sie sich trennten . . . Weil Sie ihr unirren wurden, wie meine Tochter mir in einem aufrichtigen Augenblick gestanden hat."

Ich schwieg, aber mir war unaussprechlich schwer, bitter und übel zumute. Ich hatte das Gefühl, ein abgefeimter Bösewicht zu sein. Wäre ich mutiger gewesen, so hätte ich der alten naiven Frau aufrichtig sagen müssen:

„Meine Liebe! Für dich ist der Roman einer verheirateten Frau mit einem jungen Menschen ein kolossales, unvergeßliches Ereignis, an das man sich deiner Meinung nach bis zum Grabe erinnern muß. Und ich . . . ich weiß faktisch nicht, wer die verheiratete Dame ist, von der du sprichst . . . sollte es Assja Swanzowa sein? Oder Irina Nikolajewna? Oder Vera Michailowna Beresäwa?"

Ich rutschte unsicher auf dem Divan hin und her, warf einen prüfenden Blick auf meinen Gast und bat dann vorsichtig, indem ich den Kopf senkte:

„Erzählen Sie mir etwas von Ihrer Tochter."

„Was ist denn da zu erzählen . . . Wie Sie wissen, paßten die Charaktere der Gatten nicht zueinander. Ihr Mann verstand sie nicht, verstand ihre seelischen Anforderungen nicht . . . Und da erschienen Sie — jung, interessant, stürmisch. Ihr ganzes Leben lang erinnerte sie sich der Worte, welche Sie ihr bei der ersten Erklärung sagten . . . Entsinnen Sie sich?"

„Ja," erwiderte ich, ein wenig unsicher mit dem Kopf nickend. „Wie könnte ich das vergessen? . . . Uebrigens, wiederholen Sie mir die Worte. Hat sie sie Ihnen auch richtig wiedergegeben?"

„An jenem Abend war ihr Mann nicht zu Hause. Da kamen Sie, ganz besonders „strahlend", wie sie sich ausdrückte. Sie sahen, daß sie verweinte Augen hatte, und bemühten sich lange vergebens, den Grund ihrer Tränen zu erfahren. Sie weigerte sich, es Ihnen zu sagen. Da schlangen Sie den Arm um ihre Taille, zogen sie an sich und flüsterten leise: „Mein einziges Glück! Ich sehe, daß dich hier niemand versteht, niemand dein prachtvolles goldenes Herz schätzt, und deine kristallklare Seele. Du bist vollständig einsam. Es gibt nur einen Menschen, der deinen Wert erkannt hat, dessen Herz dir vollständig angehört" . . .

„Ja, das ist mein Trick," lächelte ich gedankenvoll. „Jetzt gebrauche ich ihn aber nicht mehr . . ."

„Was?" fragte die alte Dame.

„Ich sage: ja! Das gerade waren meine Worte, die ich zu ihr gesprochen habe."

„Nun gut. Nachher scheint mir . . . haben Sie sie geküßt."

„Sicherlich," stimmte ich ihr bei. „So war es und nicht anders. Was hat sie Ihnen denn weiter erzählt?"

„Nach einigen Tagen spazierten Sie zusammen im Stadtgarten. Sie baten meine Tochter, einen Moment bei Ihnen einzutreten und eine Tasse Tee zu trinken. Sie weigerte sich und sagte, daß es nicht schicklich sei, daß eine verheiratete Frau einen jungen Mann besuche, daß diese Tat eine moralische Untreue ihrem Mann gegenüber bedeuten würde . . . Sie fühlten sich darauf verletzt und gingen die ganze Allee schweigend neben ihr her. Sie fragte: „Sind Sie böse?" „Ja" — sagten Sie — „mich kränkt eine solche Handlungsweise und, überhaupt ist mein Herz schwer und ich leide." Und sie erwiderte darauf: „Gut, ich will zu Ihnen gehen, wenn Sie mir Ihr Wort geben, sich anständig zu benehmen . . ." Sie zuckten die Schultern: „Sie beleidigen mich!" Noch einen halben Stunde war sie schon bei Ihnen, und noch einer Stunde wurde sie die Ihre."

(Schluß folgt.)

MARCHIVUM

Zahlreiche Ausführungen: München-Augsburg-Mannheim-Stuttgart

Bevor Sie bauen, verlangen Sie im eigenen Interesse Offerte über die

Original-Schäfer Schaufenster

Infolge ihrer Eigenart unübertrefflich vollendet

Vollkommene Präzisions-Arbeit

bis ins kleinste Detail spielend leicht öffnen und schließen und überall anwendbar

4 D.R.P. 17 Ausl. P.

Eisenkonstruktionswerke Peter Schäfer Mannheim-Industriehafen

Frankfurt a. M.-Wiesbaden-Karlsruhe-Nürnberg-Hanau-Offenbach-Gießen-Magdeburg-Düsseldorf-Ludwigshafen-Heidelberg

Schaufenster-Fabrik-Nürnberg-Hanau

88270

Tüchtige Weißnäherin empf. sich auch z. Ausbess. von Wäsche außr. d. Hause. Merzelstr. 11, 1. Stock bei Kraus im Papiertied. 879

Unterricht

Ecole française
P 3, 4 84783
Grammaire-Littérature
Conversation-Correspondan.
Jeden Mittwoch
Cercle français.

Hof-Kalligraf Gander's Kaufm. u. Handels-Institut
Schönschrift
Schreibmaschine Stenographie

Buchführung
alle Handelsfächer. Prospekt gratis.
Gebr. Gander, C 1, 8.
88731

English and French by exp. teacher.
Miss Villers
N 4, 2, I. N 4, 2, I.
983

In allen modernen
Handarbeiten
erhalten Damen und Kinder Unterricht.
Gödel, D 7, 7. 80287

Klavier-Unterricht
erteilt gründlich 88617
Fritz Walter,
Q 7, 3b, 2. St.

Handels-Schule Vinc. Stock
Gegründet 1889
Staatl. genehmigte Lehranstalt
Mannheim Telephon No. 1732 P 1, 3.
Ludwigshafen Telephon No. 909
Kaiser Wilhelmstrasse 25.

Unterricht
in allen Fächern
der Handels- und Kontor-Wissenschaft.
Über 130 Schreibmaschinen
Rechenmaschinen und andere Büromaschinen.
I. Institut am Platze
Prospekte kostenlos.

88566

890

11300

Vermischtes

Herren
können ihren Bedarf in Anzügen nach Maß zu ohne Preis-Aufschlag in Raten oder längerem Ziel bei einem besseren Maßgeschäft decken. Beamten ohne Anzahlung. Strengste Diskret. Gütige Adressieren Postfach 251, Mannheim.

Schreibmaschinen
neu und gebraucht.
Farbbänder Kohlepapier
sowie aller Zubehör.
Reparatur-Werkstätte
für alle Systeme.
August Graab, C 4, 5,
Telephon 5244.
General-Vertreter der Torpedo-Schreibmaschine.
84273

Was hier der Regen schwer lädiert,
Wird gut und billig repariert,
Was durch der Schwerkraft Wucht zerbricht,
Wird wieder fein u. wasserdicht!
Was durch Wetter total verfault,
Ersteht durch uns in neuer Pracht!

Berliner Schirm-Industrie
Max Lichtenstein
D 3, 8 Planken
91316

Zwecks
Schadlos-haltung
sollten alle 902
Erfinder, Lizenznehmer u. Geschäfts-interessenten
sof. kostenl. m. Prospekt verlangen. Adressieren Sie bitte: Postlagerkarte 106, Mainz I.

Dose Mk. 0.75, 1.20, 5.— en gros und detail
Ludwig & Schütthelm,
Heidrogerie, O 4, 3
Filiale Friedrichsplatz 19.

Die
Schreibstube
der Eilboten „Blitz"
N 4, 21
erledigt alle Korrespondenzen nach Diktat, ferner Abschrift., Vervielfältigungen u. Durchschläge, billige Preise. Diskrete Behandlung.

Aufklärung!

Sicherlich gibt es auch noch viele Hausfrauen, Junggesellen und Sportsleute, die da meinen,

Cefabu-Kaffee

könne sich nicht restlos lösen. — Cefabu-Kaffee besteht aber **nur** aus den **verwertbaren** Stoffen der Kaffeebohne, ist daher **ohne den geringsten Satz zu hinterlassen in kaltem u. heißem Wasser restlos löslich.**

Cefabu ist kein Surrogat, seine absolute Reinheit ist garantiert.

Jederzeit eine Tasse Kaffee im Nu trinkfertig.
Machen Sie einen Versuch!
In allen besseren einschlägigen Geschäften erhältlich.
Verlangen Sie meine aufklärende Gratisbroschüre.

Cefabu-Werk Mainz. 15246

Königstein Die Perle des Taunus

Ein landschaftliches Paradies. 400 m über dem Meere. 1913: 8554 Kurgäste. Direkte Bahnverbindung mit Frankfurt a. M. und Wiesbaden

4 Aerzte. Prospekt frei durch die städtische Kurverwaltung

Grand Hotel Königstein I. Ranges. Im Zentr. Stadt. 124 Zim. 80 Bäder.
Eden-Hotel und Kurhaus Taunusblick Tel. 24. Beste Lage direkt am Wald. Inh. Geschw. Rehmann.
Hotel Bender in schönster Lage. — Volle Pension Mk. 5.50 bis 8.— Man verl. Prospekt.
Pension Rustin. Ganz nahe dem Hochwalde. Best. B. Pension.
Wald-Sanatorium Sanitäts-Rat Dr. Ameling f. Nerven- u. innere Krankheit.

15240

Jahrbuch Mannheimer Kultur
Erster Jahrg. 1911.
In Leinenband Mk. 12.—
In Luxusband Mk. 18.—

Frühstücks-karten Weinkarten Wein- u. Likör-Etiketten etc.
in moderner u. geschmackvoller Ausführung liefert
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

U 3, 18 3. St. r.
Klingen a. Rasierapparat. 1 St. 10 Pf., Dtzd. 80 Pf., sow. gew. Rasiermesser werden hochfein geschliffen. 88850

Ankauf

Zahle hohe Preise f. Möbel, Speicher- u. Kellersachen. M. Neu, Riedfeldstr. 27. 90306

Stadtbekannt
hoch nur Frau Mantel, G 4, 4, part. die reellsten Preise bezahlt für gebr. Kleider, Schuhe 2c. 84245
Gefl. Bestellungen sehe entgegen durch Karte oder Telephonruf Nr. 5407.

Getr. Kleider
Schuhe, Möbel kauft
Goldberg, T 2, 9.
90064

Getragene Kleider, Schuhe, Möbel
kaufe zu höchsten Preisen.
Starkuss, T 3, 6.

Apfelwein
prima Qualität, glanzhell in Fässern von 40 Liter an 26 Pfg. (Fässer leihweise), in Literflaschen von 20 Liter an 30 Pfg. (Flaschenpfand). 80161
Wirte und Wiederverkäufer Preisermäßigung.
I. Groß-Apfelweinkelterei „Palatina"
Gebrüder Weil, Mannheim. Tel. 2253.

Auf Teilzahlung
ohne Preisaufschlag u. unter strengster Diskretion liefert ein grosses reelles
Spezial-Teppich- u. Linoleum-Haus
in Mannheim neue Artikel
Teppiche, Bettvorlagen, Gardinen, Storen, Leinengarnituren, Tischdecken, Schlafdecken, Diwandecken, Reisedecken, Tüll- u. Erbstüldecken, Felle und Linoleum.
Verlangen Sie Muster gratis und franko.
Gefl. Offert. u. Nr. 21300 an die Expedition des Mannh. General-Anzeiger, Mannheim E 6, 2.

Frauenleiden
arznei- und operationslose Beratung und Behandlung nach Thure-Brandt.
Natur- und Lichtheil-Verfahren schwedische Heilgymnastik.
Frau Dir. Hch. Schäfer
Schülerin von Dr. med. Thure-Brandt.
Mannheim nur M 3, 3 Mannheim.
Sprechstunden: 2½—5 Uhr nur Wochentags.

Vertreter: Alfred Moneck, Mannheim, L 14, 3. Telephon 3522.